VIII Jahrgang. Freitag, 25. Oktober 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 251. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.



Ein königlicher Kaufmann.

In Dr. Johann Georg v. Siemens ist einer jener „königlichen Kaufleute" dahingegangen, die Deutschlands Ansehen und Einfluß in der ganzen Welt mehren und deren es in den Hansestädten viele, in dem deutschen Binnenlande bisher wenige giebt. In ihm war der staatsmännische Blick für die großen, internationalen Verhältnisse und für die Beziehungen der Staaten und Völker unter einander gepaart mit kaufmännisch-rechnerischer Nüchternheit und Tüchtigkeit. Er erinnerte in dieser Beziehung stark an den verstorbenen Finanzminister von Miquel, der auch vom Justizdienst hergekommen war und im Getriebe einer großen Berliner Bank, allerdings nur vorübergehend, eine hervorragend kaufmännische Begabung bethätigte.

Was Siemens als Hauptleiter der Deutschen Bank ein volles Menschenalter geleistet hat, ist geradezu phänomenal. Als er im Jahre 1870 als Direktor der Deutschen Bank zu Berlin eintrat, war dieses Institut noch sehr klein und unbedeutend, jedenfalls in keiner Hinsicht der älteren Diskonto-Gesellschaft ebenbürtig. Als er im vorigen Jahre wegen zunehmender Kränklichkeit aus der Leitung der Deutschen Bank ausschied und sich mit einer Stelle im Aufsichtsrath begnügte, hinterließ er dieses Institut nicht nur als die umfangreichste Anstalt dieser Art in Deutschland nächst der Reichsbank, sondern auch als die größte Privatbank der Welt. Das war in der Hauptsache sein Werk. Er hatte sich als ihr erster Leiter namentlich die Pflege der überseeischen Handelsbeziehungen Deutschlands zur Aufgabe gemacht und in dieser Hinsicht glänzende Erfolge erzielt. Er darf ferner als der eigentliche Begründer der anatolischen Eisenbahnen angesehen werden. Seine Verdienste um diese Bahnen und um den Bau der Bagdadbahn durch vorwiegend deutsches Kapital und deutsche Kräfte lenkten die Aufmerksamkeit des deutschen Kaisers auf diesen hervorragenden Finanzmann. Er wurde in Anerkennnng dessen im Jahre 1899 vom Kaiser geadelt und seitdem mehrfach ausgezeichnet, so daß eben in Folge dessen wiederholt das Gerücht von seiner Berufung in ein hohes Reichs- oder Staatsamt auftauchte.

Mit seiner feinen Beredsamkeit, seiner ungewöhnlichen Klugheit und der liebenswürdigen Bonhommie seines Wesens schien er so recht geeignet zum Minister dieses wunderlichsten aller Kurse, der sich gern moderner Hüllen bedient, wenn er munter und geräuschvoll erzreactionäre Bahnen zieht. Und es ist nicht ausgeschlossen, daß derlei Strebungen auch dem Verstorbenen selbst nicht fremd blieben. Als er, der doch so roth war, daß er keine seiner blondhaarigen Töchter einem Offizier gönnen mochte, vor Jahr und Tag geadelt wurde, da haben auch Leute, die ihn gut kennen, gemeint: das thäte er nur, um leichter zum Minister zu haben. Warum auch sonst? Männliche Nachkommenschaft war ihm versagt und ihm persönlich konnte das „von" kaum viel an äußeren Ehren bringen; es klang nicht einmal besonders respektvoll, wenn die Agrarier mit eigenthümlicher Dehnung im Tonfall „Baron Siemens" sagten. Und als er aus dem Direktorium der Deutschen Bank schied, da hatte keiner die Empfindung, daß dieser scheinbar so kerngesunde, regsame Mann sich nun zur Lebensruhe rüste. Niemand glaubte auch daran, daß Herr v. Siemens seinen schließlich nicht gerade unangenehmen Posten eigens zu dem Zwecke verließe, um sich jetzt mit aller Gewalt in die politische Bewegung zu stürzen. Das hätte er wohl leichter haben können. Allgemein nahm man an, daß er es thäte, um die Hände frei zu bekommen. Es haben sich dann jedoch die Verhandlungen, wenn solche überhaupt, was nicht zuverlässig bekannt, geschwebt haben, zerschlagen.

Ob der Verstorbene in solchem Amt sich bewährt hätte oder nicht, ist eine Frage, die nur Haarspalter und Rabulisten interessiren kann. Herr v. Siemens wurde eben nicht Minister; daß er ein großer Staatsmann geworden wäre, wird uns freilich trotzdem schwer zu glauben. Immerhin hätte er auch in der Beziehung noch den klassischen Trost der Genossen im Elend gehabt. Inmitten der Posadowsky, Podbielski, Schönstedt, Studt e tutti quanti hätte er fraglos in geistiger Hinsicht eine gute Figur gemacht. Aber es hat keinen Sinn, solchen Träumen nachzuhängen.

Der Verblichene gehörte seit dem Jahre 1874 wiederholt dem preußischen Abgeordnetenhause und dem deutschen Reichstage an, zunächst als Mitglied der nationalliberalen, später der deutschfreisinnigen Partei und zuletzt der Freisinnigen Vereinigung. Diese gegenwärtig nur aus 13 Reichstagsabgeordneten bestehende Gruppe verliert in Siemens ihr hervorragendstes und auch im Reichstage angesehenstes Mitglied. So oft Siemens dort das Wort nahm — und er that es nur, wenn es sich um Fragen handelte, die er nach jeder Richtung vollständig beherrschte, — hatte er das Ohr des ganzen Hauses mit Einschluß der Bundesrathsbevollmächtigten. Er verstand auch die schwierigste finanztechnische Frage lichtvoll zu zergliedern und in ihrem Zusammenhang mit den allgemeinen Verhältnissen klarzulegen.

Persönliche Gegner hatte der feine, vornehme, liebenswürdige Mann im Reichstage kaum. Er erfreute sich dort bei allen Parteien des höchsten Ansehens und großer Beliebtheit. In seinem Aeußeren wie in seiner Sprechweise zeigte er das Typische des deutschen, weltabgewandten Gelehrten, und wer ihn nur sah, ohne ihn näher zu kennen, und seine stets in trockenstem, lehrhaftem Tone vorgetragenen Reichstagsreden hörte, hätte wohl nimmer geglaubt, einen der größten, gewandtesten und erfolgreichsten Finanzmänner, ja man darf wohl sagen ein seltenes Finanzgenie, vor sich zu haben!

* * *

Siemens, der ein Alter von 62 Jahren erreicht hat, ist einer Lungenentzündung zum Opfer gefallen, nachdem er schon lange an komplizirter Gelbsucht gelitten. Der Tod erfolgte in Gegenwart seiner fünf Töchter und seiner drei Schwiegersöhne.

Vom Kaiser erhielten die Angehörigen am Donnerstag Nachmittag ein Beileidstelegramm. Der Reichskanzler drückte ihnen sein herzlichstes Beileid in aufrichtigem Bedauern aus, daß ein Mann so hervorragenden und erfolgreichen Schaffens zu früh seinem Wirkungskreise und dem Vaterlande entzogen ist. Weitere Telegramme sind u. A. eingelaufen vom Staatssekretär des Reichspostamtes Krätke, vom Finanzminister Möller und Staatssekretär Nieberding. Persönlich erschien Staatssekretär v. Thielmann und der Präsident der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft Herz. Die Leiche wird in Gotha eingeäschert werden.

Byzantinische Zensur.

Ein Berliner Blatt will festgestellt haben, daß für die Aufführungen des Goethe'schen „Egmont" im königlichen Schauspielhause vom Zensor der Schlußsatz, den der Titelheld zu sagen hat, gestrichen sei. Die Worte, um die es sich handelt, und welche sich auf die Egmont abführenden Soldaten Alba's beziehen, lauten im Goethe'schen Texte: „Und diese treibt ein hohles Wort des Herrschers, nicht ihr Gemüth."

Es ist nicht recht verständlich, aus welchen Gründen sich der Zensor solche Verstümmlung eines Werkes unseres größten Dichters erlaubt haben sollte. Aber Zensurstriche sind ja erfahrungsgemäß unergründlich. Wenn der Fall aber nun vorgekommen ist, wie man aus Berlin meldet, so fragt man sich doch unwillkürlich, was der Mann mit dem Roth- oder Blaustift sich bei seinem Verfahren gedacht hat. Auch bei dem angestrengtesten Nachdenken kommt man zu keiner andern Antwort, als daß der Verbesserer Goethes sich eingebildet haben muß, es sei unpatriotisch oder unsittlich anzunehmen, daß ein Herrscher, der einmal Herrscher sei, mit „hohlen" Worten seine Werkzeuge zu Handlungen treiben könne, welche diesen selbst wider das Gemüth gehen. Nach des Zensors Ansicht müßte also quasi die Majestät auch ausländischer und längst vermoderter, wie von der Geschichte gerichteter Herrscher mit ersterbender Ehrfurcht behandelt werden. Das wäre dann ein Akt byzantinischer Gesinnung, wie er nicht stärker gedacht werden könnte.

Es läßt sich nicht sagen, ob man dadurch mehr angewidert wird oder darüber mehr lachen soll. Wenn die Egmontschen Worte des Goetheschen Textes nicht mehr von der deutschen Bühne gesprochen werden dürften, dann wird man nächstens an uns auch das Ansinnen stellen, sogar vor König Edward's britischer Majestät und vor der Kaiserin Wittwe von China in schweigender Ehrfurcht zu ersterben. Unter diesen Umständen wäre es erwünscht, wenn die Hoftheaterintendanz das berichtete Zensurstückchen amtlich dementirte. Ist sie nicht dazu im Stande, so stehen wir vor einem Falle, welchen alle Gebildeten, selbst die loyalsten Patrioten und diese vielleicht am meisten, durchaus beklagen und verurtheilen müssen. Im Uebrigen aber wäre hier wieder ein Beitrag für die Verwerflichkeit der Zensurinstitution überhaupt geliefert

Was wird in Berlin?

Von unserem Berliner r.-Mitarbeiter.

Die „Rebellen" unter den Berlinischen Stadtvätern haben ein neues Schlagwort ersonnen: „Berlin kann warten". Sie meinen, wenn sie den Entscheid des Oberpräsidenten in Sachen Kauffmann als nicht zu Recht bestehend ansehen und auf eine ausdrückliche Königliche Entschließung antrügen, könnten sie den Handel wohl noch manche Woche und manchen Monat hinzögern und dann würde sich ja zeigen, wer den längeren Athem hat: die Krone oder sie. Es ist ja bekannt, daß der zur abermaligen Durchberathung des casus Kauffmann eingesetzte Ausschuß der Stadtverordnetenversammlung sich am letzten Sonnabend zu der nämlichen Auffassung bekannt hat und daß er darob von den Unentwegten bürgerlicher und sozialistischer Färbung eifrig belobt worden ist. Und am gestrigen Donnerstag hat die Stadtverordneten-Versammlung dem Vorschlag des Ausschusses entsprechend die Erklärung beschlossen, daß sie, da die gesetzlich erforderliche königliche Entscheidung über die wiederholte Wahl noch nicht erfolgt sei, sich an diese Wahl gebunden erachte und die Vornahme einer Neuwahl bis zum Eingang einer Entscheidung des Königs über die Bestätigung ablehnt und den Magistrat ersucht, über die Bescheidung des Oberpräsidenten Beschwerde beim Ministerium des Innern zu führen. Dieser Weg führt schlangweg in die Sackgasse. Und lächerlich ist er noch dazu. Was wollen die Herren denn nur? Sich und anderen vorreden, die Entscheidung des Königs sei noch nicht ergangen und also, da kein Mensch, sie selbst eingeschlossen, an diesen Mythus glaubt, Komödie spielen? Haben sie denn noch nicht genug an der Farçe vom angeblichen Appell an den besser zu unterrichtenden König? Wollen sie denn partout der Welt das wenig erquickliche Schauspiel der Ohnmacht bieten, die sich übernahm und dadurch zum Gespött ward?

„Berlin kann warten," erklärt einen Abend um den andern die „Volksztg."; Berlin hat ja das große Portemonnaie; Berlin braucht nur seine Bürgermeisterdezernate an ein paar Stadträthe zu vertheilen, und ihnen etwas draufzuzahlen; und dann ginge es famos. Man sollte doch wirklich aufhören, ernsthafte politische Dinge nach Korpsburschenart mit einem fidelen „Wozu haben wir denn die Schweinegelder?" abzuhandeln. Die Wahrheit ist: daß es so überhaupt nicht ginge. Daß die Krone diesmal vermuthlich schnellen Prozeß machen und Berlin mit einem Staatskommissar beglücken würde. Nun könnten diesem ja gewiß die Herrschaften im Rothen Hause das Leben redlich schwer machen; sie könnten ihm anmuthige Decernate wie das über die städtischen Rieselfelder und das Radialsystem geben und ihn dadurch einfach zu Tode ärgern. Aber Chicanen können ebensowenig wie Staatskommissare je zur ständigen Einrichtung werden; eines schönen Tages ständen die Stadtväter doch wieder auf dem nämlichen Punkte, da sie heute schon stehen: sie müßten sich einen veritablen Bürgermeister wählen und der dürfte dann ebenso wenig Kauffmann heißen wie er heute so heißen darf.

Kleines Feuilleton.

Aus den Berliner Theatern.

Von unserem L.-Mitarbeiter.

Ein zweiaktiges Schauspiel von Johannes Schlaf, „Der Bann" ging Dienstag im Berliner Theater in Szene. Die Bezeichnung Schauspiel ist, genau betrachtet, auf diese Novität nicht anzuwenden. Man kennt ja die Art Johannes Schlafs, man weiß es nicht erst seit gestern, daß er den dramatischen Wirkungen fast absichtlich aus dem Wege geht, und auch sein neuestes Werk ist nichts anderes als Stimmungsmalerei, und gewissermaßen eine Einladung an das verehrte Publikum, sich ein wenig anzustrengen, und die psychologischen Schlüsse selbst zu ziehen, die sich aus den Dialogen auf der Bühne ergeben.

Die Handlung in dem Stücke ist kein dramatischer Vorgang. Ein älterer Mann, der seine Frau glühend liebt, die Frau selbst ein nervöses, feinfühliges Wesen, der Dritte, ein Maler, der die Frau anschwärmt, dies sind die Personen des Stückes. Die Frau fühlt sich vereinsamt und gelangweilt, steht aber doch unter dem Banne des Mannes, den sie liebt und haßt zugleich, und schon ist sie nahe daran, den jungen Maler zu erhören. Mit dem Instinkt der Eifersüchtigen aber fühlt der Mann die drohende Gefahr, und erobert sich seine Frau wieder. Das Thema an sich ist gewiß nicht uninteressant und ließe sich, obwohl es ja nicht mehr neu ist, dramatisch gut verwerthen. Aber Johannes Schlaf ist der Mann nicht, der sich im Fortspinnen einer Handlung wohl fühlen würde. Er verweilt bei einer einmal geschaffenen Situation, wendet sie nach allen Seiten, beleuchtet sie mit verschiedenen Streiflichtern und thut dann erst einen Schritt weiter, wenn die übergroße Ausdehnung der Szene die Handlung selbst schon in Gefahr gebracht hat.

So kann man denn nicht sagen, daß das Stück eine nachhaltige Wirkung erzielt hätte. Es gab aber einer talentvollen Darstellerin, Frl. Marie Mayer, Gelegenheit, sich bei dem Publikum überaus günstig einzuführen, nachdem sie schon in dem, dem Schlaf'schen Stücke vorangegangenen Einakter „Es tagt" von Axel Delmar die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte. Dieses Stück ist eine russische Peitschenkomödie, in dem Genre Delmars, das wir aus früheren Werken des Autors, beispielsweise aus seinem Buche zur Oper „Mara" kennen. Der Diener eines russischen Gutsherrn prügelt auf Befehl dieses Menschenfreundes die Frau des Försters, weil sie ihm nicht zu eigen sein will, erschießt aber schließlich den Tyrannen, — es „tagte" eben in dem Kopfe des bis dahin gefügigen Dieners. Warum es plötzlich Tag wurde, läßt uns der Dichter nicht erkennen. Die Frage ist übrigens nicht so interessant, als daß man sich weiter bei ihr aufhalten müßte.

Allerhand Ergötzlichkeiten von Draga und ihren Leuten.

Vielleicht giebt es heute keine Frau, die so spät und doch so gern Mutter sein möchte, wie die serbische Königin Draga. Sie will durchaus, obwohl viele entschieden behaupten: sie kann es nicht. Und einmal haben wir schon gesehen, daß sie es nicht konnte. Sie will es aber noch einmal versuchen.

Seit drei Wochen weilt in Belgrad eine geheimnißvolle Frau. Das ist Frau Dr. Marie F. Ziebold, eine russische Jüdin, die den ersten serbisch-türkischen Krieg eine Zeit lang mitgemacht hat, dann aber aus Serbien ausgewiesen wurde, obwohl vielen serbischen Offizierherzen, wie man behauptet diese Ausweisung weh gethan hat. Seit jener Zeit grollt Frau Ziebold Serbien und lebt in Konstantinopel, wo sie in Kreisen jener türkischen Frauen, die wie Draga, so gern Mutter sein möchten, als eine wahre Zauberin bekannt ist und ein schönes Geld verdient.

Da man jetzt in Belgrad der Ueberzeugung ist, daß die Dynastie Obrenowitsch-Lunjeviza nur durch ein wirklich geborenes Kind zu retten ist, wurde diese Wunderdoktorin aus dem Orient zu Hilfe gerufen und sie probiert jetzt ihre Künste und geheimen Wissenschaften an einem königlichen Objekte.

In der Stadt flüstert man sich haarsträubende Dinge zu, vielleicht nur, weil dieser neue Versuch so geheimgehalten wird. Manche sind tief gerührt durch alle diese Quälereien, Andere lachen, die Dritten machen faule Witze . . .

Ein arger Skandal ist wieder einmal in Belgrad passirt, ein Skandal, dessen Helden der vielgenannte Thronfolgekandidat Leutnant Nikodem Lunjeviza und sein Neffe, ein zwei Käse hoher, neugebackener Leutnant, Petrowitsch, der Sohn der ältesten Schwester Frau Dragas, waren. Die beiden jungen Herren, letzterer zählt kaum 19 Lenze, machten sich den Spaß, in angeheitertem Zustande vor ihren Vorgesetzten in Hemdärmeln Billard zu spielen. Ein anwesender Hauptmann machte sie auf das Unschickliche ihres Benehmens in einem öffentlichen Lokal aufmerksam, erhielt jedoch statt jeglicher Antwort vom hoffnungsvollen Nikodem mit einer vollen, schweren Bierflasche einen derartigen Schlag auf die rechte Brustseite, daß ihm zwei Rippen brachen. Da erhoben sich mit einem Male sämmtliche Offiziere, und bei dem, was nun geschah, soll dem muthmaßlichen Thronfolger u. a. mit einem Säbelhiebe eine Zehe abgehauen worden sein. Zwei Tage vorher sprach man gleichfalls sehr viel von den Brüdern Lunjeviza. Sie hatten bei der Belgrader Nationalbank einen Wechsel auf 180 000 Francs eingereicht. Der Verwaltungsrath der Bank fand jedoch, daß die jungen Herren gar kein Vermögen besitzen, daher kreditunfähig seien, und wies den Wechsel in aller Form zurück. Das hat im Konak böses Blut gemacht, und seither muß sich der Vizegouverneur der Bank, der die Sache verschuldete, Tag für Tag allerlei kleine Nadelstiche gefallen lassen. Den wackeren Brüdern wurde inzwischen geholfen. Frau Draga setzte es durch, daß sie aus des Königs Zivilliste allmonatlich 2000 Francs Taschengeld erhalten. Einen gleich hohen Betrag bezieht die verheirathete Schwester der Königin, Frau Petrowitsch, seitdem sie von ihrem Mann, einem „ganz gewöhnlichen Bankdirektor", seit Dragas Heirath von Tisch und Bett geschieden lebt. Die Söhne der Frau Petrowitsch (den Bankdirektor hört man nicht mehr nennen) beziehen gleichfalls namhafte Unterstützungen, ebenso die zwei jungen Schwestern der Königin, für deren Mitgift eifrig „gespart" wird. Daneben wird auch für allerlei Jugendfreundinnen der Frau Draga gesorgt. Eine gewesene Hofdame erhielt 40 000 Frs. als Mitgift. Sie ist eine Vertraute der hohen Frau, der die Erlebnisse ihrer Wittwenschaft genau bekannt sind, und soll, wie noch eine ganze Reihe anderer Freundinnen, für ihr diskretes Walten gehörig belohnt werden. In Belgrad meint man nun, die ohnehin „erblich belastete" serbische Civilliste werde bald — aufgehen.

Neues vom Tage.

Dem Komité zur Errichtung des Lortzing-Denkmals in Berlin

ging auf sein Danktelegramm an den Kaiser folgendes Telegramm zu:

Dem am hundertsten Geburtstage Albert Lortzings zur Enthüllung seiner Gedenktafel festlich versammelten Komité spreche Ich Meinen wärmsten Dank für die freundliche Begrüßung aus. Ich habe mich sehr darüber gefreut, daß dem großen Tondichter, welchem wir so vieles Schöne und Gemüthvolle verdanken und dessen Werke sich wohl für immer im Herzen des deutschen Volkes einen Ehrenplatz erworben haben, an der Stätte seiner Geburt nun auch ein äußeres Denkzeichen gewidmet ist, und beglückwünsche Ich das Komité zur würdigen Durchführung dieses dankenswerthen Unternehmens.
Wilhelm J. R.

Explosion.

Görlitz, 25. Okt. (Tel.) In Groß-Särchen fand die Explosion eines Holzkochers in den Aktienmühlen statt, wodurch das ganze Kesselgebäude einstürzte. Dasselbe wurde total zertrümmert.

Verbrechen gegen § 218.

Halle, 25. Okt. (Tel.) In Folge Vergehens gegen § 218 des Strafgesetzbuches starb hier ein junges Mädchen. Die Anstifterin, die die Leiche auf die Straße legte, ist verhaftet,

Wir gehören gewiß nicht zu den Duckern und Leisetretern; aber vor den Thatsachen die Augen zu verschließen, hat keinen Sinn. Wir glauben auch keineswegs an die ewige Weisheit der Gesetze; aber sie haben nun einmal die unangenehme Eigenschaft, daß sie, so lange sie bestehen, gehalten werden müssen. Zum Mindesten, daß auf ihre Beobachtung gedrungen werden kann. Und die bestehenden Gesetze sind in diesem Falle auf Seiten der Krone. Das Verwaltungsstreitverfahren ist gesetzlich ausgeschlossen, und der jetzt beschlossene Beschwerdeweg? Sind die Herren Stadtväter noch im Zweifel, was der Minister des Innern ihnen auf ihre Beschwerde antworten wird?

Ob es nun gut gethan war von der Regierung, die Dinge auf die Spitze zu treiben, einen Fall Kauffmann überhaupt erst erwachsen zu lassen, steht dabei auf einem ganz anderen Blatt. Immerhin müssen wir bekennen, daß wir in diesen Stücken allmählig uns mildere Auffassungen angewöhnten. Vor ein paar Tagen hat der Berliner Stadtverordnete Jacoby, ein angesehenes und ungemein einflußreiches Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, um bei seinen Wählern sich beliebt zu machen, folgende Rohheiten verübt: "75 vom Hundert aller Steuern werden allein zu Gunsten der ärmeren Klassen verwendet — nicht einmal „Danke schön“ sagte die Schwefelbande dafür. Auf Kosten der Begüterten wächst sie wirthschaftlich, als das gute Geld verzogen, und deshalb fordere sie das allgemeine Wahlrecht. Es fehle nur noch, daß die Herren neben der freien Behandlung im Krankenhause, neben der freien Schule und der freien Wohnung auch noch freie Garderobe von der Stadt fordern. Dann brauchten sie sich nur noch der Mühe zu unterziehen, Kinder in die Welt zu setzen, und der sozialdemokratische Zukunftsstaat ist fertig." Und den Herren Wählern hat das als unsagbar brutale Zeug gar lieblich in die Ohren geklungen, und mit ansehnlicher Majorität haben sie diesen ausgezeichneten Vorkämpfer für Freiheit und Recht aufs Neue für ihren Mann erklärt. Wo derlei „Gemüthsprotzen“ in der Kommune gebieterisch walten, kann man's zur Noth verstehen, daß im Königsschloß eine tiefe Verstimmung aufwuchs, und man den Herren Nachbarn im Rothen Hause einmal heimzuleuchten wünschte. Ob's nicht dennoch rathsamer gewesen wäre, eine bessere Gelegenheit abzupassen? Uns scheint: auch die Krone konnte warten. . . .

Der entlassene Buller.

Von unserem Londoner ○-Mitarbeiter.

Vor zwei Jahren fuhr Sir Redvers Buller als Generalissimus der britischen Kriegsarmee durch blickgedrängte, hurrahbrüllende Straßen zum Waterloo-Bahnhof und der Prinz von Wales klopfte dem in den Zug Steigenden auf den Rücken mit einem: Viel Glück, Buller! England wurde närrisch über die schöne Handlung des Prinzen, aber sie war ein böses Omen. Die Boeren klopften bei Ladysmith auf den Rücken Bullers, und über das viele Glück? Jetzt ist General Buller aus der Armee nicht zurückgetreten, sondern kurzweg entlassen. Wegen einer jüngst gehaltenen indiskreten Rede, heißt es. Gewiß, die Rede war für einen aktiven General eine gewaltige Indiskretion. Aber sie war nur eine Folge unablässiger anonymer Angriffe, und diese wieder nur eine Folge eines alten Krebsschadens des britischen Heeres, des Kliquenwesens im höheren Offizierkorps.

England besaß für ein Jahrzehnt zwei „geniale“ Feldherren, Lord Roberts in Indien und Lord Wolseley in England. Es gab viel tüchtigere Generale als sie, aber beide verstanden den Einfluß der Begeisterung und sorgten auf ihren Feldzügen für die Begleitung von Korrespondenten mit der Gabe der Phantasie und glühenden Wortmalerei. Und das britische Volk in seiner militärischen Dämlichkeit bewunderte ihre Heldenthaten. So herrschte in Indien Lord Roberts und seine Klique, und als 1895 der Gamaschensoldat, der alte Herzog von Cambridge, endlich aus dem Oberkommando in England hinausgedrängt war und Wolseley sein Nachfolger wurde, regierte dessen Klique im Kriegsamt. Das hätte nun gemüthlich so weiter gehen können, daß nur zuviel passirt. Nach englischem Reglement werden alle hohen Kommandos nur auf fünf, in besonderen Ausnahmefällen auf sieben Jahre besetzt. Dann kommt ein anderer Offizier daran; ob er für den Posten besser oder schlechter paßt, bleibt sich gleich. In 1897 erreichte Roberts diese Jahresgrenze, er kehrte aus Indien heim und erhielt das Kommando in Irland. Jetzt stand er unter Wolseley und die Kliquen der beiden geriethen an einander. Wolseley hatte einen schweren Stand, zumal da der damalige Kriegsminister Lord Lansdowne als eifriger Vizekönig von Indien ein Freund und Helfer des General Roberts war. Mit dem Kriege brach der Kliquenkampf offen aus. Zunächst siegte Wolseley, indem General Buller, der Genosse all seiner Feldzüge, den Oberbefehl erhielt. Aber die schwarze Depeschenwoche von Magersfontein, Stormberg und Kolenso brach Wolseley den Hals. Ohne ihn, den Oberkommandirenden, zu fragen oder davon zu benachrichtigen, ernannte der Minister General Roberts zum neuen Oberbefehlshaber und Kitchener zum Stabschef. Kitcheners Berufung beruhte allerdings auf seinem Ruhme von Chartum her. Er steht den Kliquen ziemlich fern. Er hat in Egypten sein abgesondertes Gebiet gehabt.

Buller behielt nur die Armee in Natal und Roberts konnte da nicht viel hineinreden. Erst als innerhalb zwei Tagen Cronje gefangen, Ladysmith entsetzt worden und das Bollwerk der Boeren durchbrochen war, kam Buller unter Roberts striften Befehl, und die erste Ordre hieß: Stille stehen! Roberts war ungeheuer „genial“ gewesen und nach Bloemfontein, dem Bahnenzentrum, in einer halben Wüste marschirt, aber diese Genialität des Selbstverständlichen kostete 2000 an Fieber Gestorbene und 10 Wochen Zeit, um den Transport wiederherzustellen. Während dessen mußte Buller mit seinen kampfgestähltesten Truppen ebenfalls stille sitzen, denn er wäre am Ende der damals demoralisirten Boeren Herr geworden und — vor Lord Roberts nach Pretoria gekommen. Selbst als der Vormarsch dorthin begann, durfte Buller nicht auf der anderen Seite des Gebirges vorrücken. Erst als der Einzug des großen Lord Roberts in Pretoria stattgefunden und gebührlich beschrieben und photographirt worden, durfte Buller und seine Armee wieder am Kriege theilnehmen! Bald darauf sollte der Krieg vorüber sein. Er kehrte zurück und übernahm den Befehl des ersten sogenannten Armeekorps in Aldershot, ihm folgte Roberts als Nachfolger des inzwischen zurückgetretenen Lord Wolseley.

Ein halbes Menschenalter belobhudelte England Wolseley als „unseren einzigen General“. Jetzt ist er ein vergessener Mann und der Kriegsminister gab ihm noch einen Fußstoß und warf ihm im Parlament Unfähigkeit und Nachlässigkeit vor. Der alte Gott der Presse war gestern gestürzt, nun kam die Clique seiner Gläubigen an die Reihe. Das war nicht schwer, da alle jene britischen Strategen ihre bornirten Schnitzer zu verzeichnen haben. Die bei Zeiten dem neuen Kriegsgott Roberts opferten, blieben, wie Lord Methuen, unbehelligt. Die anderen, wie General Colville, „flogen“. Schwerer hielt es bei General Buller. Er ist in der Armee äußerst beliebt, die seinen Kampf um Ladysmith trotz der Niederlagen von Colenso und Spion-Kop für eine tüchtigere Leistung hält, als alle genialen Siege seines Rivalen. Er hatte niemals die fünffache Uebermacht zur Verfügung und die Elite der Boeren stand gegen ihn. Auch im englischen Volke herrscht diese Meinung häufiger, als es der Robertsclique lieb ist. Da entsann man sich der allzeit gefälligen Preßtrabanten. Vor Monaten tauchte die Nachricht auf, Buller habe nach der Niederlage von Colenso dem General White in Ladysmith angerathen, mit seinen 12000 Mann zu kapituliren, und wer solche Schmach über die Armee bringen wollte, wäre eines Kommandos unwürdig. Trotz aller Dementis tauchte diese Behauptung immer wieder auf und schließlich so detaillirt, daß sie nur aus einer sehr hohen, kenntnißreichen Quelle kommen konnte. Da riß dem armen Buller doch die Geduld und er schlug drein mit dem ganzen aufgespeicherten Ingrimm über seine Zurücksetzung in Afrika und Behandlung daheim. Er erklärte auf einem Bankett, er habe nicht angerathen zu kapituliren, sondern nur vorgeschlagen, was man thun solle, falls Proviantmangel eine Ergebung nothwendig machte. Das ist allerdings etwas ganz anderes, doch solange man die Depesche nicht im Wortlaut kennt, läßt sich über diesen Punkt kein Urtheil fällen. Nur so viel kann man zu Gunsten Bullers anführen, daß die Regierung doch diese Depesche kannte, und da sie erst vor drei Wochen sein hohes Korpskommando abermals bestätigt hat, so kann sie unmöglich den Inhalt der Depesche für ehrenrührig angesehen haben. Dieser Theil seiner Rede konnte also die Entlassung nicht rechtfertigen. Buller fuhr aber auch gegen die Jingopresse los und ihr „Kreuzige ihn“-Geschrei gegen jeden nicht immer erfolgreichen General; er behauptete, die Depesche sei gestohlen und die theilweise Veröffentlichung ihres Inhalts werde von einer gewissen hohen Klique benutzt, ihn in den Augen Englands zu ruiniren. Jedermann weiß, wen er meint, und eine derartige Beschuldigung enthält allerdings eine krasse Indiskretion und Disziplinlosigkeit, denn Buller war damals noch aktiver Offizier. Aber über Indiskretionen denkt man in England weniger streng. Lord Wolseley übte einst im Oberhause und Angesichts seines Oberbefehlshabers an dessen Armeeleitung eine erbarmungslose Kritik und wurde bald darauf — Generalstabschef! Bei General Buller aber hat man nur auf die Indiskretion gewartet. Das zeigt der Umstand, daß in dem Befehl seiner Entlassung, um sie noch schimpflicher zu machen, die sofortige Ernennung seines noch in Afrika weilenden Nachfolgers steht.

Die Robertsklique hat gesiegt. So werden und vergehen die Führer in der englischen Armee. Daher auch ihr Zustand.

* * *

Bullers Entlassung wird auf persönliche Initiative des Kriegsministers zurückgeführt, der sie in einem speziell berufenen Kriegsrath trotz des Widerspruchs hoher Militärs durchsetzte. Nach der Beschlußnahme hatten Roberts und der Kriegsminister beim König Audienz und dann wurde spät Abends durch Spezialboten Buller der Befehl zugestellt, das Kommando niederzulegen.

Der Sturm auf die Heilbronner Oberamtssparkasse.

hat sich gelegt. Die Kasse ist, wie nicht anders zu erwarten war, in bester Ordnung.

Fachschule für Baumwollindustrie.

München-Gladbach, 25. Okt. (Tel.) Die Einweihung der hier errichteten preußischen höheren Fachschule für Baumwollindustrie findet am 7. November statt. Der Handelsminister und der Finanzminister haben ihre Anwesenheit zugesagt.

Sehr richtig!

An dem Diner, das der von Berlin scheidende chinesische Gesandte Lü Hai Huan gestern Abend gab, hat der Reichskanzler nicht Theil genommen, ebenso wenig die Staatssekretäre v. Richthofen und v. Tirpitz.

Ein großer Gauner.

Heute früh ist festgestellt worden, daß der ehemalige Direktor der Oedenburger Bau- und Bodenkreditbank Alfred Schladerer 300 Stück Prioritäten der Eisenburger Elektricitätswerke im Nominalbetrage von 600000 Kronen gefälscht und lombardirt hat.

Oedenburg, 25. Okt. (Tel.) Der Untersuchungsrichter verhängte auch über den Fabrikanten August Friedrich, den Vicepräsidenten der falliten Bank, die Untersuchungshaft.

Der Engländer Lipton

verkaufte seine Yacht „Shamrock II“, die neulich im Amerikapokal von der amerikanischen „Kolumbia“ geschlagen wurde, nach Amerika.

Professor Virchow

wurde gestern von einem russischen Botschaftsrath der weiße Adlerorden überreicht und ihm die Glückwünsche des Zaren ausgesprochen.

Gesunkenes Schiff.

Hamburg, 25. Okt. (Privat-Tel.) Der hiesige Dampfer „Etna“, der Rhederei Joost gehörig, ist im Fehmarn-Sund infolge einer plötzlichen Böe gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Prinzen Adalbert in Konstantinopel

fand ein Austausch von sehr herzlichen Telegrammen zwischen dem Sultan und dem deutschen Kaiser und der Kaiserin statt. Die türkischen Blätter sprechen sich lobend aus über die Bravour, welche die Mannschaft der „Charlotte“ bei dem Brande in der Vorstadt Kum-Kapu an den Tag gelegt hat.

Ausstand.

Nancy, 25. Okt. (Tel.) In einer Versammlung des Syndikats der Schuhmachergesellen wurde der Gesammtausstand der Schuhmacher in Nancy beschlossen.

Schiffskatastrophe.

Das bei den Faroer-Inseln stationirte englische Kanonenboot „Bellona“ meldet, daß das Fischereifahrzeug „St. Bernard“ aus Hull am 20. d. M. an einer der Inseln gescheitert ist. Man befürchte, daß die ganze Besatzung ums Leben gekommen sei; sieben Leichen seien geborgen.

Gerechte Strafe.

Bochum, 25. Okt. (Tel.) Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Bergmann Nördemann aus Recklinghausen wegen fortgesetzter Mißhandlungen seiner Ehefrau und schwerer Verletzungen, die er ihr mit dem Beile zufügte, zu 2 Jahren Gefängniß.

Blutige Exzesse.

Algier, 25. Okt. (Tel.) In Miliana kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Militär und Eingeborenen, wobei ein Soldat und zwei Eingeborene getödtet wurden.

Schwerer Eisenbahnunfall.

New-York, 25. Okt. (Tel.) Ein von Council Bluffs nach Cansas City abgehender Zug ist bei Exline im Staate Jowa entgleist, 36 Personen sind verletzt, 11 davon, wie man fürchtet, tödtlich.

Ein Franzose als Berliner Universitäts-Professor.

Eine höchst bemerkenswerthe Ernennung ist neuerdings erfolgt: Ein junger französischer Gelehrter, François Emile Haguenin, ist zum außerordentlichen Professor an der Berliner Universität für das Fach der französischen Litteratur ernannt worden. Der Fall steht bisher einzig da. Professor Haguenin, der die deutsche Sprache noch nicht beherrscht, wird an der Universität Vorlesungen in seiner Muttersprache halten. Uebrigens hat der neue Dozent mit seiner Beamtenqualität ausnahmsweise nicht die deutsche Staatsangehörigkeit erworben.

Politische Tagesübersicht.

Der neue Bischof von Metz, Benzler, der bisherige Abt von Maria-Laach, hat gestern in die Hände des Kaisers den Eid der Treue gelegt. Dem feierlichen Akt im Berliner Schloß wohnten u. a. der Reichskanzler, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und der reichsländische Staatssekretär von Köller, sowie eine Anzahl Hofchargen und Hofbeamte bei. Der Kaiser, welcher die Uniform der Garde du Corps mit dem Bande des schwarzen Adlerordens trug, saß auf dem Thron. Bischof Benzler trat vor denselben und dankte zunächst für die hohe Auszeichnung, daß er den Eid der Treue in die Hände des Kaisers ablegen dürfe. Nur in dem Gedanken, daß er dem heiligsten Willen Gottes folge, der ihm durch die Träger seiner Autorität kund ward, finde er den Muth, sein neues schwieriges Arbeitsfeld zu betreten. „Mit ganzem Herzen werde ich das Gelöbniß, das ich in diesem feierlichen Augenblick in die Hände Ew. Majestät niederlegen darf, treu halten, das Gelöbniß, als katholischer Bischof das Heil der mir Anvertrauten treu zu fördern, indem ich in ihnen Glauben und Gottesfurcht hege und pflege, welche die festesten Grundlagen sind für die ganze Staatsordnung und die sicherste Bürgschaft treuer Ergebenheit gegen den erlauchten Landesherrn. Wie bisher soll auch fürderhin mein innigstes Gebet sein: Gott erhalte und schirme Ew. Majestät, die Kaiserin und das ganze Königliche Haus.

Auf diese Ansprache erwiderte der Kaiser, daß es das erste Mal sei, daß ein Bischof von Metz in dieser feierlichen Weise den Eid der Treue hier im kaiserlichen Hoflager ablegte. Er (der Kaiser) habe in Maria-Laach die stille und regsame Wirksamkeit des Abtes kennen gelernt und er hoffe, daß er in seinem neuen schwierigen Amte die Gläubigen zur Ehrfurcht vor der weltlichen Obrigkeit und zur Liebe zum deutschen Vaterlande erziehen werde. Dafür gebe ihm Bürgschaft die bisherige Wirksamkeit des Abtes, dem er Glück und Segen wünsche für sein Amt.

An die Audienz schloß sich ein Frühstück.

So hat denn jetzt die alte lothringische Bischofsstadt Metz wieder nach zwei Jahren ein geistliches Oberhaupt erhalten, und die zwischen Staat und Curie gepflogenen Verhandlungen, welche theilweise einen erregten Charakter angenommen hatten, sind durch die Ernennung des noch in verhältnißmäßig jugendlichem Alter stehenden Geistlichen, dessen persönliche Bekanntschaft der Kaiser in Maria-Laach gemacht hat, zu glücklichem Ende geführt.

*

Die Ernennung des Professors Spahn zum ordentlichen Professor an der Universität Straßburg, die vielfach als ein weiteres Entgegenkommen gegen das Zentrum aufgefaßt und von einer Reihe von katholischen Blättern auch als solches entgegengenommen wurde, scheint ihren Zweck verfehlt zu haben. Nach dem „Berl. Tagebl.“ veröffentlicht die „Voce della Verita“, das Leiborgan Rampollas, in einem langen geharnischten Artikel eine Darstellung des Falles Spahn und fügt hinzu, daß der Bischof von Straßburg bereits Ordre erhalten habe, den Seminaristen den Besuch der Kollegien Spahns zu verbieten. Ebenso hat der Bischof Keppler zu Rottenburg, der zu den Hauptmitarbeitern der von Spahn unterstützten Monographien zur Weltgeschichte zählte, seinen Namen bereits am 6. September bei der Vorlegung des Prospektes von der Mitarbeiterliste zurückgezogen. Die „Voce Della Verita“ bezeichnet Professor Spahn, den Sohn des bekannten Zentrumsführers, direkt als Feind der Kirche.

Von dem Telegramm des Kaisers an den Statthalter von Elsaß-Lothringen, in welchem der Kaiser diesem Mittheilung macht von der Ernennung Spahns und seiner Freude Ausdruck giebt,

„den katholischen Unterthanen bewiesen zu haben, daß anerkannte wissenschaftliche Tüchtigkeit auf der Basis der Vaterlandsliebe und Treue zum Reich immer zu Nutz und Frommen des Vaterlandes von Mir verwendet wird“ —

von diesem Telegramm hat der Reichskanzler erst aus den Zeitungen Kenntniß erhalten.

*

Krieg oder Frieden? Auf die Anweisung des Präfekten des Departements Saône-et-Loire vom 22. d. Mts., daß alle Besitzer von Militärgewehren dieselben binnen drei Tagen auf der Mairie oder der Polizei abzuliefern haben, sind bis jetzt erst 30 Gewehre zur Ablieferung oder Anmeldung gelangt. Nach Monceau les Mines sind zwei Bataillone Infanterie und eine Schwadron Dragoner gesandt. In Bereitschaft stehen noch zwei Bataillone und zwei Schwadronen.

□ Paris, 25. Okt. (Privat-Tel.)

Das Abendblatt „Press“ behauptet, eine chiffrirte Depesche erhalten zu haben, wonach der Generalstreik bestimmt zwischen dem 28. Oktober und dem 2. November dekretirt werden wird. Die Wahrheit dürfte sein, daß die Delegirten neue Schritte bei Waldeck-Rousseau unternommen haben und ihm wenigstens kleine Zugeständnisse abringen möchten, um zu den Arbeitern nicht ganz mit leeren Händen zurückzukehren, und daß sie nach wie vor den Generalstreik nur als Schreckmittel benutzen.

*

Ein politisch wichtiger Besuch steht unmittelbar bevor. Morgen wird Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland in Budapest eintreffen, um dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abzustatten.

✣ Wien, 25. Okt. (Privat-Tel.)

Der bevorstehenden Entrevue liegt eine große Bedeutung bei, da der Großfürst als ältestes Mitglied der Zarenfamilie, gleichzeitig Vertrauensmann des Zaren ist. Sein Erscheinen bei Kaiser Franz Josef beweist, daß die Beziehungen zwischen Petersburg und Wien ungetrübt sind, wenn auch das politische Einvernehmen in letzter Zeit zweifelhaft war. Es geht das Gerücht, daß der Großfürst Gelegenheit nehmen werde, mit dem Kaiser die schwebenden Balkanfragen zu besprechen, um dann den Zaren informiren zu können.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser unternahm gestern Morgen einen Spazierritt und hörte von 9 Uhr ab die Vorträge des Kriegsministers Generals der Infanterie v. Goßler und des Chefs des Militär-Kabinets Generalmajors Grafen Hülsen-Haeseler.

— Die erwähnte Testamentsänderung des regierenden Fürsten von Reuß ä. L. soll sich darauf beziehen, daß die Linie Reuß-Köstritz die Regentschaft erhält, nicht Reuß j. L.

— Die Zahl der Richter in Preußen betrug am 1. August 3991, die der Assessoren 1920, der Referendare 4954.

— Die Nachricht, daß eine internationale Zucker-Konferenz gesichert sei, wird als stark optimistisch bezeichnet.

— Der Weihbischof von Straßburg, Baron Zorn von Bulach, wurde gestern vom Papst empfangen.

— „Im vollständigen Freihandel liegt für die Landwirthschaft die einzige Rettung.“ Diese Ansicht vertritt in der „Kreuzztg.“ ein „früherer langjähriger konservativer Reichstagsabgeordneter aus den östlichen Provinzen.“ Erst dann wird die Landwirthschaft wieder genügende Arbeiter haben. Freilich vergißt der Herr hinzuzufügen, daß dann auch der größte Theil unserer Arbeiter, denen jetzt die Industrie reichlich Brod giebt, verhungern muß.

Ausland.

— Aus Colon wird mitgetheilt, daß General Guherrez die Aufständischen am 5. Oktober geschlagen hat, der Feind verlor 100 Mann.

— Japan und Rußland verhandeln mit China über Konzessionen in Shanghai.

Lokales.

* **Die Frage der Arbeitslosigkeit** fand in der gestrigen Sitzung des Magistrats eine eingehende Besprechung. Dieselbe drehte sich zunächst um die Feststellung des Umfanges der Arbeitslosigkeit, dann wurden auch Vorschläge zur Abhilfe erörtert. Bindende Beschlüsse sind gestern noch nicht gefaßt worden; es soll nach der Rückkehr des Herrn Oberbürgermeisters aus Berlin eine neue Sitzung anberaumt werden.

* **Ordensverleihung.** Dem Revierförster a. D. Hermann Schrödter zu Stellinen im Landkreise Elbing ist der Königliche Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **Rangverleihung.** Herrn Professor Münster vom Königlichen Gymnasium in Marienwerder ist der Rang eines Rathes 4. Klasse verliehen.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Referendar Otto Legal aus Stein ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Der Sekretär Albert Wollermann bei dem Amtsgericht in Thorn ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

b. **Unser neuer Oberwerftdirektor** Herr Kapitän zu See Holtzendorff erhielt als Einziger der Kommandanten früherer ostasiatischer Seestreitkräfte die russische Chinadenkmünze.

* **Herr Stadtrath Heise-Konitz,** der bei dem Mordversuch vorgestern Abend durch den Inspektor Wunderlich durch Schüsse in den Kopf und Arm schwer verletzt wurde, ist hierher in das Diakonissenhaus geschafft.

* **Volkszählung.** Das definitive Ergebniß der letzten Volkszählung haben wir bereits mitgetheilt, danach hat unsere Stadt 140563 Einwohner, davon sind 7369 aktive Militärpersonen. Von den 140563 Einwohnern sind 68549 männliche und 72014 weibliche. Nach den Konfessionen vertheilt ergeben sich 92272 Evangelische, 44265 Katholische, 2553 Juden, 1449 anderen Religionen Angehörige und 24 keiner Religion Angehörige.

* **Die Uebungsreise der Offiziere** des Regimentsstabes und des 2. Bataillons Fußartill.-Regmts Nr. 2 in den Stuhmer Kreis ist gestern beendet. Gestern kehrten die Offiziere wieder in ihre Garnison in Neufahrwasser zurück.

* **Kreis-Synode.** In Königsberg tagte gestern unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Hundertmark aus Insterburg die Kreissynode der reformirten Gemeinden Ost- und Westpreußens. Die Synode nahm nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten die Referate des Herrn Synodalen Prediger Naudé-Danzig über die Vorlage des königlichen Konsistoriums „Was kann und muß seitens der kirlichen Organe geschehen, damit die Ausführung des Gesetzes vom 2. Juli 1900, betreffend die Fürsorgeerziehung Minderjähriger, unserem Volk zum Segen gereiche?“ und des Synodalen Roquette-Tilsit über das Thema „Förderung der Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung“ entgegen. Die Leitsätze beider Referate, von denen das erste eine längere interessante Debatte hervorrief, wurden von der Synode angenommen. In den Synodalvorstand wurden durch Akklamation die bisherigen Mitglieder, Geheimrath Güterbock, Amtsgerichtsrath Dierks und Bürgermeister Altenberg-Memel, in die Rechnungskommission Stadtrath Frischmuth-Elbing und Rechnungsrath Spohr-Danzig gewählt.

* **Einheitliches Kirchengesangbuch für die Diözese Culm.** Wie uns von informierter Seite mitgetheilt wird, hat die bischhöfliche Behörde in Anbetracht der Verschiedenartigkeit der benutzten deutschen Kirchengesangbücher die Herausgabe eines einheitlichen, für die ganze Diözese bestimmten Choralgesangbuches angeordnet. Mit dieser Arbeit ist der Domkapitular und Regens des Priesterseminars von Pelplin, Herr Dr. Schwanitz, betraut. Das Werk ist vor einiger Zeit beendet, und die Schulausgabe befindet sich bereits im Druck.

* **Das Landes-Oekonomie-Kollegium** tritt am 29. Oktober in Berlin zu einer Sitzung zusammen, um über den neuen Zolltarifentwurf und die Höhe der Zollsätze zu berathen. Im Anschluß an diese Berathungen finden am 29. Oktober im Reichs-Eisenbahnamt Verhandlungen statt, in denen über verschiedene, die Landwirthschaft und Kaufmannschaft berührende Fragen berathen werden soll. An diesen Sitzungen nimmt als Vertreter der Westpreußischen Landwirthsschaftskammer Herr Generalsekretär Oekonomierath Steinmeyer-Danzig theil.

* **Die Danziger Sing-Akademie** veranstaltet am nächsten Sonntag, den 27. d. Mts., im „Danziger Hof“ ihre erste musikalische Abendunterhaltung unter der Leitung des Herrn Fritz Binder. Das Programm ist recht reichhaltig und umfaßt außer à capella-Chören auch mehrere Solovorträge für Gesang und Violine, deren Ausführung Frl. Charlotte Hewelcke und die Herren Theod. Lange und Referendar Lietzmann übernommen haben.

* **Lehrerinnen-Feierabendhaus.** Um ihr Interesse an der Lotterie zum Besten des Baufonds für das künftige Heim zu beweisen, hat auch die Kaiserin sehr schöne Verloosungsgegenstände aus der königlichen Porzellanmanufaktur und etliche Bücher gespendet und dadurch große Freude in den betheiligten Kreisen erregt. Hoffentlich trägt dieser Beweis allerhöchsten Interesses dazu bei, der guten Sache viele Freunde zu gewinnen.

* **Der Verein der Deutschen Kaufleute,** Ortsverein Danzig, hielt gestern Abend in der „Gambrinushalle“, Ketterhagergasse, eine Versammlung ab, in welcher Herr Paul Kröger aus Berlin einen Vortrag hielt über die Frage: „Freie Berufsorganisation oder Zwangskasse“. Der Redner forderte die zahlreich erschienenen Handlungsgehilfen darin auf, Stellung zu nehmen, daß sie nicht wieder wie schon beim Alters- und Invaliditäts-Versicherungswesen mit den Arbeitern und Handwerkern, mit denen sie in vieler Hinsicht nicht die gleichen Interessen hätten, in eine Organisation zusammengedrängt würden. Er führte den Nutzen, welchen die bestehenden freien Hilfskassen den Kaufleuten gebracht haben, ausführlich aus und bat eine Resolution anzunehmen, in welcher sich die Versammlung gegen die Zwangsorganisation und für die Aufrechterhaltung der freien Hilfskassen ausspricht. In der Diskussion, welche der Vorsitzende nunmehr über die Resolution eröffnete, ging es ziemlich geräuschvoll her, da von dem Verband der deutsch-nationalen Handlungsgehilfen, welcher Vertreter in großer Zahl entsandt hatte, nicht auf die Tagesordnung gesetzte Fragen in die Besprechung gezogen wurden. Gegen die Resolution sprach sich indessen Niemand aus, sodaß sie einstimmig angenommen wurde. In seinem Schlußwort nahm Herr Kröger jedoch Stellung gegen die Deutsch-Nationalen, und da darauf die Versammlung geschlossen wurde, bemächtigte sich der Vertreter des Deutsch-Nationalen Verbandes eine große Erregung. Sie verließen nach verschiedenen ergebnißlosen Versuchen, das Wort zu erhalten, unter dem Gesang ihres Bundesliedes das Lokal.

* **Klemt's Beerdigung.** Nachdem heute Vormittag die gerichtliche Sektion des vom Löwen „Romeo“ zerfleischten Thierbändigers August Klemt stattgefunden hat, wird das Leichenbegängniß am Sonnabend den 26. d. Mts. Nachmittags auf dem katholischen Kirchhofe in der Halben Allee erfolgen.

Die deutsche Staatssprache.

Aus der Feder des bekannten Staatsrechtslehrers Professor Zorn, der übrigens auch einer der Universitätslehrer unseres Kronprinzen in Bonn ist, ist kürzlich eine kleine Abhandlung über die deutsche Staatssprache veröffentlicht worden. Sie ist vielfach begeistert gefeiert als wenn der Verfasser eine bisher verborgen gebliebene Wahrheit entdeckt und wissenschaftlich festgestellt hätte. Sie ist zugleich von anderer Seite mit heftiger Leidenschaft angegriffen worden, als ob der Gelehrte darauf ausginge, einen Theil der Reichsbevölkerung grausam und ungerecht seiner Menschenrechte zu berauben. Und doch hat Herr Zorn nur eine uralte Wahrheit ausgesprochen, welche, so lange die Menschheit Staaten gebildet hat, immer erkannt wurde und die Richtschnur der politischen Uebung abgegeben hat. Es ist eben das natürliche Ding der Welt, daß die in einer staatlichen Gemeinschaft zusammengeschlossenen Menschen ein Verständigungsmittel gebrauchen, das nur in der gemeinsamen Staatssprache denkbar ist. Es ist dabei nicht nöthig, daß dies die verbreitete Sprache der Bewohner ist. Das ist sogar in keinem größeren Staate möglich, da sich die Mundarten nach den Gegenden der Einzelstaaten wesentlich unterscheiden. Der Provenzale, der Bretone und der Wallone können sich in ihrem Patois nur mühsam mit einander verständigen, aber sie sind alle Franzosen und die französische Schriftsprache ist das wesentliche nationale Band, das sie miteinander verknüpft. So spricht auch der Schotte, der Walliser und der Ire die gälische Mundart, aber sie haben alle die gemeinsame englische Staatssprache. Ist die nationale Schriftsprache aber noch nicht durch ein Jahrhunderte altes Kulturleben ausgebildet, so helfen sich auch wohl die Völker mit der Anwendung einer fertigen Kultursprache, die sie von auswärts übernehmen. Als der griechisch-macedonische Alexander seinen gewaltigen Eroberungszug mit hellenischen Heeren vollendet hatte, da erstanden aus den Trümmern seines Reiches neue politische Bildungen, in denen von Byzanz bis an die Grenzen Indiens und die Katarakte des Nil überall die hellenische Staatssprache herrschte. Ebenso regierte in den Zeiten des römischen Weltreiches die lateinische Sprache. Und lateinisch war noch lange nachher im Abendlande überall die Staatssprache, auch in Deutschland, wo, nachdem schon durch sechs Jahrhunderte das deutsche Königthum bestand und ein reiches deutsches Leben geredet ward, erst Hutten und Luther dem ausgebildeten heimischen Idiom die Bahn zur Staatssprache eröffneten, die seitdem zugleich zu einer Kultursprache allerersten Ranges geworden ist. Die Geschichte lehrt also, daß jeder Staat immer seine erkannte Staatssprache gehabt hat, zweitens, daß diese nicht identisch mit dem heimischen Idiom zu sein braucht, wenn sie nur eine ausgebildete Kultursprache ist. Sie muß nur den von einzelnen Theilen der Bevölkerung angewandten Mundarten und Sondersprachen geistig überlegen sein. Daraus folgt wiederum, daß die vorgeschriebene Schriftsprache des größten Theiles der Bewohnerschaft eines Staates die natürliche Staatssprache ist, welche im öffentlichen und geschäftlichen Leben allein herrscht. Für den modernen Staat ist es ein Unding, wenn in Heer und Flotte, in den gesetzgebenden Körperschaften, in Regierung und Verwaltung, in der Schule und — wo die Trennung der Kirche von der Schule noch nicht durchgeführt ist — in dem kirchlichen Leben eine Mehrheit von Sprachen, gleichberechtigt geduldet, gelitten wird. Denn das wäre die Auflösung des nationalen Einheitsstaates.

Die letzteren Schlußfolgerungen formulirt Professor Zorn mit anderen Worten, aber in demselben Sinne, wie wir es hier gesagt haben. Da weder die Reichsverfassung noch die preußische Verfassung Vorschriften über die Staatssprache enthalten — der Satz, daß die deutsche Sprache allein die Staatssprache ist, wurde im Jahre 1850 bei der Schaffung der preußischen Verfassung und im Jahre 1871 bei derjenigen der Reichsverfassung als selbstverständlich betrachtet, daß man es damals für ganz überflüssig hielt, ihn in die Verfassungs-Urkunde aufzunehmen, — so schlägt Zorn vor, den gesetzgebenden Körperschaften ein deutsches Sprachengesetz vorzulegen, nach welchem Amts- und Staatssprache in Deutschland die deutsche Sprache ist und ferner die preußische Verfassung in Artikel 27 folgendermaßen zu ergänzen:

Jeder Preuße hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äußern, was ihm darf öffentlich über Dinge, welche den Staat angehen, nur in deutscher Sprache geschehen. (Staatlich-diplomatische und wissenschaftliche Versammlungen oder derartige Schriftstücke werden durch diese Bestimmung nicht berührt.)

Für Preußen ist der Grundsatz der deutschen Staatssprache durch ein späteres Gesetz, das sogen. Amtssprachengesetz vom 28. August 1876, welches bestimmt, daß die deutsche Sprache die ausschließliche Geschäftssprache aller Behörden, Beamten und politischen Körperschaften ist, noch ausdrücklich festgesetzt worden. Für das deutsche Reich besteht zwar eine gleiche, ausdrückliche Vorschrift nicht, aber die Geltung jenes preußischen Gesetzes im Gebiete des Reichsrechts ist jederzeit als selbstverständlich betrachtet worden. Das gesammte preußische und deutsche Staatsleben hat dementsprechend sich in der deutschen Sprache abzuspielen; die parlamentarischen Verhandlungen sind deutsch, die Rechtspflege ist deutsch; die Verwaltung einschließlich des öffentlichen Unterrichts ist deutsch; insbesondere ist auch die gesammte Kommunal-Verwaltung deutsch; kein deutscher Beamter kann grundsätzlich seines Amtes anders als in deutscher Sprache walten. Ebenso steht alles, was in die Sphäre des öffentlichen Lebens in Staat und politischer Gemeinde reicht, unter der Herrschaft der deutschen Sprache: alle Straßen-, Städte-, Orts-Namen sind deutsch, bezw. rechtlich in die deutsche Sprache eingefügt; jede amtliche Mittheilung, mündliche wie schriftliche, ist deutsch zu erstatten und zu geben; jede Inanspruchnahme der Behörden hat deutsch zu geschehen; jede von Staatswegen angeordnete Aufsichtsführung ist in ihrer Möglichkeit rechtlich bedingt von der Anwendung der deutschen Staatssprache, z. B. die vorgeschriebene polizeiliche Ueberwachung öffentlicher Versammlungen.

Die letzte Feststellung ist um so werthvoller, als bekanntlich das Oberverwaltungsgericht in zwei Erkenntnissen (vom 26. September 1876 und 5. Oktober 1897) im entgegengesetzten Sinne entschieden hat. Diese Entscheidungen sind aber, wie Zorn mit logischer Schärfe nachweist, völlig unhaltbar. Denn es ist, so führt der Verfasser aus, Pflicht der preußischen Polizei, die Sicherheit, Ruhe und Ordnung des Staates auch gegenüber öffentlichen Versammlungen zu erhalten. Sie kann dieser Pflicht aber nur genügen, wenn sie Kenntniß von den in der Versammlung geführten Verhandlungen hat. Der preußische Beamte ist jedoch nicht verpflichtet, eine andere Sprache zu kennen als die deutsche; die öffentliche Versammlung aber ist dem preußischen Recht, wie jeder Ueberwachung durch die Polizei, unterworfen; Voraussetzung der Möglichkeit der Anwendung des preußischen Rechtes ist somit die Verhandlung in der Geschäftssprache des Beamten, die er zu kennen verpflichtet ist. Die Polizei hat Versammlungen über öffentliche Angelegenheiten zu überwachen; so müssen diese in deutscher Sprache stattfinden, denn nur dann ist die Möglichkeit für die Erfüllung ihrer gesetzlichen Amtspflicht gegeben. Die Rechtsauffassung des Oberverwaltungsgerichts hat zur nothwendigen Voraussetzung, daß für die Anstellung von Polizeibeamten in mehr oder minder weitem Umfang die Kenntniß fremder Sprachen gefordert wird; dies ist aber nicht der Fall. Die Rechtsauffassung des Oberverwaltungsgerichts führt auch zu den gefährlichsten Schlußfolgerungen und verkennt völlig, daß das Schweigen der preußischen Verfassung nur die eine Auslegung zuläßt: die Staatssprache ist die deutsche. Es bedarf auch gar keiner Abänderung der Gesetzgebung, denn nicht das Prinzip ist festzustellen, sondern die Ausnahmen. Für die Polizei aber ist eine Ausnahme nicht festgestellt: die Sprache ihres Geschäftsverkehres, also auch in öffentlichen Versammlungen, ist ausschließlich die deutsche. Es ist daher Sache der Versammlungen, in der Sprache zu verhandeln, die die ausschließliche Amtssprache des Beamten ist, dem kraft seines Staatsamtes die Ueberwachung der Versammlung behufs Ruhe, Sicherheit und Ordnung des Staates obliegt.

Einen breiten Raum widmet Professor Zorn dann noch der wiederholt an dieser Stelle berührten Angelegenheit der polnischen Briefadressen. Er leitet seine Ausführungen mit folgenden Bemerkungen ein:

„Kein ehrlicher Jurist wird vor sich und anderen zu behaupten wagen, daß es eine polnische „Nationalität" im Rahmen des deutschen Rechtes giebt; die polnisch sprechenden Bewohner eines kleinen Theiles des deutschen Reichsgebietes mögen historisch, ethnographisch, politisch von ihrer „Nationalität" sprechen; juristisch sind sie nicht vorhanden, sondern das „polnische Volk" ist ein quantitativ kleiner Bruchtheil des deutschen Staatsvolkes nach Maßgabe des Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 1. Juni 1870, in diesem juristischen Sinne genau ebenso wie die „Völker" der Friesen, Sachsen, Bayern, Schwaben auch. Dieser Satz steht felsenfest und darin kann und wird kein Zugeständniß gemacht werden. Weder bei der Einverleibung in Preußen, noch bei der Aufnahme in den deutschen Gesamtstaat sind den Polen irgenwelche besondere Zugeständnisse der „Nationalität" gemacht worden".

Woran festzuhalten ist bei der Erörterung der ganzen Frage, ist die Erwägung, daß die deutsche Reichspost kein „Geschäft" im privatrechtlichen Sinne betreibt; sie dient lediglich dem „gemeinen Besten", sie ist einfach ein Zweig der Staatsverwaltung wie die anderen auch und der Staatssekretär des Reichspostamtes ist verantwortlicher Staatsminister an der Spitze eines Zweiges der vom Reich übernommenen Staatsverwaltung. Die Postverwaltung ist also Staatsverwaltung, die Postanstalt Staatsanstalt wie alle anderen Verwaltungsbehörden auch, die Postbeamten sind Staatsbeamte, somit kann der einzelne Akt der Postverwaltung unmöglich ein privatrechtlicher Vertrag irgend welcher Art sein. Hieraus folgt mit zwingender Nothwendigkeit, daß die Amtssprache der deutschen Reichspost ausschließlich die deutsche Sprache ist und daß alle Anträge an die deutschen Staatspostbehörden, also insbesondere auf Beförderung von Briefen (Adresse), in der deutschen Sprache zu stellen sind. Anträge in fremder Sprache können rechtlich als nicht gestellt betrachtet werden. Postsendungen aller Art, auf denen die Ortsangabe polnisch erfolgt ist, sind verwaltungsrechtlich als unbestellbar zu behandeln, falls die polnische Bezeichnung von der deutschen abweicht.

Eine besondere Erörterung widmet Geh. Rath Zorn noch der Frage, ob Sondervorschriften hinsichtlich der Schulsprache, besonders für Ertheilung des Religionsunterrichts bestehen. Der Bonner Staatsrechtslehrer beantwortet die Frage in beiden Theilen mit Nein. Die öffentlichen Schulen in Preußen sind Veranstaltungen des Staates, gleichgültig ob sie in direkter Staatsverwaltung oder in korporativer Selbstverwaltung oder in kommunaler Selbstverwaltung stehen. Die Verhältnisse sind hinsichtlich der Verwaltung sehr verschiedenartig: immer aber sind die öffentlichen, d. i. allgemein zugänglichen Schulen Staatsanstalten. Insbesondere auch die Elementarschulen und insbesondere auch in den Provinzen Posen und Westpreußen. Die Schulsprache der öffentlichen Schulen als von Staatsanstalten ist die allgemeine Staatssprache, also die deutsche. Der Religionsunterricht ist als obligatorischer Lehrgegenstand in den preußischen Schulen ebenso zu behandeln wie Lesen, Schreiben, Rechnen. Alle diese Lehrgegenstände sind grundsätzlich in allen öffentlichen Schulen der preußischen Monarchie in deutscher Sprache zu ertheilen.

Alle die von uns vorstehend skizzirten Ausführungen des Bonner Staatsrechtslehres sind unanfechtbar, wie die Voraussetzungen, und sagen an sich nichts Neues. Aber das ausgesprochene Wort ist zuweilen eine That, die Licht giebt, wo feindliche Elemente sich bemühten Schatten zu verbreiten. Das ist das Verdienst der Zorn'schen Schrift und zugleich die Erklärung des außerordentlichen Eindruckes, den sie geweckt hat. Sie ruft den nationalen Geist der Deutschen auf, daß er die Marken des Reiches schütze und vertheidige gegen fremdes Wesen: Im Norden gegen dänische Uebergriffe, im Westen gegen die Französelei, vor Allem aber im Osten gegen den Ansturm, den das kulturell niedere Polenthum wider das höhere Deutschthum betreibt. Die Zorn'sche Schrift stellt mit einem Worte fest, daß wir das höchste sittliche und politische Recht üben, wenn wir die Polen durch Verwaltung und Schulerziehung zu Deutschen machen.

* * *

Die Vorstände der westpreußischen Ortsgruppen des deutschen Ostmarkenvereins, welche Sonntag in Graudenz zusammengetreten waren, haben ihrerseits entschieden den Forderungen Professor Zorn's zugestimmt. Es gelangten folgende Beschluß-Anträge zur einstimmigen Annahme:

„Die Versammlung stimmt den Ausführungen des Professors Dr. Zorn (jeder Unterricht soll grundsätzlich in deutscher Sprache ertheilt werden) über die Schulsprache zu und ersucht den Hauptvorstand, an zuständiger Stelle auf eine Revision der für die zweisprachigen Schulen zur Zeit geltenden Sprachvorschriften im Sinne dieser Ausführungen hinzuwirken. Die Versammlung bittet um Erlaß eines Gesetzes, das 1. den deutschen Kindern den deutschen Beicht- bezw. Konfirmationsunterricht sichert, und zwar unter Androhung von Strafen gegen die Geistlichen, und das 2. ferner die Feststellung der Nationalität durch die Obrigkeit verfügt."

„Die Versammlung erklärt, daß es im Staatsinteresse geboten ist, daß über öffentliche Angelegenheiten in öffentlichen Versammlungen nur in deutscher Sprache verhandelt werden darf, und ersucht der Hauptvorstand, auf Grund des Gutachtens des Prof. Zorn, bei den maßgebenden Behörden die zur Erreichung dieses Zieles geeigneten und gebotenen Schritte zu thun."

„Alle in irgend einer fremden lebenden Sprache (insbesondere alle polnischen, dänischen, französischen rc.) innerhalb des Deutschen Reiches erscheinenden politischen Druckschriften (Zeitungen, Zeitschriften, Flugschriften, Flugblätter rc.) müssen stets den deutschen Wortlaut des Textes in derselben Nummer abdrucken. Bei mehrmaliger Zuwiderhandlung ist die fremdsprachliche Zeitschrift zu unterdrücken."

Wir hoffen und wünschen es ebenso wie wir es von der Staatsregierung erwarten, daß die hier ausgestreute Saat zur fruchtbringenden Ernte reift.

Sport.

„Der Austria-Preis: Ein Turfskandal",

unter dieser Ueberschrift bringt das „Wiener Tageblatt" folgende Ausführungen über die Vorgeschichte der Disqualifizierung „Edgardos", welche in ihrer objektiven Unbefangenheit ein eigenthümliches Licht auf die Anschauungen in gewissen sportlichen Kreisen des Nachbarreiches werfen:

„Der Austria-Preis des Jahres 1901 wird eine wenig rühmliche Episode in den Annalen des österreichischen Turfs bilden. Er klang in einem schrillen Mißton aus; das Gerücht, das schon ein paar Tage in den Sportcafés und in anderen Sportzirkeln umherschwirrte, daß es, falls der deutsche „Edgardo" gewinnen würde, einen Protest wegen Anreitens oder wegen „Doping" geben würde, verdichtete sich bis zur Thatsache. Nicht das Pferd, das sich den Sieg ehrlich erkämpfte, erhielt den reichen Preis, sondern ein Konkurrent, dessen Ansprüche sich weniger auf hervorragendes Können, als auf die Fabel von dem Nichtgeradereiten der Amerikaner stützten, die nun — vide Budapest — schon so oft auf dem Hintertreppenwege eines Protestes ins Treffen geführt wurde, sobald in der letzten Zeit ein von einem Amerikaner gerittenes Pferd ein Rennen gewann. Edgardo, der deutsche Bewerber, der trotz eines für ihn äußerst ungünstigen Starts vielleicht nicht ganz leicht, aber unendlich sicher gegen „Llubar" gewann, wurde disqualifizirt, und zwar auf Grund eines Protestes, den der Reiter des Letzteren „wegen Anreitens" erhoben hatte. Da „Edgardo" schon nach den ersten paar hundert Metern klare Führung hatte und „Llubar" nie vor ihm war, so ist es ganz unerfindlich, wieso eigentlich der deutsche Konkurrent Llubar im Finish anreiten konnte, und die Stewards müssen den Depositionen des Reiters von „Llubar", der sich schon durch seinen Ritt auf „Vitos" recht unvortheilhaft bemerkbar machte, ganz merkwürdig starken Glauben beigemessen haben ......!

In der „Sportwelt" veröffentlicht der Besitzer Edgardo's, Herr v. Bleichröder, ein Gutachten des Geh. Regierungsraths Professors an der thierärztlichen Hochschule in Berlin, Dr. Dieckerhoff, der feststellt, daß es kein Mittel giebt, welches, einem Rennpferd irgendwie beigebracht, dessen Rennfähigkeit für einige Stunden irgendwie zu erhöhen vermöge.

In einem Interview hat Herr v. Bleichröder erklärt, daß es sich bei der Disqualifizirung um die Feindschaft englischer Jockey- und Trainerkreise in Wien gegen seinen Trainer Foster und seinen Jockey Roß, welche beide Amerikaner seien, handelt. Das amerikanische Trainingsystem ist dem gewöhnlichen weit überlegen. Bei ihm wird hauptsächlich auf die Individualität des Pferdes geachtet. Außerdem arbeiten die Trainer mit. Die Pferde bekommen meistens leichte Arbeit, und die scharfe Arbeit nur in kurzer Form. Dann werden die Pferde viel im Freien bewegt, damit sie sich abhärten können und nicht soviel in der dumpfen Stallluft stehen. Denn man mag einen Stall noch so geräumig und luftig bauen, wenn zehn Pferde zwölf Stunden lang darin stehen, ist die Luft nichts weniger wie rein. Außerdem kontrollirt mein Trainer mit der Uhr in der Hand die Zeiten und der beste Beweis für die Richtigkeit von Edgardos Form ist der, daß er am Tage zuvor im Training die Strecke in 1 Min. 23 Sek. gelaufen ist und im Rennen selbst nur 1 Min. 22,36 Sek. brauchte. „Edgardo" selbst geht es übrigens gut; er wird in einigen Tagen von der Lahmheit wieder hergestellt sein.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Donnerstag, den 24. Oktober.

1. **Kompensations-Rennen.** Preis 2000 Mk. Hürdenrennen. Dist. 3200 Mtr. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis br. St. „Finte", 2. Brüderchen". Tot.: 16 : 10. Platz: 23, 25 : 20. 6 Pferde liefen.
2. **Brin d'Amour-Jagdrennen.** Preis 2300 Mk. Dist. 3000 Mtr. Lt. F. A. v. Goßlers br. St. „Golconda" (Bes.), 2. „Agrarier I" (Lt. K. v. Zingler). Tot.: 21 : 10. Platz: 28, 39 : 20. 5 Pferde liefen.
3. **Großes Hürden-Rennen.** Preis 6500 Mk. Distanz 4000 Mtr. 1. M. B.'s F.-St. „Pestilenz", 2. „Formosa", 3. „Kathrein". Tot.: 22 : 10. Platz: 22, 23, 24 : 20. Sehr sicher mit zwei Längen gewonnen, vier Längen zurück der Dritte.
4. **Charlottenburger Erinnerungs-Rennen.** Ehrenpreis und 3000 Mk. Jagdrennen. Dist. 4000 Mtr. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis F.-W. „Wohlfarts" (Hr. Schmidt-Benecke), 2. „Dr. Nikola" (Lt. v. Löbbecke), 3. Goldküste" (Lt. F. A. v. Goßler). Tot.: 16 : 10. Platz 29, 64, 52 : 20. 7 Pferde liefen.
5. **Preis von Werne.** 2300 Mk. Jagdrennen. Distanz 3000 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis br. W. „Mistelstein". 2. „Volkers". 3. „Obermohr". Tot.: 41 : 10. Platz: 30, 17, 44 : 20. 9 Pferde liefen.
6. **Preis von Wustermark.** 1500 Mk. Handikap. Jagdrennen. Distanz 4000 Meter. 1. Frhrn. v. Hewalds schwbr. H. „Ingo" (Hr. Schmidt-Benecke). 2. „Pique-König" (Hr. M. Lücke.) Tot.: 14 : 10. 3 Pferde liefen.
7. **Preis von Mahlsdorf.** 2000 Mk. Flachrennen. Distanz 1200 Meter. 1. Kapt. Joss dbr. H. „Griffin". 2. „Comödiantin". Tot.: 17 : 10. Platz: 26, 49 : 20. 5 liefen.

Heer und Flotte.

Neubewaffnung unserer Infanterie. Nachdem zunächst die Marine, sodann die ostasiatischen Infanterie-Regimenter und im vorigen Herbst das Gardekorps mit dem neuen Gewehr, Modell 98, ausgerüstet worden, hat seitdem eine fernere Ausgabe der neuen Waffe nicht stattgefunden. Jetzt soll indeß wieder damit vorgegangen werden und zwar so zeitig, daß bei denjenigen Truppentheilen, welche diesmal das neue Gewehr erhalten, sogleich die Rekruten damit ausgebildet werden können. Die in den drei Gewehrfabriken zu Spandau, Erfurt und Danzig, sowie in der Mauserschen Fabrik zu Oberndorf in Jahresfrist hergestellten Gewehre reichen aus zur Ausrüstung von fünf bis sechs Armeekorps.

J **Berlin,** 25. Okt. (Privat-Tel.) Der „Vorwärts" entnimmt einer Berliner Korrespondenz Folgendes: Bei der diesjährigen Rekrutenbeorderung wurde auch auf die Chinaexpedition Bedacht genommen. Es sind nämlich bedeutend mehr Rekruten angenommen worden, als der gesetzliche Etat es vorschreibt. Das Mehr findet lediglich dazu Verwendung, die durch die Expedition an Mannschaften geschwächten Truppentheile wieder vollzählig zu machen. Bedingt wurde die Mehreinziehung von Rekruten ferner auch dadurch, daß der größte Theil der ausgedienten Mannschaften zur Besetzung der freien Stellen im Unteroffizierkorps kapitulirt hat. Dem Handgeld für die Kapitulanten von 100 Mk. fügten die Kommandos aus eigenen Mitteln einen fast ebenso hohen Zuschuß bei.

Der Geschwaderstab ist gestern Mittag vom Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große" auf „Kaiser Wilhelm II.", der die Flagge des Geschwaderchefs, Admirals Prinzen Heinrich von Preußen, im Großtopp setzte, übergesiedelt. „Kaiser Wilhelm der Große" ist darauf nach Wilhelmshaven abgegangen, um seine Besatzung an den am 1. November wieder in Dienst stellenden „Kaiser Friedrich III." abzugeben.

Schiffsbewegungen. Nach telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Iltis, Kommandant Korvettenkapitän Sthamer, am 23. Oktober in Hongkong angekommen. S. M. S. „Falke", Kommandant Korvettenkapitän Musculus, ist am 23. Oktober in Vigo angekommen und beabsichtigt am 25. Oktober nach La Luz (Canarische Inseln) in See zu gehen. S. M. S. „Hertha", Kommandant Kapitän zur See Derzewski, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Vizeadmiral Bendemann an Bord, ist am 24. d. M. in Wusung angekommen. S. M. S. „Carola" ist am 23. Oktober von Kiel in See gegangen. S. M. SS. „Weißenburg" und „Kaiser Wilhelm II." sind am 23. Oktober von Kiel in See gegangen.

Bei der Untersuchung über den Untergang des englischen Torpedobootsjägers „Cobra", erklärte der Chefingenieur Parsons, „diese Boote seien „Schönwetterboote", aber für die offene See unbrauchbar."

Handel und Industrie.

New-York, 24. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	23./10.	24./10.		23./10.	24./10.
Can. Pacific-Actien	110½	110	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per Oktober . . .	6.10	5.90
„ „ Preferr.	104½	103¾	per December .	6.25	6.00
Petroleum refined .	8.75	8.75	per Januar . . .	6.45	6.15
do. standart white . .	7.65	7.65	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	—	—	per Oktober . . .	75½	76
			per December . .	76⅞	77⅛
Zucker Muscovad.	3³⁄₁₆	3⁵⁄₁₆	per Mai	79⅝	79¾

Chicago, 24. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	23./10.	24./10.		23./10.	24./10.
Weizen			Schmalz		
per Oktober . .	70⅛	70	per Oktober . . .	9.02½	9.02½
per December .	71	71	per Januar . . .	8.92½	8.92½
per Mai	74⅜	74¼	Pork per Januar	15.10	15.10

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 24. Okt. Wasserstand 0,88 Meter über Null. Wind: Süden. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
A. Mireckt	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
T. Mirecki	do.	do.	do.	do.
Hinz	do.	do.	do.	do.
Lint	do.	do.	do.	do.
Drulla	do.	do.	do.	do.
Dahmer	do.	Ziegel	Zlotterie	Gurske
Kalwazinski	do.	do.	do.	do.
Bibbert	D. Meta	Spiritus und Honigkuchen	Thorn	Königsberg

Holzverkehr bei Thorn.

Für Burstein Erben durch Torobin 5 Traften mit 6160 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 9889 kief. Sleepern, 3133 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 8 eich. Plancons. — Für Burstein u. Gottesmann durch Hollod 4 Traften mit 5472 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1022 kief. Sleepern, 7000 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 3200 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Estim 2150 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 810 kief. Sleeper, 150 kief. einfache und doppelte Schwellen, 280 eich. einfache und doppelte Schwellen.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 25. Oktbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	—	—	—	—	—
Blacksod	761,8	W	mäßig	wolkig	8,9
Shields	—	—	—	—	—
Scilly	764,8	WNW	mäßig	wolkig	11,1
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	764,0	WNW	s. leicht	bedeckt	10,8
Helder	762,0	WNW	leicht	wolkig	11,7
Christiansund	760,4	still	—	halbbedeckt	6,3
Skudesnaes	758,1	OSO	stark	bedeckt	9,4
Skagen	762,9	SSW	stark	wolkig	10,8
Kopenhagen	765,8	SSO	leicht	bedeckt	10,1
Karlstad	763,8	SW	mäßig	Regen	9,0
Stockholm	757,1	S	leicht	heiter	7,0
Wisby	768,7	S	leicht	halbbedeckt	8,8
Haparanda	—	—	—	—	—
Borkum	760,2	SW	mäßig	bedeckt	9,9
Keitum	761,3	S	schwach	bedeckt	8,4
Hamburg	764,2	SO	leicht	bedeckt	6,6
Swinemünde	767,2	S	leicht	Dunst	8,0
Rügenwaldermünde	768,4	OSO	s. leicht	halbbedeckt	7,4
Neufahrwasser	770,0	S	s. leicht	Nebel	7,8
Memel	—	—	—	—	—
Münster Westf.	764,9	W	s. leicht	bedeckt	5,6
Hannover	765,0	S	leicht	Regen	8,0
Berlin	767,4	SSO	leicht	heiter	6,2
Chemnitz	769,1	still	—	heiter	3,6
Breslau	769,4	SSO	leicht	Nebel	10,0
Metz	767,0	S	leicht	bedeckt	6,7
Frankfurt (Main)	767,5	SW	leicht	Nebel	5,7
Karlsruhe	768,0	SO	leicht	Nebel	3,2
München	768,6	still	—	Nebel	7,0
Holyhead	762,8	WSW	mäßig	wolkig	8,9
Bodö	757,1	O	leicht	Regen	6,2
Riga	792,1	S	s. leicht	bedeckt	8,2

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 775 mm bedeckt Südrußland, während eine Depression unter 760 mm sich vom Ozean bis zur Nordsee und nach Nordskandinavien erstreckt. In Deutschland ist das Wetter neblig, meist etwas kühler, im Nordwesten regnerisch.

Ruhiges Wetter mit wenig Wärmeänderung, im Nordwesten dagegen auch stellenweise Regen ist wahrscheinlich.

Lokales.

* **Drittes Symphonie-Konzert im Schützenhaus.** Immer noch zu wachsen scheint das Interesse der weitesten Kreise für die wöchentlichen Symphonie-Konzerte im Schützenhaus, war doch diesmal der Saal nicht im Stande, Allen, die gekommen, Sitzplätze zu gewähren.

Nachdem Beethoven in den beiden ersten Konzerten das Hauptwerk beigetragen, stand nunmehr Mozart an der Spitze, und zwar mit seiner Symphonie Es-dur Nr. 3, die namentlich in neuerer Zeit wieder die Aufmerksamkeit der Orchesterleiter auf sich gelenkt hat wegen ihrer vielen reizenden Schönheiten. In der Wiedergabe durch die Theil'sche Kapelle kam namentlich das Andante mit seinem prächtigen, geistvoll verarbeiteten Hauptthema zur vollen Geltung; das Figurenwerk trat hier am klarsten in die Erscheinung. Im Menuett dagegen, das im Uebrigen gleichfalls sehr stimmungsvoll wirkte, konnten die numerisch etwas schwachen Violinen die figurirten Episoden, namentlich wenn sie auf der D- und G-Saite sich bewegten, nicht immer neben den Bässen zur klaren Geltung bringen. Ueberaus schneidig und präzise wurde das Finale gespielt, namentlich mit glücklicher, frischer Temponahme. Für eine Militärkapelle ist es im Uebrigen natürlich keine leichte Aufgabe, die leicht hinfliessende Musik Mozarts mit ihrem reichgegliederten Themenwerk in charakteristischer geistiger Lebendigkeit herauszubringen; daß die Theil'sche Kapelle das trotzdem in so hohem Maße wie gestern fertig bringt, gereicht ihr zu besonderem Lobe.

Große Sorgfalt war auf die Ausgestaltung der reizenden, meist zart hinschwebenden Balletmusik aus der Oper „Gioconda“ des Italieners Ponchielli verwendet, der lange Zeit als ein ernster Rivale Verdi's galt; namentlich die melodiösen Cantilenen-Episoden gaben den Streichern Gelegenheit zu schöner Sangbarkeit. Die Balletmusik wird sich gewiß auch in Danzig bald die Beliebtheit erobern, die sie in anderen Städten bereits besitzt.

Neben der Ouverture zu den „Lustigen Weibern“ mit ihrer ausgezeichnet getroffenen Mondnachtstimmung fesselte weiter besonders der Solovortrag der Sarasate'schen Zigeunerweisen durch Herrn Konzertmeister Wernicke, der diesmal seine vorangegangenen Leistungen namentlich an Klangschönheit erheblich übertraf.

* **Eine größere Verkehrsstörung** verursachte heute Vormittag gegen 9 Uhr der Seedampfer „Agnes“. Der Dampfer hatte an einem Speicher zwischen der Kuhbrücke und der Grünen Brücke Getreide geladen und wollte die Grüne Brücke passiren. Er hatte jedoch starke Schlagseite nach Steuerbord verhalten und konnte in dieser schiefen Lage nicht durch die Brücke hindurchkommen, da sich er weder zurückzuziehen vermochte noch vorwärts. Während dieser Zeit hatte sich nothgedrungen der Verkehr an der Grünen Brücke vollständig gestaut. An der Brücke standen Hunderte von Fußgängern, von denen die meisten es schließlich vorzogen, die Nothbrücke am Kuhthor zu benutzen. In der Milchkannengasse und auf dem Langenmarkt standen 7 Wagen der Straßenbahn und die Menge der Lastfuhrwerke war so groß, daß auch noch die Röpergasse und die Hopfengasse mit Fahrzeugen aller Art angefüllt waren, die weder vor- noch rückwärts konnten. Um 9½ Uhr war die Brücke endlich wieder passirbar. Kurze Zeit nachher konnte der Dampfer durchgeschleppt werden.

Der Vorgang bildet einen beachtenswerthen Anhalt dafür, wie nöthig es ist, daß die Kuhbrücke mit aller möglichen Beschleunigung fertiggestellt wird, da jetzt außer der Grünen Brücke, die ja einer solchen oder noch schlimmeren Störungen jeden Tag ausgesetzt sein kann, nur die weitab entlegene Thornsche Gasse für den Fahrverkehr über die Mottlau zur Verfügung steht.

* **Der Fischmarkt** war heute außergewöhnlich reich beschickt. Mehrere Fischerkähne von auswärts waren hereingekommen und boten ihren Reichthum aus. Eine Reduzirung der Preise trat indessen im Allgemeinen nicht ein, wenn auch hie und da auch etwas billiger verkauft wurde. In der laufenden Woche hat die Zufuhr der Breitlinge begonnen. Ein halbes Dutzend Kähne waren auch heute von ihnen angefüllt. Eimerweis zu 10 Pfennig wurden sie an die einzelnen Käufer losgeschlagen. Die größte Masse der kleinen Fische ging aber nach auswärts; in große Körbe zwischen Eis gepackt reisten sie ihre Reise nach dem Binnenlande an. Der Verkehr in den Morgenstunden war am brausenden Wasser heute sehr stark.

§ **Neue Posthilfsstelle.** Die Oberpostdirektion beabsichtigt in nächster Zeit in Guteherberge eine Posthilfsstelle zu errichten, die mit der seit dem 1. Oktober von Danzig nach St. Albrecht fahrenden Kariolpost in Verbindung treten soll.

* **Der Ornithologische Verein** hielt gestern Abend im „Luftdichten“ eine Monatsversammlung ab. Verschiedene geschäftliche Angelegenheiten wurden zunächst erledigt, so wurde u. a. über den günstigen finanziellen Abschluß der diesjährigen großen Geflügelausstellung Mittheilung gemacht. Nach Gratisverloosung einiger exotischer Vögel wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am 7. Dezember in üblicher Weise durch einen Herrenabend zu feiern. Zu der Auswahl eines geeigneten Lokals wurde eine Kommission gewählt.

* **Ausgesetzte Belohnung.** Auf die Ermittelung des oder der Thäter, welche am 22. oder 23. August dem Renner August Gebler aus Unterwalde, Kreis Marienwerder, die Pferde gestohlen haben, ist eine **Belohnung von 800 Mark** ausgesetzt worden.

* **Ueberfahren** wurde heute Vormittag in der Petersiliengasse von einem Bierwagen der 3 Jahre alte Sohn des Handelsmannes G. Der Knabe erlitt schwere Verletzungen an beiden Beinen und wurde in die elterliche Wohnung geschafft.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 25. Okt. Thorn 0,76, Fordon 0,84, Kulm 0,70, Graudenz 1,22, Kurzebrack 1,50, Pieckel 1,42, Dirschau 1,56, Einlage 2,10, Schiewenhorst 2,22, Marienburg 1,00, Wolfsdorf 0,88.

* **Polizeibericht** für den 25. Oktober. Verhaftet: 10 Personen, darunter wegen Körperverletzung 1, Diebstahls 2, Unfugs 3, Trunkenheit 1, 3 Obdachlose. Obdachlos: 2 Personen. Gefunden: Korallenhalskette, Haareinsteckkamm, Gesindedienstbuch für Antonie Malinowski, Militärdienstbezeichnung 1. Klasse, am 19. Sept. Portemonnaie mit 15,15 Mk., am 24. Sept. Portemonnaie mit 5,44 Mk., am 28. Sept. Berloque in Buchform gez. 30. 1. 01 und 28. 5. 01; abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion, am 22. Okt. 1 gold. Damenuhr, abzuholen von Lehrerin Frl. Margarethe Belgardt, Kaninchenberg 1, 1 Tr. Verloren: Am 19. Oktober Policebuch Nr. 289845 für Barbara Dorothea Potrykus, September eine goldene Brille, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion. Verlaufen: Am 20. 9. cr. 1 rothbrauner Schäferhund mit weißem Hals und Bauch, abzugeben bei Herrn Leutnant Schreier, Hundegasse Nr. 79.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 24. Oktober.

Angekommen: „Coburg“, SD., Kapt. Slater, von Leith und Grangemouth mit Kohlen und Gütern. „Deerpark“, SD., Kapt. Arter, von Kopenhagen leer. „Karlsruhe“, SD., Kapt. Brinkmann, von Königsberg leer. „Meuse“, SD., Kapt. Jansen, von Antwerpen mit Thomasmehl. „Karen“, Kapt. Welsh, von Nexö mit Steinen.

Gesegelt: „Leif Eriksson“, SD., Kapt. Sewald, nach Trangsund leer. „Reval“, SD., Kapt. Schwerdtfeger, nach Stettin leer. „Une Hope“, Kapt. Höge, nach Cimrina mit Holz.

Neufahrwasser, 25. Oktober.

Ankommend: 1 Dampfer, 1 Schleppzug.

Einlager Schleuse, vom 24. Okt.

Stromab: 2 Kähne mit Maschinentheilen. D. „Tiegenhof“, Kapt. Kurreck, an A. Zedler. D. „Jul. Born“, Kapt. Görgens, an A. Zedler, beide von Elbing mit div. Gütern nach Danzig, Alex. Ginge mit 125 To. Zucker von Komorsk, J. Graß von Kruschwitz mit 80, P. Bauermeister von Kujawien mit 100, Joh. Knitter mit 130 und Poplawski mit 100 von Amsee, Wilh. Leibing von Gilchleid mit 50, Ernst Ott von Kruschwitz mit 100 To. Zucker an Wieler & Hardtmann, Ernst Ott von Kruschwitz mit 10, Ferd. Graß von Kruschwitz mit 40, Anton Wisland von Kruschwitz mit 121 To. Zucker an C. Steinbagen, J. Burnitzt von Nakel mit 100 To. Zucker an Raffinerie, sämmtlich Neufahrwasser. Rud. Becker in Stutthof mit 15 To. Weizen u. 5 To. Bohnen, Karl Brandt von Hinterhof mit 20 To. Weizen an A. Stobbe in Danzig.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 1 mit Weizen. D. „Graudenz“, Kapt. Gabriel, von Danzig mit div. Gütern an Mephöfer-Königsberg. D. „Margarethe“, Kapt. Janzen, von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen-Elbing. D. „Ulrich“, Kapt. Abler, und D. „Fritsch“, Kapt. Zellmann, beide von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler-Elbing.

Bilanz ult. December 1900.

Activa.	M.	Passiva.	M.
Cassa-Conto	8,23	Geschäftsantheil-Conto	85,00
Danziger Innungs-Credit-Cassa	200,00	Reservefonds-Conto	22,23
		Dispositionsfonds-Conto	101,00
	M. 208,23		M. 208,23

Bei Beginn des Geschäftsjahres 1900 . . . 11 Mitglieder.
Im Laufe des Jahres sind ausgeschieden . . — "
" " " " beigetreten . . . — "
sodaß am Schlusse des Jahres vorhanden sind 11 Mitglieder.
Am Jahresschlusse haben 11 Genossen für 550 M. Haftsummen aufzukommen.

Danziger Korbmacherei-Betriebs-Genossenschaft
E. G. m. b. H. (15895
Sachs. Callwitz.

Bilanz ult. December 1900.

Activa.	M.	Passiva.	M.
Cassa-Conto	102,50	Geschäftsantheil-Conto	98,00
Sparkassenverein-Conto	100,00	Dispositionsfonds-Conto	62,50
		Reservefonds-Conto	42,00
	M. 202,50		M. 202,50

Mitgliederzahl bei Beginn des Geschäftsjahres 1900 . 17 Mitglieder.
Im Laufe des Jahres sind beigetreten . . . 9 "
sodaß am Schlusse des Jahres vorhanden sind 26 Mitglieder.
Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben sich von Anfang 1900 bis Ende desselben Jahres nicht, die Haftsumme in der gleichen Zeit dagegen um 450 M. vermehrt.
Am Jahresschluß haben 26 Genossen für 1300 M. Haftsummen zusammen aufzukommen. (15896

Danziger Schneiderei- und Kürschnerei-Betriebs-Genossenschaft.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Karp. Stillert.

Amtliche Bekanntmachungen

Herbst-Kontrolversammlung 1901.

Kreis Danzig Höhe, Jahresklassen 1894 bis 1901 der Landarmee. Außerdem die Landwehrleute 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889, sowie die 4jährig Freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 eingetreten sind.

Sonnabend, den 2. November, 8 Uhr Vorm. auf dem Karmeliterhof sämmtliche Mannschaften aus Altdorf, Emaus mit Dreilinden und Tempelburg, Guteherberge, Heiligenbrunn, Maczkau, Nobel, Scharfenort, Schellmühl, Schönfeld, Wonneberg, Zankenczyn, Ziganfenberg mit Galgenberg und Düwelkau.

Mittwoch, den 6. November, 8 Uhr Vorm. in Oliva auf dem Hofe des Hotels Carlshof sämmtliche Mannschaften aus Oliva, Brentau, Brösen, Konradshammer, Freudenthal, Glettkau, Hochstrieß, Saspe und Schäferei.

Mittwoch, den 6. November, 1½ Uhr Nachmittags, in Kokoschken sämmtliche Mannschaften aus Bissau, Czapeln, Gluckau, Hoch- und Klein-Kelpin, Leesen, Ellernitz, Mattern, Müggau, Renkau, Pietzkendorf, Ramkau, Schüddelkau, Smengorczyn, Karczemken, Ottomin und Kokoschken.

Donnerstag, den 7. November, 9 Uhr Vorm. in Bankau sämmtliche Mannschaften aus Artschau, Bankau, Borgfeld, Groß- und Klein-Bölkau, Goschin, Jenkau, Kowall, Löblau, Prangschin, Rambau Straschin, Sulmin und Vorrenczyn.

Donnerstag, den 7. November, 12 Uhr Mittags in Groß-Kleschkau sämmtliche Mannschaften aus Braunsdorf, Czerniau, Dommachau, Grenzdorf, Johannesthal, Lissau, Meisterswalde, Saskoczyn, Groß- und Klein-Saalau, Groß- und Klein-Trampken, Wartsch, Katzke, Kladau, Groß- und Klein-Kleschkau, Lagschau, Bösendorf, Mallentin und Rexin.

Freitag, den 8. November, 8½ Uhr Vorm. in Praust sämmtliche Mannschaften aus Bangschin, Gischkau, Jetau, Langnau, Praust, Rosenberg, Russoczyn, Rottmannsdorf, Schwintsch, Schönwarling, Gr. und Kl. Suckschin, Wojannow und Zipplau.

Sonnabend, den 9. November, 8 Uhr Vorm. Karmeliterhof sämmtliche Mannschaften aus Ohra.

Besonders zu beachten!
Vorstehende Bekanntmachung gilt als Befehl!

Etwaiges Ausbleiben, ohne die Ursache der Abhaltung vorher seinem Bezirksfeldwebel anzuzeigen, wird mit Arrest bestraft. Sämmtliche Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen. Wer dieselben verloren hat, muß rechtzeitig die Neuausfertigung derselben bei seinem Bezirksfeldwebel beantragen. (413g

Königliches Bezirks-Kommando Danzig.

Bekanntmachung.

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, zur Mitwirkung bei den hygienischen Aufgaben, die der städtischen Verwaltung an den hiesigen Volksschulen erwachsen, Schulärzte zu berufen. Ueber den Umfang der mit der Stellung eines Schularztes verbundenen Obliegenheiten sowie über die Bedingungen, unter denen die Berufung stattfindet, ertheilt das I. Magistratsbureau, Langgasse 47, II, in seinen Dienststunden Auskunft. Die Herren Aerzte unserer Stadt und der Vorstädte, welche zur Uebernahme einer solchen Stelle geneigt sind, wollen ihre Meldung dem Magistrat baldmöglichst einreichen.

Danzig, den 18. Oktober 1901. (15694

Der Magistrat.
Trampe. Dr. Damus.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft, Papierwaaren-Manufaktur **Lorenz & Itrich** in Langfuhr ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses der Schlußtermin auf

den 19. November 1901, Vorm. 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt 33/35, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 22. Oktober 1901. (15855

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist die Stelle eines Wachdieners sofort zu besetzen. Mit der Stelle ist ein pensionsberechtigtes Einkommen von 850 Mk. verbunden; der Gewählte wird Mitglied der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse, die Beiträge zahlt die Stadt. Die definitive Anstellung erfolgt nach 3 monatlicher Probedienstleistung. Berücksichtigung können nur solche Bewerber finden, welche im Besitze des Zivilversorgungsscheines, körperlich gesund und rüstig sind, und da dem Wachdiener die Reinigung und Heizung der rathhäuslichen Bureaus, Verpflegung der Polizeigefangenen obliegt, verheirathet und entweder kinderlos oder deren Kinder bereits erwachsen sind.

Bewerbungen sind alsbald an uns einzusenden unter Beifügung eines Lebenslaufs und etwaiger Zeugnisse.

Marienburg, den 16. Oktober 1901.

Der Magistrat.
Sandfuchs. (15862

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Chaussirungsmaterialien, die Gestellung der Pferde zur Bespannung der Walze und der Schneepflüge für die Provinzialchausseen im Baukreise Danzig II pro 1902 sollen vergeben werden.

Hierzu sind folgende Termine anberaumt:

I. Für die Danzig—Carthaus—Stolper Chaussee.

1. Strecke von Ellernitz bis Zoschin, am 5. Nov., Vorm. 10 Uhr im **Engelmann**'schen Gasthause in Carthaus; 2. Strecke von Zoschin bis zur Pommerschen Grenze, am 5. Nov., Nachm. 3 Uhr im **Feyerstein**'schen Gasthause in Sierakowitz; 3. Strecke von Emaus bis Ellernitz, am 12. Novbr., Vorm. 10 Uhr im **de Veer**'schen Gasthause in Kartschemken;

II. Für die Danzig—Berent—Bütower Chaussee.

1. Strecke von Schönfließ bis zur Pommerschen Grenze, am 6. Nov., Vorm. 10½ Uhr im **Ehrlichmann**'schen Hotel in Berent; 2. Strecke von Kahlbude bis Schönfließ, am 7. Nov., Vorm. 10½ Uhr im **Knschel**'schen Gasthause zu Stangenwalde.

III. Für die Danzig—Lauenburg—Stettiner Chaussee.

1. Strecke von Rheda bis zur Pommerschen Grenze, am 9. Nov., Vorm. 8½ Uhr im **Fasel**'schen Gasthause in Neustadt; 2. Strecke von Ciessau bis Rheda und Rheda—Putzig, am 9. Novbr., Nachm. 3½ Uhr im **Claassen**'schen Gasthause in Sagorsch; 3. Strecke von Leegstrieß bis Hochwasser, am 13. Nov., Vorm. 10 Uhr im **Kobielski**'schen Gasthause in Leegstrieß; 4. Strecke von Hochwasser bis Ciessau, am 13. Nov., Nachm. 4 Uhr im **Schmidt**'schen Gasthause in Zoppot.

Nähere Auskunft ertheilen die Chausseeaufseher. Die Lieferungsbeding. werden in den Terminen bekannt gemacht.

Danzig, den 24. Oktober 1901. (15863

Der Provinzial-Baumeister Kabel.

Bekanntmachung.

Die mit Beginn der Eisperiode in diesem Jahre wieder amtlich zur Veröffentlichung gelangenden täglichen telegraphischen Eisberichte, welche auch Nachrichten über die Eisverhältnisse in den dänischen Gewässern enthalten, können durch die Post bezw. Telegraphenanstalt des Ortes bezogen werden.

Der Abonnementspreis beträgt für den Winter: a. für den telegraphischen Eisbericht der deutschen Ostseeküste einschließlich der dänischen Gewässer 40 Mk. ebenso für den Eisbericht der deutschen Nordseeküste einschließlich der dänischen Gewässer 40 Mk., für den Eisbericht der deutschen Nordseeküste ohne Nachrichten über die dänischen Gewässer 30 Mk.

b. für die Zustellung am Orte in Kiel oder Wilhelmshaven 15 Mk.

Die Abonnementsgebühren sind bei der Post bezw. Telegraphenanstalt des Ortes pränumerando zu bezahlen. (15865

Kaiserliches Küstenbezirksamt III.

Bekanntmachung.

In meinem Bureau ist die Stelle eines

gewandten Expedienten,

der in allen Zweigen der landräthlichen Verwaltung bewandert, namentlich mit der Bearbeitung der **Militärsachen** vertraut sein muß, **sofort** zu besetzen. (15864

Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnißabschriften und unter Angabe der Gehaltsansprüche an mich zu richten.

Der Landrath des Kreises Schlochau.

Familien-Nachrichten

Heute Morgen 7 Uhr entschlief plötzlich am Herzschlag mein innigst geliebter Mann, unser theurer, guter Vater, Schwieger- und Grossvater

Carl Ludwig Adolph Croll

im 68. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an Heubude, den 24. Oktober 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. Oktober cr., Nachmittag 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Donnerstag, den 24. Oktober Vormittags 9½ Uhr endete durch einen sanften Tod, nach vierwöchentlichem Krankenlager, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßtante, Tante und Schwägerin

Elisabeth Hellwig
geb. **Bayersdorf**

im Alter von 80 Jahren.
Wotzlaff, den 25. Oktober 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. Oktober Nachmittags 3 Uhr auf dem Kirchhofe zu Wotzlaff statt.

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Tapezierers **Franz Wollenhagen** findet Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Spendhausneugasse Nr. 4 nach dem St. Katharinen-Kirchhofe, Halbe Allee, statt.
Auguste Wollenhagen.

Die Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an
Danzig, 24. Okt. 1901.
Georg Rehberg u. Frau Hedwig, geb. Wolski.

Die Geburt einer **Tochter** zeigen an
Culmsee, 24. Okt. 1901.
Kreisschulinspektor
Dr. Thunert u. Frau
geb. **Schaffenberg.** (15870

Am 24. Oktober Mittags 1 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Henriette Herrmann
geb. **Thal**

im 67. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.

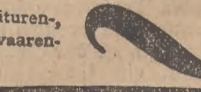
Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes statt.



Unser Stellennachweis

wird jetzt täglich von vielen Hunderten beschäftigungslos. Handwerker, Arbeiter u. Arbeiterinnen mit Spannung erwartet, sodaß für jede freie Stelle massenhaftes Angebot ist. Wie seit Jahren, geben wir unsern Stellennachweis **ganz kostenfrei** aus und bieten dadurch den Stellesuchenden die günstigste Gelegenheit, sich Arbeit und Brot zu verschaffen.

Die Herren Arbeitgeber finden durch eine kleine, billige Annonce die denkbar größte Auswahl von Arbeitskräften aller Branchen und Gewerbe.



Königliche Oberförsterei Kielau.

Nachstehend aufgeführte Eichenlanghölzer sollen im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden:

Loos Nr.	Schutzbezirk	Distr.	Abtheil.	Stück	Eichen Bauholz — fm — I	III	IV	V	Sa. fm	Entfernung nach Verladestelle Rahmel ca. km	Kielau ca. km
1	Jägenhof	117	b	49			4,81	12,30	17,11		4,5
2	"	"	+	7			0,55	1,85	2,40		
3	Gloddau	174	b	4		1,27	1,38	0,23	2,88		5½
4	Buchwald	214	b	248		12,67	47,41	47,81	107,89	10	
5	"	"	+	26	4,40	8,28	4,91	4,06	21,65		
6	"	Totalität		19			2,72	4,56	7,28	5–7	

Gehörig versiegelte und mit der Aufschrift „Holzsubmission“ versehene Angebote sind bis zum Donnerstag, den 7. November cr., Vormittags 10 Uhr hierher einzureichen. Die Angebote sind für jedes Loos getrennt, für den Festmeter und zwar auf volle 10 Pfennige abgerundet, abzugeben. Dieselben müssen die Erklärung enthalten, daß der Bieter sich den bekannten Verkaufsbedingungen, welche auf dem diesseitigen Amtszimmer einzusehen sind, unterwirft. Die Eröffnung der eingelaufenen Gebote erfolgt am 7. November cr., Vormittags 10½ Uhr, auf dem diesseitigen Amtszimmer.

Kielau, den 22. Oktober 1901. (15871

Der Oberförster.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 24. Oktober.

Körperverletzung.

Die Arbeiter Michael Brandt und Leo Czibrowski aus Schönwalde gingen am Abend des 8. Juli vom Bahnhof Hohenstein den Fußweg nach Schönwalde. Nach ihnen ging der Maurergeselle Runge mit anderen Leuten. Runge hatte mit Brandt vor einiger Zeit etwas vorgehabt und letzterer sagte zu Czibrowski: „Komm, wir wollen warten und ihn dann nehmen". Als Runge darauf vorbeiging, erhielt er von Czibrowski einen Stoß, daß er ins Getreidefeld stürzte. Brandt fiel nun über Runge her und stach ihn in den Kopf. Das Gericht nahm gemeinschaftliche Körperverletzung an und verurtheilte die Angeklagten, welche beide wegen Rohheitsvergehen häufig vorbestraft sind, Brandt zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, Czibrowski zu 6 Monaten Gefängniß. Brandt wurde sofort verhaftet.

Fahrlässige Brandstiftung.

Das Dienstmädchen Sirene Lindenau aus Kobbelkampe war im Sommer d. Js. bei dem Gasthofsbesitzer Schöler in Kobbelkampe bedienstet. Schöler ließ seine Gebäude neu aufführen und hatte währenddessen in einem Holzstalle eine Nothküche eingerichtet, welche die Angeklagte Lindenau zu besorgen hatte. Am 4. August hatte sie erst auf Geheiß ihrer Dienstherrschaft Kaffee auf dem offenen Herde gebrannt und sollte dann zwei Stück Geflügel sengen, letzteres aber in der neuen gemauerten Küche thun. Die Angeklagte zündete aber im Holzstalle auf dem Herde ein Papierfeuer an, sengte das Geflügel und begab sich auf den Hof ohne auf das Feuer noch weiter Acht zu geben. Von den brennenden Papierstücken muß nun etwas auf den mit Hobelspähnen bestreuten Fußboden gefallen sein und einen Brand verursacht haben, denn als die Angeklagte kurze Zeit auf dem Hofe war, schlugen schon die Flammen aus dem Gebäude. Da das Feuer reichliche Nahrung fand, griff es schnell um sich, sprang auf Scheune und Wohnhaus über und der ganze Gebäude-Komplex des Gasthofes brannte nieder. Der entstandene Schaden belief sich trotz Versicherung noch auf ca. 11 000 Mk. Der Gerichtshof nahm eine Fahrlässigkeit der Angeklagten bei dem Umgehen mit dem Feuer an, erkannte aber nicht auf Gefängniß, sondern nur auf eine Geldstrafe von 30 Mk. evtl. 6 Tagen Gefängniß.

Kirchendiebstähle

kamen im August und September d. J. mehrfach vor. Meistens wurden in katholischen Kirchen die Opferstöcke erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Leider gelang es zunächst nicht, der Thäter habhaft zu werden. Am 7. September bemerkte eine Frau in der katholischen Kirche zu St. Albrecht wieder, daß der hölzerne, eisenbeschlagene Geldkasten in einer Kapelle halb erbrochen war. Der Deckel klaffte fingerbreit und zeigte Spuren von Gewalt. Vollständig geöffnet war der Kasten aber nicht, anscheinend war der Dieb bei seiner Arbeit gestört worden. Die Frau meldete ihre Beobachtungen dem Küster und dieser entsann sich, am Morgen einen Menschen in der Kirche gesehen zu haben, welchen er nicht kannte. Derselbe hatte hinten in der Kirche gekniet und aus einem kleinen Buche anscheinend eifrig gebetet. Derselbe Mann war auch von einer Besucherin der Kirche gesehen worden, wie er aus der Kapelle, in welcher nachher der Kasten erbrochen gefunden wurde, heraustrat. Zwei Tage darauf begegnete der Küster dem betreffenden Mann in der Kirche wieder. Er ging sofort hinaus und schloß die Kirche ab, sodaß der Vogel in der Falle saß. Als die Polizei kam, entpuppte der Unbekannte sich als der zehn Mal wegen Diebstahls vorbestrafte Arbeiter Conrad Bartzenfeld aus Petershagen. Bei einer Haussuchung fand sich bei ihm ein Stemmeisen, welches einzelne ausgebrochene Stellen zeigte und dessen Schneide auch in die an dem Kasten gefundenen Spuren paßte. Der Angeklagte gab an, katholisch zu sein, das Bedürfniß gehabt zu haben zu beten, im Uebrigen aber vollständig unschuldig zu sein. Es stellte sich aber heraus, daß er evangelisch sei und in Petershagen wohne, so daß ihn das Bedürfniß zum Beten ziemlich weit getrieben haben mußte. Auch heute suchte er sich mit langen Geschichten herauszureden, wurde aber von den eigenen Angehörigen belastet und vom Gericht des ihm zur Last gelegten versuchten Einbruchs-Diebstahls für überführt erachtet. Nach seiner Verhaftung sollen auch die Kirchendiebstähle aufgehört haben. Doch ließ sich gegen den Angeklagten nichts weiter ermitteln. Das Gericht verurtheilte ihn wegen der einen Strafthat zu 2 Jahre Zuchthaus, 4 Jahre Ehrenverlust und Polizeiaufsicht.

Eine außerordentlich rohe Körperverletzung.

Am Abend des 22. September d. Js. fuhr der Hausdiener Schlicht auf der Chaussee von Zittlau nach Praust auf einem Wagen und sah auf dem Wege die beiden Arbeiter Franz Kaminski und Paul Siedschlag mit ihren Mädchen stehen. Mit Kaminski war er bekannt, da er mit ihm zusammen zur Schule gegangen war. Er freute sich daher ihn zu treffen und sprach ihn an: „Nun Franz was machst Du hier?" Beide gaben sich die Hand und unterhielten sich kurze Zeit, während Schlicht immer auf dem Wagen sitzen blieb. Schlicht machte einen kleinen Scherz, Siedschlag nahm das aber sofort übel und versetzte ihm mit den Worten: „Willst du meinen Kameraden aufziehen?", einen Schlag mit dem zugeklappten Taschenmesser hinter das Ohr, sodaß Schlicht vom Wagen herunterstürzte. Siedschlag schlug noch weiter auf ihn ein und auch Kaminski klappte sein Messer auf, um auf seinen Schulkameraden einzustechen. Schlicht redete ihm zu, Kaminski hörte auch zuerst, dann aber rief er: „Ich kenne dich zwar, aber es ist ganz egal, ich steche dich". Mit diesen Worten versetzte er Schlicht einen tiefen Stich in den Unterleib, sodaß sofort die Gedärme austraten. Schlicht lag vier Wochen lebensgefährlich erkrankt im Lazareth und nur seiner kräftigen Natur ist es zu danken, daß er wieder gesund wurde. Kaminski erhielt für seine rohe That 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, Siedschlag 1 Jahr Gefängniß.

Lokales.

* Die anthropologische Sektion der Naturforschenden Gesellschaft eröffnete vorgestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Oehlschläger ihre diesjährige Wintersaison. Zunächst gedachte Herr Professor Dr. Conwentz des verstorbenen korrespondirenden Mitgliedes der Naturforschenden Gesellschaft, des Dr. Arthur Hazelius in Stockholm. Hazelius ist am 13. November 1833 geboren und hat in Upsala studirt und auch promovirt. Auf seinen vielfachen Wanderungen durch sein Vaterland fiel ihm auf, daß das Alterthümliche in Trachten und Geräthen allmählich zu verschwinden begann, und er beschloß diese Alterthümer zu sammeln und sie zur Kenntniß der Nachwelt zu bringen. Im Jahre 1873 begann er mit der Gründung des nordischen Museums in Stockholm und legte zunächst eine Sammlung der malerischen Trachten der nordischen Bevölkerung an. Bald erstreckte er seine Sammlungen auch auf Geräthschaften aller Art und so füllte er nach und nach ein zweites und ein drittes Haus mit seinen Sammlungen. Im Jahre 1889 gelang es ihm endlich seinen Lieblingswunsch zu verwirklichen und ein Frei-Licht-Museum auf einem Grundstücke in der Nähe des Thiergartens in das Leben zu rufen, dort sind altnordische Häuser und Kirchen aufgestellt und mit den erforderlichen Geräthschaften ausgerüstet. Ferner sind dort auch Lappländer mit ihren Rennthieren untergebracht. In diesen Häusern wohnen Leute, die in den entsprechenden Volkstrachten sich bewegen, zu gewissen Zeiten werden die alten Nationaltänze eingeübt, ja es fehlt auch nicht ein alter Mann, der den Kindern die alten Sagen des Landes vorträgt. Das Vorgehen des verdienstvollen Gelehrten hat nicht nur in seinem Vaterlande die gebührende Anerkennung gefunden, sondern Hazelius ist auch vorbildlich gewesen für die Gründung von zahlreichen ähnlichen Museen. Als das nordische Museum das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens feierte, wurde Hazelius zum korrespondirenden Mitgliede der Naturforschenden Gesellschaft ernannt. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren seines Angedenkens von ihren Sitzen.

Dann berichtete Herr Dr. Oehlschläger über die prähistorischen Bewohner der Ostalpen. In den Ostalpen ist man auf die ersten Spuren von Menschen in Europa gestoßen. Wie aus den Funden bei dem ehemaligen Kloster Schaßuviat hervorgeht, hat dort in prähistorischer Zeit ein Jägervolk in Höhlen gewohnt, welches die Verwendung von Thongefäßen noch nicht kannte. Seine Geräthe sind aus Feuersteinen und in Ermangelung derselben aus Achat und Bergkrystall hergestellt. Ferner sind Spuren von Renthieren, Höhlenbären, Wölfen, Füchsen und Vielfraßen sowie auch die Knochen eines Nashorns gefunden worden. Weiter geht hervor, daß dieses Volk einen schwungvollen Handel mit Steinsalz betrieben hat und durch diesen ist es schließlich zu einer höheren Kulturstufe gelangt, in welcher es die Verwendung des Metalles kennen lernte.

Schließlich berichtete Herr Professor Conwentz über einen bemerkenswerthen Fund aus dem Culmer Kreise. Durch den Kreisschulinspektor Herrn Albrecht in Culm erhielt der Vortragende im Frühjahr d. Js. eine kleine Büchse in ovaler Form, auf welcher neben anderen Ornamenten auch das Bild eines Thieres eingeritzt war, zugeschickt. Diese Büchse sollte von 2 Knaben in einer Kiesgrube gefunden worden sein. Der Vortragende erkannte, daß die Büchse aus dem Geweih eines Rennthieres angefertigt war und daß das eingeritzte Thier unzweifelhaft ein Rennthier vorstellte. Der Fund konnte, wenn seine prähistorische Herkunft außer allem Zweifel stand, von großer Wichtigkeit sein, denn er wäre der erste Beweis dafür gewesen, daß das Rennthier, welches während der Eiszeit auch in unserer Gegend gewohnt hat, plötzlich mit dem Menschen vorgekommen wäre. Herr Professor Conwentz ließ nunmehr das Fundstück photographiren und schickte die Abbildungen an verschiedene Forscher,

Berliner Börse vom 24. Oktober 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.90
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.40
do.	3½	100.40
do.	3	89.30
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.25
do.	3½	100.40
do.	3	89.50
Bad. St.-Anl.	4	104.70
Bayr. St.-Anl.	4	104.60
Sächsische Rente	3	87.20
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	95.70
do. do. 8	4	102.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	96.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	—
do. do.	3	85.90
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	97.00
Landschaftl.-Central-	4	103.00
do. do.	3½	97.90
do. do	3	87.60
Ostpreußische	4	102.50
do.	3½	96.60
do.	3	85.90
Pommersche	3½	97.80
do.	3	85.90
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	96.50
do. do.	3	86.00
Posensche 6.—10.	4	102.00
do.	3½	96.60
do. Ser. C.	3½	96.00
do. Ser. A. u. B.	3	86.25
Westpreußische rittsch. 1.	3½	96.50
" " 1.B.	3½	97.80
" " 2.	3½	96.75
" neuländ. 2.	3½	95.80
" rittsch. 1. 2.	3	86.10
" neuländ. 2.	3	85.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	80.80
" " kleine	5	80.90
" innere	4½	70.00
" kleine	4½	70.10
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	71.90
" 100 L.	4½	72.10
" 20 L.	4½	73.00
" 1897	4	65.00
Chinesische Anleihe	5½	102.80
Chinesische Anleihe 1895	6	101.75
" " 1896	5	95.60
" " 1898	4½	84.50
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	38.25
" Goldrente L. 500	1.60	39.10
" " L. 100	1.60	29.75
" " L. 20	1.60	29.75
Griech. Monop.	1¾	42.00
" 500 Frcs.	1¾	42.70
" Gld. Pi. r. Lar.	1 3/5	37.00
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	88.00
Ital. Rente	4	99.25
" 4000—100 Frcs.	4	90.25
" " neue	4	98.00
Lissab. 1. und 2.	4	70.40
Mexikaner 1899	5	97.10
" 200, 100 L.	5	97.40
" 20 L.	5	97.80
Oesterr. Gold-Rente	4	101.10
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	98.50
" Silber-Rente	4⅕	98.60
" "	4⅕	98.60
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	99.40
" " 2—8	4	99.40
Portugiesen 4½%	fr.	36.40
Rum. amort. Rente	5	90.80
" " 400 M.	5	91.60
" " 1892/93	5	90.80
" " 80 M.	5	91.30
" " v. 1889	5	77.50
" " de 1890	4	77.00
" " de 1891	4	77.20
" " de 1894	4	77.00
" " 1000 Frcs.	4	77.30
" " 500 Frcs.	4	77.30
" " de 1896	4	77.00
" " 1000 Frcs.	4	77.00
" " 500 Frcs.	4	77.40
" " de 1898	4	76.80
" Schatzanw.	5	94.90
" 810 M.	5	95.75
" 405 M.	5	95.75
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	99.00
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	99.25
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	99.25
" Staatsr. S. 1 226	4	95.90
Russ. cv. Staats.	3⅘	92.50
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	97.80
" " 1890	3½	97.00
Serb. Goldpfandbr.	5	96.50
Serb. Staatsr. 95	4	65.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	25.70
" " D.	1	23.40
" Adm. 1888	1	98.70
" " kleine	5	98.90
Ungar. Gold-Rente	4	99.90
" " 500 fl.	4	100.40
" " 100 fl.	4	100.50
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	93.70
" Staats-Rente	3½	83.60
" Gold-Inv.	4½	102.00

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f.Z.	4	—
" " 3. 4. f.Z.	3½	46.40
" " 7.8. unk.1896 f.Z.	3½	44.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.25
" " conv.	4	98.10
" " 8.	3½	91.30
" " 9. unk. 1905	3½	91.25
" " 10. unk. 1908	4	98.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46-190uk.1905	3½	91.50
" " S.301-330uk.1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	92.00
" " unk. 1907	3½	92.00
" " 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	93.80
" " 4. 5. unk. 1903	4	93.80
" " 6. unk. 1904	4	95.25
" " 7. unk. 1904	3½	89.00
" " 8. unk. 1906	3½	90.00
" " 9. unk. 1907	3½	90.00
" 10.11.b.uk.1909/10	4	97.75
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	75.90
" 7. 8. unk. 1904	4	75.90
" 9. 10. unk. 1906	4	75.90
" 11. 12. unk. 1908	4	75.90
" 2. 3. unk. 1906	3½	71.20
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.10
" " 14.unk. 1905	4	98.00
" " 11.	3½	92.50
" " 15.unk. 1904	3½	91.50
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	91.50
" " 17.unk. 1906	4	98.20
" " 18.unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.00
" " 1894	3½	92.10
" " 1896 unk. 1906	3½	92.40
" " v. 1890	4	99.00
" " 1899 unverlb.	4	100.00
" " 1901 unk. 1910	4	100.10
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	95.80
" " 1901 unk. 1910	4	102.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	108.50
" "	4	81.75
" "	4	81.30
" "	3½	75.00
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	91.50
" " " " 1908	3½	91.60
" " " " 1908	4	99.25
" " " " 1909	4	99.30
" " " " 1910	4	99.75
Pr.Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " 1908	4	99.00
Pr.Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	96.00
" " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.60
" " 2. kündbar	3½	99.00
" " 3. unk. 1905	3½	91.20
" " 4. unk. 1907	3½	91.70
" " 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	15.30
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	142.00
Große Berliner Straßenb.	10½	189.00
Königsberger Pferdebahn	—	16.10
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	8	70.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	154.00
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	82.40
" 60%	4½	82.40
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	108.00
Nordd. Lloyd	8½	105.20
Hansa-Dampfsch.	14	120.70

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	104.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	175.00
Bendix Holzbearb.	9	79.50
Berliner Holzkomptoir	0	57.80
Bochumer Gußst.	16⅔	162.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	25	1.50
Danziger Aktienbr.	7½	117.25
Danziger Oelmühle	0	9.60
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.00
Dynamit-Trust	10	149.50
Elektr. Kummer	0	1.00
Gelsenkircher Bergwerke	13	158.50
Harpener	11	155.50
Hoecherl-Bräu	7	78.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	99.60
Inowrazlaw-Salzw.	4½	109.00
Königsberger Walzmühle	13	115.50
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	181.40
Orenstein u. Koppel	20	106.25
Schalker Gruben	75	258.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	140.00
Stettiner Cham.	25	244.00
Stettiner Vulkan B.	14	190.90
Ventzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.25
" " 1874	3	88.60
" Ergänzungsnetz	3	88.75
" " St. 3.	5	109.00
" " Gold	4	101.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	61.60
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	95.80
Kronpr. Rudolf	4	97.00
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	97.80
Raab Oedenb.	3	75.10
Anatolische Bahnen	5	99.20
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.20
North. Gen. Lien.	3	71.80
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.25
Berliner Bank	5	77.75
" Handels-Ges.	8	130.90
" Kassen-Verein	8½	142.75
Breslauer Diskonto	4	69.10
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	117.50
Deutsche Bank	11	192.30
Dtsch. Effecten-Bank	4	100.50
" Genossenschaftsb.	5	100.00
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	106.60
" Nationalbank	8	119.10
" Ueberseebank	8	124.25
Diskonto-Gesellschaft	9	171.30
Dortmunder Bankverein	8	105.30
Dresdner Bank	8	119.00
Hamburger Hypotheken	8	141.30
Hannoversche Bank	6	106.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.10
Landbank	7	111.50
Leipziger Bank fr. Zs.	9	2.00
Mitteldeutsche Creditbank	6	103.25
Nationalbank f. Deutschl.	6½	97.60
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.00
Ostdeutsche	7	—
Preuß. Boden-Credit	7	129.75
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	153.00
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.75
" Leihhaus	6	104.00
" Pfandbrief-Bank	7	111.50
Reichsbank	10.06	150.00
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	106.10

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	139.25
Bayr. " " 100	4	155.70
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	131.50
Köln. Mind. Th. 100	3½	—
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	139.60
Oldenburger Th. 40	3	130.90
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	440.50
" 66er "	—	329.50
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	—

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	26.75
Braunschweiger Th. 20	126.80
Finnländische Th. 10	69.60
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	44.50
" Fr. 10	14.50
Meininger fl. 7	26.40
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	368.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	27.10
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	25.60

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.35
Napoleons	16.20
Dollars	4.1825
Am. Noten kl.	4.18
Am. Coupons zb. New-y.	4.175
Engl. Banknoten	20.375
Franz. "	81.25
Italien. "	78.75
Nordische "	112.30
Oesterr. "	85.25
Russische "	216.35
" Zollcoupons	323.60

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.65
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.00
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.37
"	1 L. Strl.	3 M.	20.25
New-York	1 Doll.	vista	4.18
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	78.60
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	213.30
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.75

Diskont der Reichsbank 4 %.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Die wahre Freundschaft zeigt sich im Versagen
> Zur rechten Zeit, und es gewährt die Liebe
> Gar oft ein schädlich Gut, wenn sie den Willen
> Des Fordernden mehr als sein Glück bedenkt.
>
> Goethe.

Eine Geldheirath.

Roman von L. Haidheim.

17) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Statt dessen kam ihm der Herr des Hauses mit einem kleinen, trotz Frack und darauf prangenden Orden, ziemlich gewöhnlich aussehenden, älteren Herrn entgegen, dessen Gang und Manieren sofort zeigten, daß er nicht gewohnt war, sich auf dem Parkett zu bewegen.

„Der Geheime Kommerzienrath mit dem gewöhnlichen, kleinen Kerl?" lag es wie eine unausgesprochene Frage auf allen Gesichtern. Und dabei gingen sie Arm und Arm und lachten wie ein paar schelmische Schuljungen über irgend etwas, was der kleine Dicke gesagt hatte.

Auch der Oberstleutnant sah die Beiden herankommen und ihm war, als müsse er den letzteren schon einmal gesehen haben. Ueber das ganze Zimmer hin rief ihm Wolzin aber schon zu:

„Herr Bruder! Herr Bruder! Ich möchte Ihnen meinen liebsten Freund vorstellen!"

„Wird mir eine Ehre sein!"

Mit diesen Worten trat ihnen der Oberstleutnant entgegen, dann blieb er plötzlich mit dem Ausdruck des höchsten Erstaunens vor dem breitlächelnden Fremden stehen und schien seinen Augen nicht trauen zu wollen.

„Heinz? Du — Heinz?"

„Na, wer soll's wohl anders sein? Sei mir gegrüßt, Bruder — hast hoffentlich unseren kleinen Spahn von damals vergessen!"

„Sei mir willkommen, Heinz! Mensch wo kommst Du denn her?" rief der Oberstleutnant ganz verwundert.

„Meine verehrten Gäste, erlauben Sie mir, daß ich Ihnen meinen liebsten und ältesten Freund, Herrn Fabrikbesitzer von Glaichen aus Wendelau in Ostpreußen vorstelle," beantwortete Wolzin die Frage.

„Aus Ostpreußen," echote der Oberstleutnant, starr vor Ueberraschung. „Und ich hielt Dich für todt — verschollen in Amerika!"

„Keine Spur, mein Junge! Drüben gewesen bin ich ja so manches Jahr. Hatte Dir zugeschworen — weißt Du noch? Nun, mit dem Reichwerden ging's nicht ganz so rasch, wie ich's mir als grüner Junge einbildete. Später, als ich mein Schäfchen im Trocknen hatte, sagte ich mir: Was fragt Dein vornehmer Stiefbruder nach Dir? Dann hatte ich auch viel Aerger — viel im Kopfe —"

„Bis ich ihm Anna's Verlobungskarte schickte," fiel der Hausherr ein, der inzwischen einigen Herren Aufschluß über den neuen Gast gegeben.

Dann führte Wolzin die beiden Stiefbrüder mit sich fort, die anderen blieben zurück.

„Ist auch ein Herr von Glaichen, der kleine, ruppige Kerl. Des Oberstleutnants Vater hat nach dem Tode seiner Frau wieder geheirathet und der Fabrikbesitzer stammt aus jener zweiten Ehe. Er hat Wolzin mal aus einer finanziellen Krise befreit, hat ihm damals alles gegeben, was er hatte. Unser Hausherr scheint ein sehr dankbares Gemüth zu sein! — Na, solche Freunde giebt es heutzutage auch nicht mehr!" setzte ein stark verschuldeter Herr in höherer Forstuniform hinzu.

Dann war der neue Gast vergessen.

In seinem eigenen Zimmer hatte Wolzin die Brüder untergebracht; hier störte sie Niemand, und er selbst setzte sich in sehr lebhafter Stimmung zu ihnen.

„Bei einer solchen Flasche Wein bespricht sich allerlei Heikles ganz gemüthlich," sagte der Dicke mit großer Befriedigung, als sie nach etwa einer Stunde im Begriffe standen, zu den anderen zu gehen, denn der plötzlich aus tiefster Vergessenheit auftauchende Onkel mußte doch nun auch das Brautpaar, die Mutter und Fritz kennen lernen.

Freilich waren soeben nach langer Zeit allerhand unliebsame Erinnerungen aus des Oberstleutnants Elternhause, welches nach des Vaters Tode durch die Stiefmutter repräsentirt wurde, aufgetaucht, und es waren nicht gerade frohe Gedanken, die davon angeregt wurden.

Aber die glückliche Stimmung des Oberstleutnants und der ausgesucht edle Wein halfen ihm darüber hinweg. Heinrich von Glaichen seinerseits fühlte mit geheimer Befriedigung, daß ihn das Leben und die Arbeit zu einem „ganz anderen Kerl" gemacht hatten als der pensionirte Bruder, der sich mit seinen zwei Söhnen und der Frau „kümmerlich durchschlug", es in seinen Augen war.

Es fiel ihm nicht ein, ihn darum gering zu schätzen, aber ebenso wenig, daß seine stolze Freude auf den mühselig errungenen Besitz nicht sein gutes Recht sei.

Im Herzen des Oberstleutnants stritt das Erstaunen über den Erfolg des Stiefbruders freilich auch mit einer lebenslang gewohnten Resignation. Der Stiefbruder war seinem Herzen nicht einmal in den Knaben- und Jünglingsjahren theuer gewesen, er war schon als Kind immer „ruppig", wie er es damals nannte. Heute galt es, sich mit ihm anzufreunden, so gut es eben gehen wollte, schon allein deshalb, um keine Disharmonie in das Fest zu tragen.

Im Ganzen fand er den Gutsbesitzer auch jetzt nicht sympathisch; jedenfalls klang aus dessen Reden eine große Lebenstüchtigkeit. Wolzin's treue Freundschaft zu ihm — und dieselbe war unverkennbar eine durchaus aufrichtige — beruhte doch auch sicher auf Heinrich's Charakter.

„Nun komm, Heinz. Du darfst Dich nicht wundern, wenn meine Frau ein erstauntes Gesicht macht. Sie und die Jungen wissen ja so wenig von Dir! Das ist aber Deine eigene Schuld!"

Mit dieser Aufforderung faßte er seinen Arm und ging mit ihm den Festsälen zu.

„Auf Deinen Hans bin ich riesig neugierig. Die Anna hat Schneid, ist Ihres Vaters richtige Tochter, die wird sich schon was Besonderes ausgesucht haben," sagte er im Dahinschreiten.

„Sie liebt ihn allerdings mit vollster Hingebung; aber zu Hans' Ehre muß ich Dir gleich erwidern, daß er sich nicht hat aussuchen lassen. Sie hat ihn lange schon angeschwärmt, ehe er sich entschloß, um sie zu werben."

„Aber sie hat ihn doch endlich „klein gekriegt". Gerade wie ihr Alter! Was der will, das muß biegen oder brechen."

„Frau! Mutter! Mamachen! Herr Gott, ist die arme Seele in ihre Jungen vernarrt!" schalt der Oberstleutnant neben seiner Gattin, die mit großen Augen ihre beiden Söhne beobachtete, welche vorüber tanzten.

Hans und Anna, das war ja selbstverständlich. Aber daß Fritz und Ulla immer nur zusammen tanzten und noch dazu mit einer Miene, als sei das völlig in der Ordnung — das ging doch wirklich ein bischen zu weit. So ein kleiner, harmloser Flirt — nun ja, warum nicht? Aber die Beiden sahen so selig darein, daß ihr auf einmal eine heiße Angst zu Herzen stieg.

Da störte sie ihr Gatte.

Irgend Jemand hatte vorhin davon gesprochen, daß der „kleine, gewöhnliche Kerl" ein Intimus von Wolzin und ebenfalls ein Millionär sei. Dann war Hans gekommen und hatte gefragt, was das sei — er höre, Papas todter Stiefbruder sei plötzlich wieder lebendig und hier. Die Mutter wußte nichts davon, brachte beide Nachrichten auch nicht mit einander in Verbindung, und nun stand der „kleine, gewöhnliche" Kerl plötzlich vor ihr und war ihres Gatten Stiefbruder.

Erst im Laufe des Gesprächs erfuhr sie, daß er auch Wolzin's Intimus sei, und die Million nahm sie nun als glaubwürdig an.

Inzwischen kam ihr der ihr angeborene Herzenstakt zu Hilfe, den neuen Verwandten in ihrer freundlichen Liebenswürdigkeit zu begrüßen. Sie ließ durch den Vater die Söhne herbeirufen und sah mit peinlichem

welche ganz besonders mit den Funden aus Rennthiergegenden vertraut waren. Diese erklärten übereinstimmend, daß das Stück in neuerer Zeit von einem Lappen angefertigt sein müsse. Herr Professor Conwentz stellte nunmehr genaue Nachforschungen über die Herkunft des Fundstücks an und da stellte sich schließlich heraus, daß nicht Knaben die Büchse in einer Kiesgrube gefunden haben, sondern daß ein erwachsener Arbeiter dieselbe beim Chausseebau unter einem Strauch zusammen mit ganz modernen Gegenständen in der Humusschicht gefunden hat. Wie aber dieses Stück lappländischen Kunstfleißes unter einen Strauch des Culmer Landes gerathen ist, hat nicht aufgeklärt werden können.

* **Der Kaufmännische Verein von 1870** begeht sein diesjähriges Stiftungsfest am 2. November durch einen Herrenabend in der „Gambrinushalle". — Die in Aussicht genommenen Unterrichts-Kurse beginnen nächste Woche und können Anmeldungen hierzu noch bis Montag, den 28. ds., erfolgen.

— **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.** Die 16. allgemeine deutsche landwirthschaftliche Ausstellung findet im Jahre 1902 in der Zeit vom 5. bis 10. Juni in Mannheim statt. Demnach beträgt die Dauer der Ausstellung, wie in den früheren Jahren 6 Tage. Alle deutschen Landwirthe, namentlich die Thierzüchter, einschließlich der Fischzüchter, Geflügelhalter und Bienenwirthe, sind zur Beschickung der Ausstellung und zur Betheiligung an den mit ihr verbundenen Prüfungen und Preisbewerbungen eingeladen, desgleichen die Fabrikanten von landwirthschaftlichen Dauerwaaren, Hilfsstoffen und Maschinen. Schauordnung und Anmeldepapiere versendet vom 25. Oktober ab, für Geflügel vom 1. April n. Js. an, die Hauptstelle der Gesellschaft, Berlin SW., Kochstraße 73.

* **Von unserm Vorortverkehr.** Man schreibt uns: In dem Vorortverkehr zwischen Danzig und Zoppot ist in dieser Wintersaison ein Fahrplan eingeführt, von dem man wohl sagen kann, daß er allen billigen Anforderungen entspricht. In den Hauptverkehrszeiten zwischen 7 und 8 Uhr Vormittags und 12 und 1 Uhr Mittags laufen je vier Züge, in den andern Stunden fahren meist 2 mindestens aber ein Zug, kurz, man kann eigentlich nicht mehr verlangen. Nur möchten wir für eine andere Zusammensetzung der Wagenparks plaidiren. Dieselben sind jetzt aus 4 Wagen zweiter und je 4 Wagen dritter Klasse zusammengesetzt, das entspricht nicht den thatsächlichen Verhältnissen, denn die Zahl der Passagiere, welche die dritten Wagenklassen benutzen, übertrifft die Zahl der Passagiere, welche zweiter Klasse fahren, so stark, daß häufig die zweite Klasse fast leer und die dritte überfüllt ist. Es würde sich deshalb empfehlen, das Verhältniß zwischen zweiter und dritter Klasse zu ändern und etwa je 3 Wagen zweiter und 5 Wagen dritter Klasse laufen zu lassen, damit wäre wohl allen Bedürfnissen Genüge gethan. — Nun noch ein anderes Thema: Die Reinlichkeit. Nun entsprechen zwar überfüllte Abtheile keineswegs den Anforderungen der Hygiene, aber direkte Schädigungen an seiner Gesundheit wird bei uns während der kurzen Fahrt Niemand davon tragen. Auch der Umstand, daß die hölzernen Wagenbänke bei dem ersten Anblick nicht sehr sauber aussehen, ist nicht bedenklich. Denn beim näheren Zusehen stellt sich heraus, daß die Bänke an sich rein sind, daß aber die Politur durch den starken Gebrauch weggenutzt ist, wir haben es deshalb lediglich mit einem Schönheitsfehler zu thun. Bedenklicher ist schon der Zustand der Vorhänge. Diese Vorhänge sind bestimmt, die Reisenden vor den Strahlen der Sonne zu schützen, leider kann aber die Eisenbahnverwaltung kaum verhindern, daß sie zu allen möglichen Zwecken, vornehmlich aber zum Abwischen der Fensterscheiben benutzt werden. Dadurch gewinnt natürlich ihre Sauberkeit keineswegs, und mitunter sehen sie aus, als hätte sie ein Kohlentrimmer als Handtuch benutzt. Hier kann Abhilfe nur durch möglichst häufiges Wechseln der beschmutzten Vorhänge geschaffen werden. Am bedenklichsten ist jedoch vom hygienischen Standpunkte die Verwendung von Kokosmatten zum Bedecken der Fußböden. Seit einigen Tagen sind, wie auch in früheren Wintermonaten, die Wagen wieder mit diesen Decken ausgerüstet worden. Sie sind Staubansammler gefährlichster Art, denn auf ihrer Oberfläche haftet Staub und Schmutz so fest, daß sich beim Ausklopfen dichte Staubwolken bilden. Sie halten aber nicht allein den Schmutz der Schuhe, sondern manches noch viel Unappetitlichere fest, Verunreinigungen, die trotz aller Verbote doch nicht unterbleiben. Ziehen wir nun noch in Betracht, daß diese Decken bei Regen- und noch mehr bei Schneewetter bald naß werden und Stunden lang in der warmen Atmosphäre des Koupees bleiben, so wird man zugestehen müssen, daß die Kokosdecken die Bakterienentwicklung außerordentlich begünstigen. Wir begreifen überhaupt nicht, warum die Eisenbahnverwaltung nicht schon längst diese unpraktischen Kokosdecken durch Decken aus Linoleum ersetzt hat. Denn bei diesen fallen die oben erwähnten hygienischen Nachtheile weg; sie sehen besser aus, lassen sich leichter und mit weniger Mühe reinigen und thun dieselben Dienste wie die Kokosdecken. Also fort mit diesen unschönen Bazillenfängern!

* **Wettkampf im Torpedoboot-Bau.** In der „Post" finden wir folgende Notiz:

Das dieser Tage auf der Schichauwerft in Elbing vom Stapel gelaufene Torpedoboot „S 107" ist das letzte Boot der Serie „S 102 bis 107". Von der der Germaniawerft in Kiel in Auftrag gegebenen Division „G 108—113" ist das erste, „G 108", bereits am 7. September zu Wasser gelassen worden. Im Torpedobootsbau entwickelt sich jetzt ein Wettbewerb, der um so interessanter zu werden verspricht, als er zwischen zwei der leistungsfähigsten deutschen Werften zum Austrag kommt. Schichau hat durch seine Torpedoboote seinen Weltruf begründet, und die Kruppsche Germaniawerft nimmt den Konkurrenzkampf mit Nachdruck auf. Sie behauptet, bei den Schleppversuchen hätte ihr Modell einen erheblich geringeren Widerstand geleistet, also eine größere Geschwindigkeit gehabt, als das Modell der Schichauboote. Aus diesem Grunde glaubt die Germaniawerft, daß die Ueberlegenheit ihrer Boote unzweifelhaft sei. In Marinekreisen ist man auf den Ausgang dieses Wettbewerbes recht gespannt. Die 350 Tonnen großen Boote sollen mindestens 27 Seemeilen in der Stunde laufen. Schichau hat in jüngster Zeit einige Torpedobootsjäger mit 35 Seemeilen Geschwindigkeit für China erbaut. Diese Leistung ist außerordentlich, kommt aber für unsere Flotte nicht in Betracht, weil die Probefahrten nicht mit leerem, sondern mit vollständig kriegsmäßig ausgerüstetem Boote gemacht werden.

Hier steht man dieser Zuversicht der Germaniawerft ziemlich skeptisch gegenüber, nicht sowohl aus Lokalpatriotismus für die Schichauwerft, sondern aus Gründen praktischer Erfahrung. Daß aus den Leistungen eines Modells durchaus nicht immer mit Bestimmtheit auf die Leistungsfähigkeit des in vollen Dimensionen gebauten Schiffes geschlossen werden kann, dafür hat wohl jede größere Werft schon enttäuschende Beispiele erlebt. Dazu kommt noch, daß die langjährige Erfahrung und Einarbeitung im Bau einer bestimmten Schiffsgattung, wie sie die Elbinger Schichauwerft auf dem Gebiet des Torpedobootbaues besitzt, nicht leicht durch die Vorzüge einer neuen Konstruktionsidee, die ihrerseits auch sich erst an Erfahrungen entwickeln muß, ohne Weiteres ersetzt werden kann, namentlich wenn ein Etablissement für die ganze Kulturwelt auf dem betr. Gebiet so vollständig und unbestritten die führende Rolle spielt. Immerhin erscheint eine Ueberraschung nicht ganz ausgeschlossen, die aber in Elbing natürlich nicht entmuthigend, sondern anspornend wirken würde. Auf jeden Fall sieht man hier den praktischen Ergebnissen der ersten Kieler Torpedobootsbauten mit lebhaftester Spannung entgegen.

* **Polnischer Unfug.** Die Sammlungen für die relegirten polnischen Gymnasiasten und Abiturienten, welche in den Thorner Geheimbundprozeß verwickelt waren, werden eifrig fortgesetzt. Bis jetzt sind zu Händen des Arztes Dr. Brejski in Thorn gegen 4000 Mk. eingegangen. Größere Beträge sind hauptsächlich von westpreußischen Geistlichen gezeichnet worden. — Man fragt sich unwillkürlich, wenn man derartige Mittheilungen liest: hat denn wirklich eine königlich preußische staatliche Behörde die erforderliche Erlaubniß zu einer solchen im höchsten Grade staatsfeindlich wirkenden, öffentlichen Sammlung ertheilt? Ist eine solche Erlaubniß überhaupt nachgesucht worden? Wenn vermögende Polen die jungen Leute finanziell unterstützen wollen, welche durch unverantwortliche Hetzereien älteren Leute zu deutschfeindlichen Geheimbündeleien verleitet worden und so aus ihrer Lebenslaufbahn gedrängt worden sind, so ist das, von rein menschlichen Gesichtspunkten begreiflich und entschuldbar, so lange es in unauffälliger, stiller Form geschieht. Daß aber der Polenfanatismus diese Sammlungen zu hetzender Agitation gegen das Urtheil eines deutschen Gerichtshofes und zur Anschürung des Hasses gegen das Deutschthum ausnutzt, das ist eine Dreistigkeit, welcher die deutschen Behörden unter allen Umständen rücksichtslos ein Ende machen müßten. Was nützen alle kleinen Mittel für die Hebung des Deutschthums in den Ostmarken, wenn man solche Agitationswaffen ruhigen Blutes und blind gegen alle nationale Gefahr in den Händen der Polen läßt?!

* **Genehmigte Lotterie.** Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß von dem Vorstande des Vaterländischen Frauen-Zweigvereins zu Mewe im Monat November d. J. zum Besten der Vereinskasse eine Verloosung verschiedener Geschenksgegenstände veranstaltet wird und daß 1000 Loose zum Preise von 0,30 Mk. für jedes einzelne Loos in den Kreisen Marienwerder, Dirschau und Pr. Stargard ausgegeben und vertrieben werden.

* **Im Schaufenster ausgelegte Waaren müssen zum angegebenen Preise verkauft werden.** Der Inhaber eines Magazins für Damenhüte wurde deshalb wegen Uebertretung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu 60 Mark Geldstrafe verurtheilt. Eine Dame wünschte einen im Schaufenster liegenden Hut zu dem ausgezeichneten Preise zu kaufen, worauf die Verkäuferin erklärte, der Hut könne nur um zwei Mark höher abgegeben werden, sodaß der Handel nicht zu stande kam. Obgleich der Geschäftsinhaber erklärte, daß der Hut die Preisauszeichnung nur aus Versehen erhalten habe, weil das ursprüngliche Modell mit einer schlechten Feder ausgestattet worden sei, erfolgte dennoch die Verurtheilung. Das Gericht war der Ansicht, daß unter allen Umständen Gegenstände, die mit einem bestimmten Preise ausgelegt sind, auch so gegeben werden müssen.

* **Russische Zollchikanen.** In neuerer Zeit häufen sich die Klagen der nach Rußland Reisenden über die Plackereien, denen die Passagiere auf den russischen Grenzstationen ausgesetzt sind. So schreibt ein Reisender, der in diesen Tagen in Rußland weilte, den „Posener Neuest. Nachr.", man habe angesichts des Auftretens der russischen Beamten den Eindruck, in Feindesland zu kommen. Es heißt darüber:

In der kleinlichsten Weise wird jedes Gepäckstückchen beschnüffelt und durchwühlt, selbst körperliche Visitationen der Passagiere männlichen und weiblichen Geschlechts sind mehr denn je an der Tagesordnung. Die Beamten gehen mit einer aller Beschreibung spottenden Rücksichtslosigkeit vor; selbst diejenigen unter ihnen, die bisher das Publikum ganz wohlwollend behandelten, entwickeln einen rührenden Eifer in Erfindung neuer Grenzchikanen; ihr Verhalten erklärt sich daraus, daß sie fürchten müssen, von strebsamen Kollegen denunzirt zu werden, wenn sie die Reisenden milde behandeln. Am schlimmsten sind die Verhältnisse in Alexandrowo, wo der neue Zolldirektor Tylinski, der aus Petersburg dahin versetzt wurde, die Plackereien systematisch betreibt. Der Grenzübertritt der Preußengänger wird besonders erschwert und bei der geringsten Unregelmäßigkeit des Passes wird der Betreffende zurückgewiesen; durch lange Verhöre seitens der russischen Grenzbeamten, die über den Zweck der Reise Auskunft haben wollen, werden die Arbeiter eingeschüchtert, so daß sie es oft vorziehen, im Lande zu bleiben. Es läßt sich gar nicht ausdenken, wie schaudervoll diese Zustände wohl werden, wenn wir in einen Zollkrieg mit Rußland verwickelt werden sollten.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernspr. 966. Auf eine Vergasungsvorrichtung für Benzinkraftmaschinen ist von C. Blawath, Heiligenbrunn, bei Danzig, ein Patent angemeldet und auf einen Funkenfänger für H. Kröger, Schellmühl b. Danzig, ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster ist eingetragen auf einen Ausstellungsbehälter aus in Rahmen gefaßten durchsichtigen Wänden mit Schieber resp. Thür mit unten oder oben einschiebbarem Eiskasten, für Gustav Reiß, Königsberg i. Pr.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 13. Oktober bis Sonnabend, den 19. Oktober 1901. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 47 männliche, 32 weibliche, 79 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 3 männliche, 2 weibliche, 5 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 34 männliche, 23 weibliche, 57 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 23 ehelich, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach —. Diphtherie und Croup —. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber 1. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 12, darunter Brechdurchfall a) aller Alterskl. 12, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 12. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 4. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 4. Alle übrigen Krankheiten 33, darunter Krebs 2. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, b) Selbstmord 1, c) Todschlag —.

* **Vakante Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 17. Armee-Korps.** 1. Januar 1902, Lauenburg (Pomm.), Magistrat, Nachtpolizeidiener, auf Lebenszeit, Grundgehalt 700 Mk., Alterszulage von 3 zu 3 Jahren 50 Mk. bis zum Höchstgehalt von 1000 Mk. sowie 120 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 50 Mk. Kleidergeldzuschuß, die Stelle ist pensionsberechtigt. 1. Januar 1902, Marienwerder, Magistrat, Polizeisergeant, auf Kündigung bis zum vollendeten 5. Dienstjahre, demnächst auf Lebenszeit, 800 Mk. Anfangsgehalt und 100 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt nach je 3 Dienstjahren 6 Mal um 100 Mk., sodaß das Endgehalt nach 18jähriger Dienstzeit inkl. Wohnungsgeldzuschuß 1500 Mk. beträgt, die Stelle ist pensionsberechtigt. 1. Januar 1902, Neidenburg, Gemeinde-Kirchenrath, Glöckner, das feste Einkommen beträgt 375 Mk., das schwankende nach 5jährigem Durchschnitt 175 Mk., dazu kommen noch unkontrollirbare Einnahmen von Taufen, Trauungen und Kranken-Kommunionen, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt.

= **Ziegenzucht.** Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen hat bekanntlich seit einigen Jahren zur Förderung der Ziegenzucht, mit der Einführung von rassenechten Zuchtziegen des weißen hornlosen Saanenschlages begonnen und wird auch in diesem Jahre wiederum, soweit die dafür im Etat ausgeworfenen Mittel reichen, an geeignete Bewerber aus dem Kleingrundbesitz unter gewissen Bedingungen Ziegenzuchtmaterial kostenlos überweisen. Diesbezügliche Anträge sind an die Landwirthschaftskammer in Danzig zu richten.

Provinz.

o. **Zoppot,** 23. Oktober. Im „Viktoria-Hotel" hielt heute Abend der Gewerbeverein seine Jahresversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete Herr Gemeinde-Sekretär Sontowski. Danach zählt der Verein 60 Mitglieder. Es haben 4 General- und 12 ordentliche Versammlungen stattgefunden. Für Vergnügungen ist in 5 Veranstaltungen Vorsorge getroffen. Nach dem Bericht des Kassenführers, Herrn Hagedorn, weist die Kasse eine Einnahme von 697,86 Mk. auf, der eine Ausgabe von 626,35 Mk. gegenübersteht. Von den 716 Bänden der Bibliothek sind 381 im Laufe des Jahres benutzt. Die Vorstandswahl hat folgendes Ergebniß: Dr. Lindemann erster Vorsitzender, Glasermeister Greiser zweiter; Gemeinde-Sekretär Sontowski erster, Malermeister Magdalinski zweiter Schriftführer; Rentier Hagedorn Kassenwart; Rink jun. Bibliothekar; Gensch und Ragnit Kassenrevisoren; Wendt und Ranis Vergnügungsvorsteher. Der Jahresetat wird in Einnahme und Ausgabe auf je 450 Mk. festgesetzt. Das Stiftungsfest findet am 16. November im „Viktoria-Hotel" statt.

g. **Dirschau,** 23. Oktober. Heute Abend fand in dem großen Saale des „Hotels zum Kronprinzen von Preußen" ein Symphonie-Konzert der Musikkapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 aus Danzig unter Leitung ihres Dirigenten Herrn C. Theil statt. Gespielt wurde unter anderm die Mozart'sche Symphonie Nr. 3 Es-dur. Die Symphonie sowie auch die Solo- und sonstigen Vorträge fanden ungetheiltesten Beifall. — 40 000 Mk. Staatsbeitrag zu dem Neubau eines Volksschulgebäudes auf der Neustadt hierselbst sind von der Königlichen Staatsregierung der Stadtgemeinde Dirschau bewilligt worden. — Die neugegründete Ostdeutsche Bisquit- und Waffelfabrik hierselbst scheint ein ganz gutes Anfangsgeschäft zu machen. Sie kann bei der jetzigen Einrichtung den gemachten Aufträgen kaum gerecht werden. — Der Kassenumsatz des hiesigen Darlehns-Vereins (E. G. m. b. H.) hat im 3. Quartal 2 515 000 Mk. betragen. In der Hauptversammlung wurde Herr H. Goetz wieder in den Vorstand, und Herr Kaufmann Lippfeld neu in den Aufsichtsrath gewählt.

* **Dirschau,** 23. Oktober. Große Verspätung erlitt gestern Nachmittag der Personenzug 304 auf der Station Ludwigsort, indem die Lokomotive defekt wurde. Es mußte eine Ersatzlokomotive von Königsberg requirirt werden. Hier traf der Zug mit einstündiger Verspätung ein. Nach Danzig wurde ein Nachzug abgelassen.

z. **Marienburg,** 22. Okt. Der heutige Bazar im katholischen Vereinshause war stark besucht und hat dem St. Marien-Krankenhause, zu dessen Besten er veranstaltet wurde, einen ansehnlichen Ertrag eingebracht. — Der Hausbesitzerverein, welcher jetzt 100 Mitglieder zählt, beschloß in seiner gestrigen Hauptversammlung, zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen Stellung zu nehmen.

Marienburg, 21. Okt. Von der Besitzung des Amtsvorstehers Appelbaum in Hoppenbruch ist Scheune und Stall heute früh niedergebrannt.

l. **Briesen,** 23. Okt. Die gestrige Hauptversammlung der Liedertafel wählte in den Vorstand die Herren Kreiskommunalkassen-Rendant Jonas (Vorsitzender), Steuereinnehmer Günther (Stellvertreter), Lehrer Strauß (Dirigent), Kreisausschußsekretär Stahnke (Schriftführer), Maschinenfabrikant Adolf Werner (Kassirer). Der Kassenbestand stellt sich bei 499 Mk. Jahreseinnahme und 455 Mk. Ausgabe auf 44 Mk. Der Verein zählt 60 Mitglieder.

* **Marienwerder,** 22. Okt. Die Arbeiter August Klosowski und Rohde sind wegen Verdachts eines an einem noch nicht 12 Jahre alten Mädchen begangenen Sittlichkeitsverbrechens in Haft genommen.

tz. **Riesenburg,** 22. Okt. Der 16jährige Sohn der Wittwe Hollstein kam in der Zuckerfabrik mit dem rechten Arm in den Rübenelevator. Der Arm wurde ihm zerquetscht und drei Finger von der rechten Hand abgerissen.

a. **Rehhof,** 22. Okt. Heute Abend entgleisten zwischen Tiefenau und Marienwerder von dem Zuge, welcher hier um 6¹/₄ Uhr eintreffen sollte, zwei Wagen. Nachdem die Wagen von Hilfsmannschaften aus Marienwerder wieder eingehoben waren, konnte der Zug mit 1¹/₂stündiger Verspätung seine Fahrt fortsetzen.

* **Thorn,** 23. Okt. Der deutsche Gesangverein in Lodz brachte dem zur Zeit auf dem Jagdschloß Spala residirenden Zarenpaar ein Ständchen. Der Verein besteht vorwiegend aus russischen Unterthanen deutscher Nationalität und hatte sich schon mehrfacher Auszeichnungen seitens des Zaren zu erfreuen. Prinz Heinrich, der mit seiner Gattin zum Besuch beim kaiserlichen Schwager weilt, stellte den Dirigenten des Vereins dem Zaren vor. Dabei ereignete sich ein amüsanter Zwischenfall. Prinz Heinrich hatte im Gespräch mit dem Dirigenten des Vereins erfahren, daß dieser aus Hessen-Nassau gebürtig sei, und wandte sich an den Zaren mit der Bemerkung: „Das ist ein Nassauer!" und gegen die Sänger gewendet, fügte er hinzu: „Aber, meine Herren, den Nassauer meine ich ganz ohne jeden Beigeschmack!"

k **Krojanke,** 23. Okt. Die Schuldeputation beschloß, wegen der herrschenden Scharlachkrankheit die nochmalige Schließung der Schule zu beantragen. — Der Bau des neuen Postgebäudes ist begonnen; er soll bis 1. Oktober n. J. fertiggestellt sein.

* **Posen,** 22. Okt. Aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens hielt heute die hiesige Handelskammer eine Festsitzung ab. Vom Oberpräsidenten, vom Regierungspräsidenten und dem Magistrat waren Glückwunschschreiben eingelaufen.

* **Cöslin,** 22. Okt. Die Arbeiterfrau Bertha Schröder geb. Völz aus Schievelbein, wurde von der Strafkammer wegen Mißhandlung ihres eigenen Kindes zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Mißfallen, daß Hans sofort seine bekannte vornehme Miene aufsteckte und den Onkel mit verbindlicher Höflichkeit, aber größter Zurückhaltung begrüßte. Anna war viel freundlicher.

„Ich erinnere mich Ihrer sehr gut," sagte sie. „Papa hat öfter von Ihnen gesprochen, aber er nannte Sie immer nur seinen Freund Heinz oder Schragert und Komp.! Daher hat Niemand an Sie als einen Verwandten gedacht."

Auf diese Weise erklärte sie zum ersten Male das Ueberraschende der Situation.

Der neue Onkel lachte.

„Ich glaube, es giebt überhaupt wenige, die meinen richtigen Namen kennen. In Amerika war ich Vertreter von Schragert und Komp., hier bin ich schließlich der Besitzer und zeichne den Namen der Firma."

Da kam Fritz heran — frisch, strahlend von Glück und Liebe und mit der ganzen Welt so unbeschreiblich zufrieden, daß er ohne Weiteres den neuen Onkel umarmte, was dieser sehr vergnügt erwiderte.

„Onkels sind immer etwas Neues! Ich kann noch heute nicht anders an Mamas Brüder denken, als in Verbindung mit einer Lieferung vom Konditor —"

„Und ich wundere mich nicht, daß sie so einem Neffen gut waren," rief „Schragert und Komp."

Auf diese Weise war er mit Fritz gleich in bester Harmonie. Hans hatte es von jeher nicht ausstehen können, daß Fritz manchmal eine so „eigenthümliche Geschmacksrichtung" bekundete und sich mit „inferioren Persönlichkeiten" anfreundete. Fritz dagegen behauptete, er sei noch nie dabei schlecht angekommen und er urtheile grundsätzlich nicht nach der Rangliste, wie Hans es thue.

Darüber waren sie früher oft in Streit gerathen; Hans ärgerte sich heute mehr denn je, weil er bei Anna dieselbe Tendenz zu erkennen glaubte.

Mit liebenswürdigen, aber inhaltlosen Redensarten verabschiedete sich Hans mit seiner Braut, um sich den Gästen zu widmen, wie er sagte. „Schragert und Komp." blieb bei der Frau Oberstleutnant sitzen und behauptete, ihr Herr Gemahl sei dabei durchaus überflüssig.

Später lernte er auch die näheren Freunde der Seinen kennen. Er erwies sich als ein jovialer, trinkfester Mann beim Becher, und sein Humor sammelte nach und nach einen ganzen Kreis der nicht tanzenden Herren um ihn, die aus dem fröhlichen Lachen garnicht herauskamen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Zu dem großen Chikagoer Briefmarkendiebstahl, bei dem, wie bereits kurz gemeldet, das dortige Postamt um Marken im Werthe von nahezu einer halben Million Mark beraubt wurde, wird jetzt noch des Näheren berichtet: Mit wahrhaft staunenswerther Kühnheit wurde der Einbruch vollführt. Die Verbrecher hatten einen Minengang unter das Postgebäude gegraben, hatten dann den stählernen Fußboden des Gewölbes, worin der Freimarkenvorrath verwahrt wird, durchbohrt und waren so in den Sicherheitsraum eingestiegen. Da die geraubten Marken ein kolossales Papiervolumen darstellen, so haben die Diebe sie nur mittels eines Wagens fortschaffen können. Man muß also annehmen, daß ein solcher am Endpunkt des Minenganges von den Verbrechern in Bereitschaft gehalten wurde und die Packete in Empfang nahm. Die Art der Anlage des Ganges legt übrigens die Vermuthung nahe, daß die Einbrecher es ursprünglich auf das Geldgewölbe abgesehen hatten, in dem bedeutende Baarsummen und Markenvorräthe im Werthe von mehreren hunderttausend Dollars lagerten. Die Diebe müssen lange Zeit mit der Ausführung ihrer Arbeiten zugebracht haben. Die Durchbohrung des Fußbodens allein kann nicht in ein paar Tagen bewältigt worden sein und erforderte die unendlichste Geduld. Der Stahl des Gewölbebodens ist zolldick. Die Einbrecher haben nicht weniger als 97 Bohrlöcher, eines neben dem anderen, in ihn hineingetrieben, bis sie so einen Quadratraum von 18 Zoll, weit genug, um einem Menschen Durchgang zu gewähren, genügend erschüttert hatten, daß sie nun eine entsprechend große Platte herausbrechen konnten. So sorgfältig war alles vorbereitet worden, und so geräuschlos ging die Arbeit von statten, daß selbst Leute, die in einem nahen Theil des Gebäudes beschäftigt waren, nichts von dem Einbruch merkten, der, so zu sagen, ihnen direkt unter der Nase vollführt wurde. — Wo aber wollen die Spitzbuben die Marken nur alle unauffällig los werden? Aber in Amerika ist sicherlich auch so etwas möglich!

Eine moderne Thusnelda in Ungarn. In Friedrich Halms „Fechter von Ravenna" durchbohrt Thusnelda den eigenen Sohn mit dem Schwerte, um zu verhindern, daß er als Fechter in der Arena erscheine. Dieser furchtbare Heroismus, den der Dichter ersann, ist in Wirklichkeit dieser Tage von einer Frau ihrem Gatten gegenüber bethätigt worden. In der ungarischen Stadt Oedenburg war die dortige Bau- und Boden-Kreditbank fallit geworden. Die Untersuchung mußte durch das Strafgericht eingeleitet werden, da der Direktor des Instituts, Schladerer, plötzlich verschwunden war. Diese Untersuchung ergab dann auch, daß Schladerer auf eigene Rechnung an der Börse spekulirt und seine hohen Verluste aus den Mitteln der Bank, deren Bilanzen er fälschte, gedeckt hatte. Wenige Tage nach der Konkurseröffnung fand man die Leiche des Direktors in einem Walde nächst der Stadt, die Schläfe war durchschossen. Die weitere Untersuchung stellte fest, daß die Gattin des Direktors selbst ihrem Mann den Revolver in die Hand gedrückt hatte, nachdem er ihr seine Malversationen bekannt hatte. Als man die Wohnung Schladerers durchsuchte, übergab Frau Schladerer den Gerichtsbeamten die Uhr, die Brieftasche und Geldbörse ihres Mannes, die sie zurückbehalten hatte, als sie ihn in den Tod schickte. Sie hat den Mann vor der Schande des Zuchthauses gerettet, als sie ihn aufforderte, sich selbst zu richten.

Ein seltsamer „Richter". Der „San Franzisco Call" weiß von einem Schuldeintreibungs-Verfahren zu berichten, das uns ziemlich sonderbar vorkommen mag, in Texas aber anscheinend eine ganz gewöhnliche Sache ist. Das Blatt schreibt: „Richter Roy Bean — in Texas ist bekanntlich jedermann Richter oder Oberst —, der in ganz West-Texas bekannt und der Held der kürzlich in „The Comanches Magazine" unter der Ueberschrift „Das Gesetz westlich des Rio Pecos" erschienenen Skizze ist, hat durch das neueste von ihm gelieferte Stückchen wieder von sich reden machen: Vergangene Nacht, während des Aufenthalts des nach Westen gehenden Zuges der Southern Pacific-Bahn auf der Station Langtry, ging er durch einen Pullman-Wagen und zog mit einem großen Colt-Revolver in der Hand von einem Reisenden aus dem Osten 35 Cents ein, die dieser ihm schuldig war. Der Reisende hatte in des Richters Saloon etwas Bier zu sich genommen und vergessen, es zu bezahlen. Während Bean die Reihen der Schlafenden durchwanderte, sah er jedem Passagier in das Gesicht, bis er seinen Mann gefunden hatte, und sagte dem Burschen dann: „35 Cents oder ich drücke auf den Abzug!" Der Reisende händigte ihm einen Dollarschein ein, und der Richter gab ihm die richtige Summe heraus. Ehe der spaßhafte Mann den Pullman verließ, bemerkte er in dem angenehmen spanisch-englischen Idiom, in dem es sich an den Bars der Saloons so nett fluchen läßt, zu den Insassen: „So eine Art hombre bin ich, hombres wie ich machen westlich des Pecos das Gesetz!" Die Reisenden waren nicht schlecht erschreckt worden, da sie Roy Bean zuerst für einen Zugräuber gehalten hatten, der sie von ihrem Eigenthum trennen wollte.

Das Allerneueste auf dem Gebiete des Tanzmusik-Blödsinns ist in Berlin ein Rheinländer, der nach übereinstimmender Meinung der bei Tanzfestlichkeiten thätigen Musiker schon jetzt, die „Hulda mit dem Stuhle", die „Hedwig, Hedwig — Was Du verlangst, das geht nicht" und ähnliche Erzeugnisse der Dicht- und Tonkunst verdrängt und Aussicht hat, noch beliebter zu werden, als die „Holzauktion im Grunewald", der „Rixdorfer" oder das wunderliche „Pankow — Pankow". Daß der Gipfel des Blechs erreicht ist, dafür spricht schon allein der Text der ersten Strophe des neuen Rheinländers. Er lautet:

„Ach wie schön, wie schön, wie schön, wie schön, wie schön bist Du Sophie
Muttchen, Muttchen, Schnuttchen, Püttchen für Dich klopft mein Herz wie nie,
Reiß nicht kaputt, kaputt den Liebeswahn,
Mein Rettungskahn — Du süßer Schwan."

Familientisch.

Logogriph.

Was oft uns Freude macht mit u,
Das stört mit a des Nachbars Ruh.

Auflösung folgt in Nr. 253.

Auflösung des Bilderräthsels aus Nr. 249:
Alpenglühen.

Denksprüche.

Thu' du redlich nur das Deine,
Thu's in Schweigen und Vertrau'n.
Rüste Balken, haue Steine,
Gott der Herr wird weiter bau'n.
Geibel.

* * *

Wenn du den Himmel hast in dir,
So ist dir Tod und Leben gleich;
Und hast du nicht den Himmel hier,
Was nützt dir dort das Himmelreich?
Rückert.

* * *

Warum lobt ihr der Lerche Sang? so fragt stets der Taube.
Finnisch.

* * *

Leicht überschätzt der edle Mann
Das, was er selbst nicht machen kann;
Verkleinernd unter das Seine
Herabzieht's der Gemeine.
Geibel.

* Heydekrug, 23. Okt. In Gaideilen brannte das ganze Gehöft des Käthners Naujoks nieder. Zu Hause befand sich nur die Ehefrau des Naujoks und ein vierjähriger Sohn. Die noch junge Frau hat anscheinend die jetzt mitverbrannten zwei Schweine retten wollen, ist dabei im Stall vom Feuer ergriffen worden, brennend herausgelaufen und einige Schritte vor dem Stalle ohnmächtig zusammengebrochen. Ihr verkohlter Leichnam wurde später auf dem Hofe gefunden.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preussischen Landwirthschafts-Kammern.
23. Oktober 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	155—166	130—133	124—133	125—140
Stolp	—	—	—	—
Danzig	158—168	130—140	125—138	131—140
Thorn	—	148—150	—	129—133
Königsberg i. Pr.	162½	134	130	130—138
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	158—171	138—145	126—144	127—133
Posen	159—169	138—145	117—134	125—135
Bromberg	162—172	138—142	136	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	169	137	—	144
Stettin Stadt	162	136	130	138
Königsberg i. Pr.	162½	136	130	136
Breslau	172	151	144	133
Posen	170	143	138	133

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				24.10.	23.10.
New-York	Berlin	Weizen	loco	79¾ Cts.	167,25	165,75
Chicago	Berlin	Weizen	December	70 Cts.	163,00	162,00
Liverpool	Berlin	Weizen	December	5 s. 8¾ d.	170,25	170,25
Odessa	Berlin	Weizen	loco	89 Kop.	171,00	170,00
Riga	Berlin	Weizen	loco	91 Kop.	167,00	167,00
Paris	Berlin	Weizen	Oktober	20,85 Fr.	170,00	169,50
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— fl.	—	—
New-York	Berlin	Roggen	loco	61 Cts.	143,75	143,75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	62 Kop.	135,75	135,00
Riga	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	143,75	143,75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	— fl.	—	—
New-York	Berlin	Mais	—	— Cts.	127,50	127,50

Bremen, 24. Okt. Baumwolle: Ruhig. Upland middl. loco 43 Pfg.

Hamburg, 24. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 34¾, per December 35¼, per März 36½, per Mai 37. Behauptet.

Hamburg, 24. Okt. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Oktober 7,37½, per November 7,40, per December 7,50, per Januar 7,65, März 7,82½, per Mai 7,95. Ruhig.

Hamburg, 24. Okt. Petroleum stetig, Standard white loco 6,95.

Paris, 24. Okt. Getreide-Markt. Weizen behauptet, per Oktober 20,70, per November 20,95, per November-Februar 21,35, per Januar-April 21,90. Roggen ruhig, per Oktober 15,25, per Januar-April 15,60. Mehl behauptet, per Oktober 26,65, per November 26,80, per November-Februar 27,20, per Januar-April 27,90. Rüböl ruhig, per Oktober 60½, per November 60¾, per November-December 60¾, per Januar-April 61. Spiritus träge, per Oktober 27½, per November 28, per Januar-April 29¼, per Mai-August 29½. Wetter: Schön.

Paris, 24. Oktober. Rohzucker ruhig, 88% loco 20¼ à 20. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 für 100 Kilogramm per Oktober 22⅞, per November 22⅞, per Januar-April 23¾, per Mai-August 23⅞.

Antwerpen, 24. Okt. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 Br., do. per Oktober 18 Br., do. per November-December 18¼ Br., do. per Januar-März 18¾ Br. Fest. Schmalz per Oktober 114,00.

Pest, 24. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, per Oktober 8,06 Gd., 8,07 Br., per April 8,34 Gd., 8,35 Br. Roggen per Oktober 7,14 Gd., 7,15 Br., per April 7,16 Gd., 7,17 Br. Hafer per Oktober 5,92 Gd., 5,93 Br., per April 7,21 Gd., 7,22 Br. Mais per Oktober 5,22 Gd., 5,23 Br., per Mai 5,09 Gd., 5,10 Br. Wetter: Bewölkt.

Havre, 24. Okt. Kaffee in New-York schloß schwach 35 bis 40 Points Hausse. Rio 14 000 Sack, Santos 63 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 24. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 41¼, per December 42¼, per März 43, per Mai 43½. Unregelmäßig.

Liverpool, 24. Okt. Baumwolle. Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhiger. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Oktober [illegible] Verkäuferpreis, Oktober-November [illegible] do., November-December [illegible] Käuferpreis, December-Januar [illegible] Verkäuferpreis, Januar-Februar [illegible] Käuferpreis, Februar-März [illegible] Verkäuferpreis, März-April [illegible] do., April-Mai [illegible] Käuferpreis, Mai-Juni [illegible] Verkäuferpreis, Juni-Juli [illegible] do., Juli-August [illegible] do.

New-York, 23. Oktober. Weizen eröffnete willig infolge ungünstiger europäischer Marktberichte. Im weiteren Verlaufe trat auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten, Deckungen der Baissiers, Festigkeit in Mais und Käufe für Rechnung des Inlands eine Steigerung ein. Schluß fest. — Mais anfangs fest infolge von Abnahme der Ankünfte, Deckungen der Baissiers, unbedeutendes Angebot und Käufe für Rechnung des Inlandes. Schluß stramm.

Chicago, 23. Okt. Weizen stellte sich im Verlaufe auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten, Käufe und Deckungen. Schluß fest. — Mais stellte sich auf unbedeutende Ankünfte, Angebot und große Käufe in steigender Haltung. Schluß stramm.

6. Ziehung 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Oktober 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

17 34 78 181 226 97 330 [1000] 96 615 53 860 904 24 1273 458 78 [500] 2208 32 370 430 729 44 848 66 3009 107 387 413 811 4215 [500] 397 605 862 79 921 34 36 77 5181 99 283 337 740 911 67 6111 303 527 622 78 715 7301 70 541 67 612 83 789 974 8029 146 268 449 91 706 803 88 9009 141 77 233 446 [3000] 58 669 817 98

10482 84 521 697 98 753 87 881 91 901 5 8 23 36 11100 84 262 [500] 425 98 638 94 12199 228 573 761 13233 37 330 54 72 85 424 [1000] 661 703 94 804 65 75 927 62 14312 457 533 60 98 756 847 15154 67 96 213 77 355 88 491 781 87 872 955 16014 27 107 57 404 528 752 825 58 64 79 [3000] 928 17043 631 62 707 87 824 82 904 18198 201 22 47 322 99 527 40 86 614 81 836 903 19010 [3000] 75 [500] 120 480 [500] 698 883 [1000]

20301 48 [1000] 613 22 710 14 939 41 [3000] 78 21236 353 97 552 55 665 811 [1000] 63 88 [500] 22008 40 503 59 747 76 806 [1000] 968 23137 50 265 372 494 [1000] 638 725 24205 335 454 560 694 808 [1000] 912 25019 25 32 87 319 21 636 754 855 918 41 42 26059 236 315 97 424 29 657 794 [3000] 813 19 930 27203 319 484 502 79 641 54 96 774 953 28000 220 433 76 [500] 712 817 29060 221 424 91 506 35 816 982

30138 225 [500] 527 688 31119 213 [3000] 471 525 42 69 614 29 66 32596 878 948 80 33113 242 58 84 320 26 30 95 456 [1000] 71 520 90 672 92 713 896 [1000] 921 62 34041 328 599 696 764 72 94 819 35175 211 811 36136 349 415 582 642 720 88 871 91 937 81 37139 215 25 538 43 627 85 969 38040 165 327 85 732 42 849 39386 411 584 732 829 41 941

40058 84 230 322 477 592 [500] 698 889 975 41345 403 30 73 [500] 539 787 42041 95 214 445 513 716 860 79 43078 102 54 68 536 75 632 41 [500] 91 44085 191 321 82 420 25 500 47 48 97 833 45057 105 9 89 305 74 496 847 46038 89 92 410 [1000] 39 616 51 903 55 47101 253 471 [3000] 73 642 96 886 [500] 91 48045 85 132 46 204 [1000] 35 61 73 90 328 502 40 642 894 923 49057 526 619 786

50160 301 472 541 779 854 [3000] 51253 300 [500] 430 85 500 692 763 907 52004 64 123 295 693 840 53048 340 516 694 700 30 865 921 46 54017 [500] 81 226 53 415 33 525 638 844 [500] 932 55087 147 314 22 466 535 615 772 [1000] 832 [3000] 68 56159 67 220 53 522 83 600 904 74 [5000] 57025 69 206 84 488 514 640 707 857 900 58032 60 228 327 [500] 58 555 678 90 94 750 59004 65 83 125 57 243 520 70 840 67 920 72

60127 87 236 652 [1000] 59 723 822 27 61107 203 310 17 454 [500] 70 523 76 921 62050 [3000] 52 160 201 20 66 308 691 843 927 55 71 63040 174 [1000] 94 200 64 87 331 44 83 407 64094 245 385 [500] 476 687 709 829 937 65046 280 401 516 49 795 814 82 960 66080 332 646 67249 65 536 [1000] 630 73 786 837 66 68033 65 104 6 53 [3000] 324 600 [3000] 63 925 [500] 69045 132 273 598 632 716 53 870 914 28

70112 259 347 89 [500] 473 655 753 861 71025 254 514 688 847 72063 118 394 502 [1000] 86 650 [1000] 737 73118 203 572 746 849 74059 79 227 443 510 31 42 [1000] 654 754 75028 [3000] 325 450 89 562 986 76221 634 65 730 831 39 999 77026 177 366 462 [500] 550 604 803 87 939 78092 232 [500] 415 794 844 914 61 69 79111 25 32 48 [500] 275 349 533 57 930 31

80014 19 125 214 53 310 52 58 [3000] 403 520 25 755 803 75 81640 [500] 82054 269 390 671 [3000] 775 83075 347 405 54 538 841 84103 280 346 413 556 606 12 53 [500] 764 72 837 85014 50 [1000] 113 36 77 440 593 872 911 86029 96 195 218 466 612 718 57 837 81 906 87152 65 406 542 96 682 738 59 809 54 88141 227 332 59 90 98 412 [1000] 40 90 785 819 911 14 89016 228 36 49 584 633 721 905

90062 69 77 545 46 725 27 46 50 829 74 [3000] 91033 147 218 95 [500] 636 711 896 930 95 92148 [500] 398 401 25 41 61 609 780 [500] 912 43 93143 73 95 244 74 [500] 314 56 413 667 94141 225 573 690 710 64 850 926 95270 436 80 612 22 31 925 96077 [3000] 150 229 528 69 623 61 789 805 18 98 955 97007 194 201 423 53 688 836 98148 69 203 319 41 419 91 536 58 94 723 [500] 965 99075 146 325 42 486 [500] 806 961

100082 327 500 9 39 766 847 980 83 101048 278 307 540 688 [3000] 812 91 92 102169 262 85 495 670 [500] 978 103050 52 90 183 230 99 331 67 588 619 96 801 912 104033 171 [500] 77 282 395 552 633 722 25 839 105023 166 359 74 473 677 901 106045 [3000] 230 44 93 375 91 449 59 747 52 995 107004 31 271 324 448 841 [500] 94 [1000] 108078 187 237 359 513 28 86 724 [3000] 844 926 41 109189 249 62 98 [500] 415 16 738 [500] 99

110007 260 342 489 92 650 785 804 55 62 948 78 111148 68 204 416 63 550 69 773 112102 631 894 954 113004 174 244 79 333 420 26 63 670 797 809 [3000] 906 114027 255 326 32 85 465 [1000] 79 521 [1000] 78 604 901 115450 96 576 749 800 31 86 91 116027 129 49 585 696 863 [3000] 95 117060 358 719 118008 13 104 35 339 575 80 [500] 752 820 70 990 119156 261 394 [500] 97 434 644 76 800 77 965 [500]

120016 42 55 72 92 258 514 855 971 121081 146 534 87 [500] 615 66 878 122114 95 229 478 527 86 93 641 98 774 812 24 42 909 123127 88 [500] 209 308 524 717 69 124001 242 77 350 524 59 630 741 951 125032 116 243 533 [3000] 639 776 965 126243 380 426 671 929 127130 215 67 348 410 689 788 128057 [10 000] 144 253 485 769 947 129184 [500] 208 [1000] 12 44 313 39 445 56 575 676 98 702 51

130030 179 91 217 30 63 426 51 [3000] 510 16 [500] 614 19 50 67 82 744 911 [500] 131033 62 315 32 452 550 753 861 132053 185 367 832 87 914 60 133074 361 492 134010 20 42 53 341 680 99 817 900 135028 33 183 228 [3000] 47 357 88 [500] 448 61 96 666 751 802 917 37 136024 36 153 87 349 468 564 99 651 735 816 65 137105 277 83 444 82 702 46 48 862 138225 309 85 549 716 28 834 979 139031 74 281 [500] 383 586 94

140091 353 90 456 64 635 963 74 84 [500] 141034 350 466 566 631 70 724 78 93 910 41 142396 511 784 845 94 143017 32 203 360 64 526 144111 77 308 481 699 [1000] 749 804 20 75 947 145012 28 421 518 623 62 90 774 146139 83 202 402 [500] 510 864 [1000] 908 40 62 77 96 [500] 147053 143 316 52 79 431 565 700 73 77 [500] 858 994 148029 227 305 423 43 92 99 506 80 652 149166 [500] 319 [500] 410 94 519 71 74 75 86 627 52

150171 72 645 151029 32 119 220 409 25 548 673 75 718 833 [3000] 999 [1000] 152173 281 403 687 741 95 153021 [500] 209 [500] 300 17 31 64 402 4 [3000] 504 54 965 154110 327 98 470 599 [1000] 609 737 58 842 91 925 [3000] 155488 712 156103 718 40 67 841 157098 184 88 310 35 [1000] 409 60 502 616 56 85 714 [500] 81 91 845 [3000] 64 934 158068 169 83 228 567 733 39 82 905 159013 224 436 [1000] 60 540 783 839 924 [500]

160036 [1000] 240 45 378 87 614 806 161057 380 485 592 862 990 162011 172 73 91 224 458 690 722 [500] 163016 42 224 37 346 406 99 531 998 164074 164 207 86 319 484 607 85 874 [500] 165117 281 324 458 518 40 72 96 758 852 945 166272 300 45 507 47 871 [500] 982 [500] 167316 476 [500] 517 603 774 811 168169 [500] 83 237 441 [500] 757 814 25 28 983 85 169013 61 71 109 69 97 [3000] 201 15 335 [500] 502 78 797 836 69 98 996

170147 264 86 614 794 847 950 171040 266 495 573 606 706 899 971 172003 110 61 [3000] 86 215 424 657 748 860 [1000] 95 173108 13 56 70 247 329 [500] 63 410 74 557 687 745 831 915 174130 334 426 614 45 60 70 95 786 984 175137 261 [1000] 352 86 423 93 501 660 708 837 929 176083 90 205 348 57 401 755 856 91 177115 224 387 91 98 424 53 587 791 803 41 178070 78 201 395 445 [500] 565 725 179112 [15 000] 43 334 85 403 45 [1000] 566 759 809 40 934 [1000] 40

180034 240 336 40 463 727 836 [500] 60 181497 562 807 23 [500] 51 57 [500] 66 933 69 182026 257 300 6 21 [500] 51 840 933 80 183089 185 314 517 44 77 662 [500] 80 711 814 961 68 184016 111 70 [500] 248 75 83 508 726 185135 264 418 40 651 728 65 807 32 955 186045 52 227 315 457 972 187175 255 379 409 529 71 697 727 854 188105 321 58 488 711 808 16 60 189093 144 400 67 88 94 623 731 37 902

190012 48 65 230 86 [500] 343 514 42 91 672 907 24 26 191025 62 76 298 338 463 510 67 78 686 713 75 841 95 [500] 192221 47 49 434 47 55 701 899 [500] 193065 308 412 580 [500] 622 83 712 899 [1000] 986 194188 383 493 596 664 773 95 97 987 195193 319 475 84 533 58 76 616 44 51 846 900 66 196245 56 398 613 745 56 919 39 75 197328 592 [3000] 604 44 [500] 758 87 89 806 902 59 198003 38 94 153 272 95 304 6 402 536 730 62 875 76 199193 232 70 357 [500] 404 6 51 99 548 673 819

200064 120 45 56 75 250 83 328 73 483 518 642 711 974 201027 34 136 592 640 934 87 202001 57 126 258 397 437 568 702 87 99 970 203190 273 529 48 81 731 59 923 74 204390 495 901 64 205139 61 222 430 53 570 206129 205 38 303 [3000] 66 457 64 627 [1000] 763 897 207024 142 514 792 [1000] 907 20 208395 527 754 877 80 209195 215 362 85 [1000] 576 642 717 802

210254 62 324 707 814 970 [1000] 211141 248 382 487 520 30 602 54 66 89 858 962 212053 175 [1000] 703 38 90 811 51 92 213288 580 81 639 876 904 60 214015 263 397 494 530 45 83 711 822 215036 [1000] 240 42 54 512 18 833 942 56 93 216027 68 259 68 608 [500] 9 52 806 77 905 217085 124 30 73 288 528 96 620 887 945 218000 138 345 81 407 510 37 651 65 742 219113 56 224 53 63 478 674 87 727 62 73

220028 101 389 516 615 789 826 960 75 221015 473 528 [3000] 762 93 890 913 28 52 222055 139 59 320 427 64 546 713 41 901 56 67 223008 192 334 49 58 79 467 580 81 653 829 47 935 97 [1000] 224106 21 238 307 520 73 825 933

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mark, 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 9 zu 30 000 Mk., 14 zu 15 000 Mark, 30 zu 10 000 Mk., 60 zu 5000 Mk., 925 zu 3000 Mk., 1219 zu 1000 Mk., 2268 zu 500 Mk.

5. Ziehung 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung v. 24. Oktober 1901 nachmittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

106 52 97 244 454 504 19 600 1033 245 380 82 [500] 93 437 686 869 901 2242 91 341 491 657 705 17 98 [3000] 833 3098 178 451 55 637 51 808 13 59 70 965 4024 117 36 244 411 510 641 43 871 78 993 5075 232 44 [5000] 71 300 80 482 570 620 44 843 6211 64 400 17 570 87 88 613 848 930 7013 23 185 235 72 426 76 536 [3000] 702 78 881 8035 135 [500] 284 [500] 393 [30 000] 517 36 65 651 718 84 815 96 975 9075 146 609 730 [500] 819 96

10282 308 66 742 74 980 11230 35 61 332 402 59 89 611 82 12327 79 [500] 509 788 827 940 13046 146 218 503 831 [500] 94 14041 81 189 [500] 216 327 32 401 42 78 961 [3000] 99 15185 351 406 15 71 518 610 36 876 94 16077 280 342 54 [3000] 59 76 450 558 85 747 939 [500] 17037 41 133 50 204 347 50 509 52 [1000] 633 56 802 942 40 18315 415 40 658 763 929 36 19000 115 60 440 42 657 708 833 918

20013 90 271 86 430 75 509 736 [500] 56 804 64 910 21018 65 103 254 60 339 688 [3000] 825 54 98 906 54 65 [1000] 22118 [500] 43 353 413 71 535 54 603 708 802 910 93 23097 111 [3000] 95 [30 000] 239 [500] 93 303 14 419 593 662 87 866 90 24008 152 352 58 483 546 755 25121 55 219 320 75 408 643 70 868 956 26030 39 142 203 310 77 872 94 [1000] 901 13 27445 681 [500] 736 832 71 28329 64 88 449 518 91 [500] 645 794 816 29045 106 87 543 730 [500] 53 64 813 41

30013 108 334 400 32 50 53 [500] 537 673 752 913 [500] 90 31041 81 246 402 70 660 740 98 865 933 52 32048 226 416 59 663 708 859 995 33210 545 34179 351 98 441 816 [500] 43 35079 110 [500] 35 [3000] 244 97 375 596 723 36065 157 64 215 312 459 542 [1000] 94 690 739 90 844 51 37224 27 542 [5000] 75 803 [500] 57 98 940 99 38011 72 95 145 86 97 275 372 84 781 [500] 942 39305 54 460 882 949

40142 450 704 17 37 92 836 [3000] 902 86 41009 47 53 110 66 288 366 456 [500] 568 99 692 771 72 [500] 98 883 42019 132 578 94 99 645 815 906 30 43099 368 89 447 80 552 840 87 908 70 44062 155 99 342 472 645 740 840 [500] 45002 351 534 612 80 713 56 862 46095 326 557 699 47012 69 74 98 111 52 203 321 66 [500] 70 429 504 54 697 859 924 76 48161 269 401 21 24 56 524 616 839 49144 47 57 419 68 674 781 808 27

50007 [500] 181 92 240 363 575 707 817 51108 37 330 94 414 27 31 84 602 43 54 841 [1000] 993 52184 637 54 83 761 977 53032 160 360 434 708 [500] 74 836 82 947 54201 57 88 363 510 90 724 55029 140 80 222 578 81 428 [1000] 56 85 546 601 741 [500] 50 858 [500] 969 68 56222 675 97 845 57168 78 205 323 76 [3000] 436 686 838 58006 212 309 417 27 97 709 883 84 935 97 [500] 59104 [1000] 55 81 347 81 401 562 99 851

60021 102 [1000] 244 87 318 31 81 89 [1000] 545 88 626 41 777 820 61192 215 303 747 856 91 976 62001 138 255 476 95 546 [3000] 47 85 95 630 948 63273 [500] 679 80 808 18 969 [1000] 64242 397 400 94 [500] 555 59 770 973 82 65072 [500] 172 238 52 484 97 674 756 66001 168 237 88 490 95 699 918 68 67040 173 399 860 72 68139 246 352 634 723 837 91 931 69077 321 416 63 515 45 96 714 881 923

70105 255 422 68 [1000] 578 [1000] 695 [500] 817 60 71221 24 307 89 435 85 543 85 961 72035 73 476 717 30 59 850 77 [500] 920 73070 [1000] 299 767 74147 94 268 56 60 501 29 38 614 21 792 875 75014 44 84 220 488 568 82 [1000] 87 97 625 723 958 76025 90 270 79 446 64 [5000] 80 568 93 666 755 62 81 815 30 932 [500] 42 78 77051 60 80 81 516 46 87 775 808 919 47 78070 [500] 147 304 [3000] 483 503 11 685 707 800 902 84 79127 357 447 05 602 17

80031 355 [500] 481 541 848 81172 279 347 76 93 [1000] 94 505 72 685 791 810 960 88 82013 139 93 299 310 45 53 70 408 507 [3000] 801 26 928 83006 [500] 137 47 666 702 918 50 84025 227 37 369 534 58 897 948 85013 407 78 586 602 848 917 77 86440 76 760 92 825 46 927 59 87121 268 373 629 39 [500] 862 913 88195 265 92 341 76 408 75 976 89001 317 535 714 926 30

90011 63 523 62 [1000] 623 777 [1000] 951 81 91310 36 460 530 85 616 85 704 53 92149 258 371 428 861 91 900 53 78 93213 15 300 92 425 541 42 [1000] 712 36 94077 117 64 73 95 234 57 97 326 561 662 728 908 95210 14 49 379 477 542 642 99 722 834 96271 73 411 506 35 689 723 893 97116 61 253 553 [500] 99 732 813 98043 189 222 [500] 492 633 63 705 886 954 99063 196 296 986

100022 [500] 28 61 136 64 219 55 535 60 734 816 29 101026 217 509 33 791 [1000] 847 924 60 102082 111 38 282 493 527 [3000] 721 983 103059 246 56 433 59 583 702 8 65 70 78 842 104005 281 309 28 64 427 [1000] 82 105325 480 97 679 739 992 106083 156 349 72 567 70 683 722 59 801 28 30 98 107054 174 291 310 576 616 888 917 108052 125 36 204 322 421 511 26 [3000] 66 692 848 92 109021 688 768 909

110222 380 409 632 36 756 88 [1000] 822 83 111045 289 506 25 676 112164 427 644 71 868 75 113005 110 31 319 451 595 643 80 804 63 998 [1000] 114153 69 72 267 336 55 73 428 59 64 [1000] 500 638 63 859 [500] 87 115163 263 387 526 748 82 813 116030 68 77 201 356 522 629 57 85 740 117108 10 48 83 254 79 415 [1000] 570 702 [3000] 858 118012 40 77 88 234 44 378 489 757 822 77 908 119014 451 [3000] 594 668 766 826 [500] 31

120021 61 180 302 [3000] 18 430 567 635 49 817 [3000] 121004 28 77 89 326 96 437 66 537 91 739 807 53 122069 278 347 442 58 595 97 710 34 61 981 123140 394 421 51 98 586 712 947 96 124548 684 708 125010 12 155 77 265 410 537 71 656 992 [3000] 126133 [1000] 92 597 632 91 828 44 48 99 127049 380 695 781 849 988 128205 304 472 572 90 654 879 129097 388 449 55 564 668 740 74 808 [500] 46 48 66

130011 21 123 544 747 820 62 65 87 973 [1000] 131168 72 210 327 403 626 28 40 64 745 132151 [3000] 338 513 77 741 941 133013 42 [500] 89 135 41 80 218 306 51 433 40 672 97 846 134006 51 89 504 796 803 135076 126 391 510 676 756 870 136067 140 218 314 516 616 860 972 137055 206 358 78 410 89 [1000] 605 52 62 999 138012 [1000] 36 80 [3000] 139 314 46 62 695 808 139138 463 81 92 514 35 791

140104 244 446 70 81 644 748 52 810 20 141089 79 370 599 656 830 72 979 980 142064 156 306 93 441 580 628 76 752 79 991 143241 62 79 85 333 699 737 70 864 901 17 144294 580 777 810 85 [1000] 996 145044 46 64 121 488 668 [500] 822 146008 [1000] 12 51 146 79 203 69 347 705 15 834 67 917 73 147040 121 58 210 99 388 411 794 819 906 148015 97 228 42 [500] 333 79 700 63 931 54 87 149169 642 844 97 984 98

150085 378 469 561 98 603 42 151153 [3000] 323 [1000] 87 550 612 39 84 152049 92 132 36 78 85 495 785 834 153017 228 629 790 911 45 53 154001 130 50 219 359 87 469 580 636 70 859 949 155067 95 100 79 456 599 735 988 156052 53 246 [500] 439 709 993 157034 38 278 373 585 721 46 158056 218 637 757 159096 119 257 305 [500] 38 489 873 83

160062 [500] 195 261 411 505 848 161175 280 301 492 581 799 162095 118 280 95 [500] 434 82 659 784 816 [1000] 47 65 163057 140 227 30 339 45 528 89 682 99 950 164002 106 209 64 405 20 99 [3000] 549 76 843 942 165077 116 20 274 469 95 739 836 911 21 166410 167370 481 548 50 665 823 924 [1000] 168044 65 186 250 77 [3000] 448 87 [3000] 99 [500] 509 621 48 49 169016 83 137 92 243 70 471 525 79 813 40 963

170093 96 208 475 544 661 819 55 88 928 171070 76 96 222 860 988 172043 284 526 97 992 173181 321 770 174101 266 469 72 517 952 175255 [500] 318 79 406 19 502 32 803 176006 [500] 102 15 301 409 582 689 177078 129 98 576 712 847 58 67 75 87 178216 63 377 409 573 690 717 40 96 [500] 179056 200 347 92 406 40 94 651 703 15 898

180072 [500] 171 585 811 63 934 181040 327 462 642 844 60 909 182325 635 831 916 52 183208 375 550 677 719 [3000] 846 948 184268 604 [3000] 724 806 [3000] 960 185054 324 451 [500] 739 944 186008 [500] 643 806 13 [1000] 939 187118 45 268 301 87 95 402 [3000] 644 974 188114 93 207 17 95 320 82 423 503 [500] 72 [1000] 618 760 817 994 189132 56 367 475 589

190231 499 511 631 44 191377 466 80 558 642 767 825 29 53 56 945 192026 60 66 382 91 416 54 502 730 958 193223 57 457 524 813 61 983 194430 703 79 195073 98 132 391 402 621 786 [500] 880 [500] 196115 362 517 710 91 197156 350 452 56 58 94 562 687 198008 19 138 287 371 442 679 838 199003 28 148 222 377 [1000] 794

200050 239 430 515 [3000] 606 96 [500] 721 982 201000 794 867 202100 51 234 371 408 621 952 54 203088 [3000] 133 65 291 98 333 426 56 73 691 710 874 991 204060 130 42 50 280 403 503 [3000] 685 38 76 94 205047 71 185 284 370 425 663 92 206025 120 48 250 69 358 650 61 85 936 207013 223 314 501 56 63 722 82 57 73 894 927 208025 186 95 206 71 372 412 529 35 38 767 827 951 209009 41 434 72 549 633 769 872 926

210016 63 68 80 96 118 255 74 352 960 211044 61 175 281 337 [500] 43 481 595 637 718 66 870 87 957 212090 202 646 764 213037 108 66 211 19 20 423 500 852 [500] 73 98 909 48 214123 79 86 300 [1000] 450 515 603 49 704 30 824 215004 11 [3000] 60 308 22 23 71 [500] 558 766 955 81 216127 224 79 502 658 722 863 961 217003 218 66 318 20 22 582 91 829 912 218150 220 341 67 500 690 761 812 [1000] 29 92 219082 262 66 319 405 94 501 32 610 705 64 67 821 933

220058 [3000] 243 382 551 611 882 944 221028 242 [1000] 84 302 56 691 712 811 36 79 83 [500] 990 222034 71 144 67 232 45 [500] 307 12 23 449 57 525 35 659 757 60 61 839 223053 54 73 80 421 42 586 728 956 224023 138 54 [500] 333 461 572 717 67 888 913

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mark, 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 14 zu 15 000 Mark, 30 zu 10 000 Mk., 67 zu 5000 Mk., 691 zu 3000 Mk., 1180 zu 1000 Mk., 2184 zu 500 Mk.

Verkäufe

Ein neu eingerichtetes, gut assortirtes (15875 **Möbelmagazin** in Königsberg i. Pr. ist besonderer Umstände halber sofort günstig zu übernehmen. Offert. sub **Z. M. 11** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

2 Arbeitspferde, (Füchse), stehen zum Verkauf Stadtgebiet 4/5. (15831

Harzer Kanarienhähne billig zu haben. **Baldow,** Kalkgasse 6. (10935

6 junge echte Langshan-Hühner preiswerth zu verkaufen Langfuhr, Ulmenweg 13, part. (10485

Schneidiger, doppelnasiger Boxer verkäuflich. Offert. unt. L 818 an d. Exp. (10825

Zuchteber der gr. weiß. Rasse, 10 Mon. alt, verk. **Zoellner,** Zuckau. (15850

Eine Hühner-Hündin, vorzügliche Nase, billig zu verkaufen Grosse Bäckergasse 1.

Pferd für leichten Wagen ist billig zu verkaufen Näheres Jopengasse 21, part.

Winterüberzieher für jungen M. b. zu verk. Sperlingsg. 21/22, 2.

Abendmant. z. v. Vrst. Grb. 43, 2, l.

Neuer moderner Wintermantel f. Mdch. von 5—6 J. zu verkaufen **Buse,** Große Gasse 6a, 2 Tr., lks.

Bl. Winterhut, n. Blus. Kdrbttgst. b. z. vk. Mirch. Promenade 1, 1 r.

Ein fein. schw. Herrenrock schl. Fig., zu verk. Röperg. 7, 2, Bm.

Alte Herrenkleider, ferner 2 gute mod. Wollkleid., crême u. schokol., 1 dunkelbl. Chev.-Jaquet f. jung. Mädchen p. u. 1 do. groß. Damen-Regenmant. bill. zu verk. Besicht. 2-3 Nachm. 4. Damm 10, 3 Tr.

Ein Kindermantel und Mütze zu verk. Ankerschmiedegasse 14, 1.

Langgarten 62, 1 Treppe, ist ein halblang., brauner, seidener Plüschpaletot zu verkaufen.

Herrenkleider u. gut erhaltene Mädchen- und Damenpaletots billig zu verk. Langgarten 21, 2.

1 Reisepelz, mehrere Winterüberz., 1 Frack, Hose, 1 Schlafrock billig zu verk. Tobiasgasse 1, 2 Tr.

Kutscherrock, Mütze und zwei Gasarme zu verkaufen Langgarten Nr. 57, 1 Tr.

Abendmantel bill. zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße 135, 1 Tr.

Ein fast neuer **Infanterie-Offiziers-Mantel,** Schärpe, Ueberrock und hohe Stiefel weg. Todesfall zu verk. Langfuhr, Hauptstraße 124, part.

1 schwarzer **Tuchrock** zu verkaufen Brodbänkengasse 50.

Mod. Plüschgarn., Schlafsopha i. Plsch., Ripsf., Sophat., nßb. Spd., Pflrsp., Bettg., Mat. räumungsh. b. zu vk. Vorst. Graben 17. (10215

Sopha, Sophatisch, 2 and. Tische, Schaukelstuhl, eis. Polsterbettgestell, Betten, Kommode, Rahmbettgestell zu vkf. Altst. Grab. 60, 1.

Mah. Sopha, Sophatisch, Wäscheschrank, birk. Wäscheschrank, birk. Bettst., Stühle, Küchenglasschr., Spiegel, Wanduhr, Küchenregal u. blauer Winterüberzieher bill. zu verkauf. Fleischergasse 83, 2.

Nußb., mah. Vertikow, Kleiderschrk. (zerlegb.) billig zu vrk. Breitgasse 25, 1, Vormittags.

G. erh. rothbr. **Plüschgarnitur** (Sopha, 2 Fauteuils), billig zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 135, 1.

Plüschgarnitur 110 Mk., Schlafsopha, Ripssopha 27 Mk., all. neu, sofort zu verk. Frauengasse 33.

Kinderbettgest., Tafelw., Tisch, Hängel., zu verk. Fischmarkt 26.

Mah. Schrbkast. 5, Sph. 20, Nachtstuhl 6 ℳ zu vk. Poggenpfuhl 26.

Gebrauchtes Pianino billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 78.

Ein Konzertstutzflügel bill. zu verkauf. Schüsseldamm 24.

Nussb.-Pianino, neukreuzs. Eisenbau, herrlicher Ton, ist billig verkäuflich. In **Danzig** befindlich, wird es **franko** zur **Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Offert. an Firma **Horwitz, Berlin,** Neanderstr. 16. (15842

Pianino, starker Ton, für 270 ℳ zu verkauf. Offerten unt. L 899 an die Exp.

Gute alte Geige billig zu verkauf. Milchkannengasse 1, im Geschäft.

Pianino, nußbaum, elegant, fast neu, kräftiger Ton, für 325 Mark **Böttchergasse 18, parterre,** zu verkaufen. (10955

Wäsche-, Küch.-, Kleiderschränke, Vertikows, Bettgest. mit u. ohne Matratze, Plüsch- u. Ripssophas, Spiegel räumungshalber billig, Theilzahl. gestatt., im Verkaufslokal Häkergasse 10. (11245

Betten fzh. z. v. Breitg. 94, 1. (11135

Betten spottb. z. v. Vst. Grab. 30 I. (11145

Ein starker 4-rädriger fast neuer **Handwagen** billig zu verkaufen Brandgasse 5.

1 Coupé, 1 Halbverdeckwagen, freiachsig, auf Patentachsen, sehr gut erhalten, billig zu verkauf. Langfuhr, Brunshöferweg 10.

Eiserner Kochherd mit Bratofen zu verkaufen **A. Fiss,** Altstädtisch. Graben 21.

Zwei große neue **Schaufenster** billig zu verkaufen (11545 **Pfefferstadt No. 77.**

1 Repositorium für Materialw.-Geschäft, 3,80 m lang, wenig gebraucht, fast neu, ist billig zu verk. Neugarten 33/34. (11625

2-rädriger Handwagen zu verkaufen Langgarter Wall 8.

Für Photographen. Ein fünf- und ein dreizölliges Objektiv mit Kammern ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Thuran,** Jopengasse 61, 1.

Meiereiutensilien u. Repositor. und Blitzlampe zu verkaufen **G. Wiebe,** Ohra, Schw. Weg 2.

2 neue Tafelwagen sehr billig zu verk. **Hillar,** Gr. Bäckerg. 10.

Vom Abbruch Schilfgasse 8/9 Ofen, Thüren, Fenster, Latten, Sparren, Bretter, Brennholz, Treppen, Balken b. z. vrk. (11605

Reisekb. z. v. Junkrg. 12, 1. **Stanke**

Gute Eßkartoffeln, magnum bonum, Zentner 1,90 ℳ, Maaß 18 ₰ z. v. Matzkauscheg., Bierkll.

Wir haben wöchentlich noch einige Gebräude **Treber** abzugeben. **Wilh. Jantzen's Erben, Stadtgebiet 24.**

Kinderwg. 6 ℳ z. vrk. Husareng. 9.

Ein Paar **neue Brustgeschirre** Neusilberbeschlag, komplett, sind sehr billig zu verkaufen 11485) Guteherberge 34.

Vollschiff (Modell) f. Liebh. u. a. r. Rabattmarkb. zu v. Breitg. 103, 1.

Sing.-Nähmasch., gut erh., bill. zu verk. Brodbänkeng. 34, part.

Blitzlampe billig zu verkaufen Sandgrube Nr. 36.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich im Bildungsvereinshause hierselbst, Hintergasse 16 folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als:
1 eis. Geldschrank, 1 nußb. Herrenschreibtisch, 2 Vertikows, 1 Schreibstuhl, 1 Schaukelstuhl, 1 Nähtisch, 1 Spiegel mit Marmorkonsole, 2 Sophas, 2 Sessel, Tische, Rohrstühle, Bilder, Bettgestell mit Matratze und dergl.
im Wege der Zwangsvollstreckung, sodann im Auftrage:
eine Partie zur Naht gebrachte **Herren- und Damen-Gamaschen** (in Leder und Zeug), sowie eine Partie Herren-Cordschuhe und diverse Paletot- u. Anzugstoffe à tout prix öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (15836

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Grosser Möbel-Konkurs-Ausverkauf

Brodbänkengasse 38, im Möbelgeschäft, in allen Arten Möbeln,

als: Plüschgarnituren, Sophas, Sophatische, Spiegel, Buffets, Bettgestelle, Stühle, Spinde, Vertikows in birken, fichten, nußbaum 2c. Ein großer Posten Stühle, Wasch-Toiletten, Nachtschränke, Uhren, Gardinenstangen, 11206
mit Ergänzung anderer Waaren 2c.
Den Brautleuten zur Aussteuer sehr zu empfehlen.
Verkaufszeit von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.

Auktion.

Sonnabend, 26. Oktober, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokal Altstädtischer Graben 54 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern:
ca. 200 Paar eleg. Schuhe für Herren, Damen und Kinder, 1 große Partie Putz- u. Wollsachen, sowie Möbel, Betten und Wäsche, 1 Sprechautomat mit Platten und 1 Damenfahrrad
wozu einladet
S. Weinberg,
vereid. Auktionator u. Taxator.
Fremde Gegenstände werden täglich zum Mitverkauf angenommen.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, d. 26. Okt. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem Bildungs-Vereinshause hierselbst, Hintergasse: **20 dorthingeschaffte Wandbilder in Gold- und Holzrahmen** im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (15889

Hellwig, Gerichtsvollzieher
Frauengasse 49.

Auktion Langfuhr, Hauptstr. 87 im Laden.

Sonnabend, 26. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr wird ein großer Posten fertiger Herren-Jaquets, Winterpaletots, Knabenmäntel, sowie Stoffe zu Anzügen aus einer Konkursmasse herrührend öffentlich meistbietend versteigert werden.
Im Anschluß daran aus einer anderen Konkurssache
diverse Weine 2c.
Der Gerichtsvollzieher **Gast,** Danzig. (15893

Kaufgesuche

Alte Münzen und Medaillen aller Art kauft zu hohen Preisen **Kahane,** Vorstädtischer Graben 43. (9889b

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischen Graben 64. (9587b

Alte Zeitungen kauft jed. Posten **H. Cohn,** Fischmarkt 12. (967b

Damm'sche Klavierschule zu kaufen ges. Offert. u. L 903 Exp.

Gut erhaltenes Pianino wird billig zu kaufen gesucht **Wiesengasse 4, 1 Tr., links.**

G.erh.Pfeifsp. m.mah.o.Goldl.z. kauf.ges.Off.u. L 907 an die Exp.

Eine Dezimalwaage von 1 Ztr. Tragkraft wird zu kaufen gesucht Sandgrube Nr. 36.

Suche noch 20 Liter Milch tägl. Offerten mit Preis unter L 926.

Fahrradlaterne, Acetylen gesucht Johannisgasse 62.

2 Diplomaten-Schreibtische und eine Kopier-Presse zu kaufen gesucht. Offerten unter L 896 an die Expedit. (1136b

Zweithürig. Schrank, ca. 1,50 m hoch, gut erhalten, zu kaufen ges. Off. u. 425g a. d. Exp. (425g

Alt.Fußz.kauft u.zahlt die höchst. Preise Altst. Graben 81. (1164b

Pianino wird zu kaufen gesucht. Offerten unter L 930 an die Expedition d. Blattes.

Ein gut erhalten., leichter Jagd- oder Sportwagen wird gek. Off. unter L 928 an die Exped. (1167b

Ein Wasserbottich aus Eisen o. Holz, ca. 4 cbm Inhalt, für alt zu kaufen ges. Off. u. L 932 an die Exp. (1174b

Gut erh.Schlafbank zu kaufen gesucht Altst. Graben 71, 1 Tr.

Verpachtungen

Brauerei-Ausschank sofort oder später zu verpacht., erforderlich ca. 3000 Mk. Off. unter 15772 an die Exp. (15772

Restaurant,

nachweislich gutgehend, Familienverhältnissehalber bill. abzugeben. Offerten unter L 809 an die Expd. d. Bl. erb. (1087b

Neufahrwasser, Olivaerstrasse No. 30, Gastwirthschaft, Ecke Bahnhofstraße, sofort billig zu verkaufen eventl. zu verpachten.

Pachtgesuch

Restaurant sofort auch später zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offert. unt. L 938 an die Exp. d. Blattes.

Restauration m. v. Ausschank i. V. o. eine Gastwirthschaft auf dem Lande, in größerem Dorfe, zu pachten gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter L 942 an die Expedition dieses Bl.

Grundstücks-Verkehr.

An- u. Verkauf

von städt. u. ländl. Grundbesitz sowie **Beleihung von Hypotheken** und (1080b **Beschaffung von Baugeldern**

Friedrich Basner, Hundegasse 63, 1 Tr.

Ankauf.

G.Haus m.Mittelw., Niederst.u. Vorort ausgschl., b.10000 M. Anz. oh.Ag.z.kauf.ges.Off.L904 (1146b

Verkauf.

Brauerei, 4000 hl Umsatz, sofort umständehalber bei 30000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Offerten unter 15773 an die Exp. d. Bl. (15773

Zoppot.

Grundstück Parkstraße 3207 qm groß, gut verzinslich bei 3000 M. Anzahlung sofort zum Verkauf durch (15782
Senff, Frantziusstraße 4 b.

Fast neues Haus mit Hof in Ohra bei 2—3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offert. unter L 914 an d. Exp. d. Bl. erb.

Achtung! Wegen Altersschwäche ist eine lange im Besitz gehabte **Gastwirthschaft,** einzig und allein im großen Dorfe, ohne Konkurrenz, mit 25 Morg. gutem Boden, an der Chaussee gelegen, mit vorzüglicher Lage im Dorfe und angrenzend einige Rittergüter, mit einem Umsatz von 20—25 000 Mk. und mehr, für 8000 Thaler bei 2500—3000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. **M. Fleck,** Gr. Wöllwitz Wpr.

Grundst. mit kl. Wohn., Rechtst., über $7^3/_4$ Prz. vrz., 44000 M., b. 9 b. 12000 M. A.z.v. Ag. vrb. Off. L 910.

Neues hrrsch. Grundstück, feinste Lage, bei 3000 M. Anzahlung zu verkaufen, 9 Proz. verzinslich. Offerten unt. L 920 an die Exp.

1 Haus m. Mittelw., Miethe 8%, Anz. 4000 M., nahe d. Breitg. gel., ist zu vrk. Näh. Johannisg. 38, 1.

Grundstück mit Restaurant, Mittelpunkt der Stadt, bessere Kundsch., voll. Kons., üb. $7^1/_2$ % verz., mit ca. 10 000 Mk. Anz. zu verk. Off. unt. L 941 an die Exp.

Gasthaus m. Materialgesch. u. gutgeh. Bäckerei preiswerth bei 10 bis 20000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Thurau,** Jopengasse 61, 1.

Ein städtisches Grundstück habe mit 8% bei 12—15 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. **Thurau,** Jopengasse 61, 1.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 12.

1 Winterüberzieher, 1 Jacket und Hose billig zu verkaufen **Langfuhr,** Marienstraße 16, 1.

Alte Herrenkleider sind billig zu verk. Altst. Graben 71, 1 Tr.

Esskartoffeln!! verkauft (15450 **Brommund, Wonneberg.**

Eiserner Dauerbrandofen billig zu verkaufen. (1090b **Herrmann Peters,** Heubude.

Zurückgesetzte Stoffblumen sowie **Spielsachen** aller Art unter Kostenpreis **Tobiasgasse 29, part.** (1070b

Ca. 75 lm alte (15853 **Deckenbalken,** 30/30, zu verk. **Steindamm 24.**

Modell Vollschiff zu verkf. Nonnenhof No. 12, Th. 3.

Schlosser- u. Schmiedewerkzeug bill. zu verkf. Weidengasse 40, 2.

Kopfhalter, neu, zu verkauf. Fleischergasse 84.

Eßkartoffeln (Dabersche) verkauft für 1,25 M. pro 105 Pfund ab Hof **Dom. Dargelau b. Strepsch.** (15849

Achtpferdige, englische, zweizylindrige, gebrauchte, aufs beste durchreparirte, gesetzlich geprüfte und konzessionirte

Lokomobile

preiswerth abzugeben. Näheres **Paul Monglowski, Heil. Geistgasse No. 110.**

Ein Messinggestell fürs Schaufenster (für Uhrmachergeschäfte) zu verkaufen Niedere Seigen 12—13. 3 Tr.

2 Paar gut erhaltene Eisleitern sind billig zu verk. Am Holzraum 5.

Eine Küchentruhe ist sehr billig zu verkaufen **Hundegasse 44, 1 Treppe.**

100 Ctr. weiße Rüben hat abzug. **Ohra, Kieperdamm No. 8.**

Ein Speiseschrank, passend für ein Restaurant ist zu verkaufen Kohlenmarkt 10.

Holzkisten und Pappkartons, zu Postsendungen geeign., werd. billig verkauft. **Jenny Neumann,** Hundegasse 16, vis-à-vis d. k. Post.

Wohnungsgesuche

5 Mk. zahle ich Demj., der mir eine Wohnung v. Stube, Cab., Küche, Keller, Hof zum 1. Dez. besorgt. Off. unt. L 911 Exped.

Zum 1. April 1902 von kinderl. Ehepaar Wohnung von 3 oder 4 Zimmern auf oder in der Nähe von Langgarten gesucht. Gartenmitbenutzung erwünscht. Offert. unt. L 933 an die Exped.

Eine Kellnerin sucht eine Wohnung von Stube, Kabinet und Küche zum 1. November. Off. m. Pr. u. **L 931** an die Exp.

Eine Wohn. m. sep. Eing. z. 1. Jan. zu mieth. ges. 2 Stub., o. Stb. u. Cabinet u. helle Küche. Off. m. Pr. unter L 939 an die Exped. d. Bl.

Zimmergesuche

Suche für meine Tochter kleines heizbares einfach möbl. Stübchen oder Kabinet in nur anständig. Hause. Offerten mit Preis unter L 957 an die Exped.

Jg. Kaufm. sucht Nähe Holzmarkt sep. Zimmer mit Pens. Off. mit Preisang. u. L 944 an die Exped.

Wohnungen.

Langfuhr,

5 Zimmer, Balk., Veranda u. all. Zubehör zum Preise v. Mk. 600, 3 Zimmer mit allem Zubehör für Mk. 300 zu verm. (13595 **Quabius,** Mühlenweg 2.

Pfefferstadt 29, 2, 3 Zimmer, Kabinet, Entree und Zubehör sogleich zu vm. Meld. prt. (978b

Häkergasse 31 ist eine Wohnung v. Stube u. Küche an nur ruhige Leute zu vermieth.

2 kleine Wohnungen 15 und 25 M. mtl. hat zu verm. **Dubke,** Poggenpfuhl 67. (1166b

Hundeg. 24, kl. Hofstb. a. e. Prs. z. v.

Gr. Nonneng., Stube, Kch., Bod. z. 1. Nov. zu v. Näh. Tischlerg. 20, pt.

Kl. freundl. Wohn., Stube, K., Bd. ist zu verm. Goldschmiedegasse 12

Tagnetergasse 2, 2 Etage, Wohnung, 2 Stuben, Kabinet, Küche per 1. Novbr. zu verm.

Wohnung, Stube, Cab., h. Küche, Keller zu verm. Spendhausneugasse 4, 2 Tr., links. **Koslowski.**

Kl. Wohnung für 13 Mk. zu verm. Näh. Jopeng. 6, part.

Frdl. Wohn., Stube u. Kab., zu verm. Näh. Fischmarkt 15, Lad.

Leeres Zimmer im Hinterhause a. 1 anst. Person z. vrm. Näh Portechaisengasse 8, 2 Tr. (1158b

Whn., 15 u. 18 M., z. v. N. Hundeg. 24

Hinterg., St., Cab., Küche, Zub. u. Kell. z. vm. Näh. Hundeg. 24, Lad.

Hundeg. 24, Stube u. Cab., erste Etage, oh. Küche z. vm. Näh. Lad.

Eine **hochmoderne** herrsch. 5 Zimmer-Wohnung, 1. Etage ist umständehalber billig zu vermiethen Pfefferstadt 77. (1153b

Langfuhr 37, am Markt, 2 hochfeine herrschaftl. Wohng. von 4 und 6 Zimmern, Bad, elektr. Beleucht. u. 2 große Läden, paff. für jedes Geschäft, v. gleich zu vm. Zu erfr. Brnnshöferw. 10.

Kl. Wohnung v. Stb., Kab. u. Zub. zu verm. Kassub. Markt 8, 1 Tr.

Stube, Küche, Stall 13 M. sof. z. v. Gr. Allee, Lindenhof. **Witt.** (1170b

Sandweg 35 Wohn., Stube, Küche Pferdestall sofort zu vermieth.

Stube, Kab., Kch., Zub. Langgart. Hinterg. z. v. Näh. Brandgasse 12.

Eine leere Stube zu verm. Mattenbuden 19, H., Thüre 3.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, gr. Stube, gr. h. Kch., K. u. Bod. mit a. oh. Stall, 1. Nov. zu verm. Prs. 13 Mk. Näh. im Laden das.

Hausthor 4b, 2. Etage, ist eine Wohnung, best. aus 2 Zimmern, Entr., Küche u. Zub., v. sogl. zu vm. Z. erf. Hausthor 4a, pt. (1144b

Thornscherweg 13a, 2 Zimmer und Zubehör, neu renovirt, zu v. Näh. part. bei **H. Stutzke.** (1129b

Pfefferstadt 59, herrsch. Wohn., neu dekor., 3 Zm. reichl. Zub., sof. od. sp. zu v. (1130b

Hundegasse 99 ist eine Wohnung v. 2 Zimmern, Entree, hell. Küche von gleich an kinderl. Herrsch. zu vrm. (1140b

Eine Wohn. best. a. Stube, Kab. Küch. u. Zub. i. sof. z. verm. Schidl., Carthäuserstr. 109-10, 1 Tr. l.

Judeng. 16, 2, 2 Z., Alk., Zub sof. zu verm. Näh. Hundegasse 53.

2 kl. Wohnungen vom 1. z. verm. Gr. Bäckergasse 2, 1, b. **R. Löffler.**

Karpfenseigen No. 1, Wohnung zu vermiethen.

Kl. Wohnung v. 1. Nov. zu verm. Kleine Gasse 1a, zu erfr. 2 Tr.

Ingfrng. Wh. v. St., K., Z. Nv. z. v. Z. erfr. St. Kath.-Kirchensteig 16.

Schidlitz, Oberstraße 76, eine Wohnung f. 9,50 M. zu verm.

Eine Hofwohng. m. gr. hell. Küche ist f. 14 M. zu vrm. Hohe Seigen 21

Stube und Küche zu verm. Tagnetergasse 5, 1. Etage.

Johannisg. 38 Wohn. 12-17 zu v.

Scheibenrittergasse 11 ist eine Stube, Cab., gemeinsch. Küche u. Keller zum 1. Nov. zu verm.

Fleischergasse 60 c, 5 Zimmer, Bad, Mädchen- u. Burschenstube per sofort oder später zu vermiethen. Besichtigung 12—2 Uhr. (1141b

Kleine Wohnung an kinderlose Leute Schmiedegasse 22, 2 z. vm.

Drehergasse Nr. 3 eine kleine Wohnung zu verm.

Freundl. 5 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bade- und Mädchenstube, Waschküche und Trockenboden, ist **Sandgrube** (Heumarkt) im modernen Hause sogleich oder später zu vermieth. Näheres nur **Altst. Graben 11, 1 Tr.,** v. 9—$10^1/_2$ u. $3^1/_2$—5 Uhr.

Kneipab Nr. 28 eine Wohnung zu vermiethen.

Fleischergasse 56/59, 1, 5 Zimmer, Bad, Gas, neu dekorirt sofort zu verm. (985b

Kassub. Markt 1 d kl. Wohnung f. 13 Mk. mtl. z. v. N. Bäckld. (1117b

Fr. Wohn. v. Stube, Cab., Küche u. Zub. z. 1. Nov. versetzungsh. zu vm. Kl. Schwalbeng. 8, Gth. (1106b

Hundegasse 39, 1. Et., Ecke Ketterhagerg., ist Zimmer mit Kabinet, verschließb. Entree, mit oder ohne Pension, zu verm. Näh. Hundegasse 16-17. (1108b

Fr. kl. Hofwohnung zu vermiethen Langgarten 28.

Ohra Südl. Hauptstr. 16 sind Vorderwohnungen m. Gart. u. Laube zu vermieth. **H. Seils.**

Frdl. Wohng., 2 Zimm., Zubeh., 25 M. zu verm. Fleischergasse 43.

Legan, Neufahrwasserweg 2, 2 kl. Wohnungen: 1 Stube u. Zub. 10 M., 2 Stuben u. Zub. 20 M. monatl. sofort od. später zu vermiethen. **Witt & Co.**

Kleine Wohnung zu vermiethen von gleich oder später. Zu erfr. Kl. Rammbau 2, 1 Tr.

Herrschaftl. Wohnung Saal, 4 Zimm., Badestube u. Zub. v. 1. Okt. zu v. Zu erfr. Kaninchenberg 14, **Murawski.** (14100

Langgarten 32, freundl. Wohnung v. 3 Zimm. und Zubehör v. gleich od. spät. zu verm. Besichtigung jederzeit gestattet. **Pallas.** (15198

Neufahrwasser, Fischerstr. 8 u. 9, mehr. Wohn., je Ent., 3, 4, 5 Zimm., Nebenr., Badeeinr. sof. zu v. u. bez. N. das. Nr. 7, **Poschmann.** (1044b

Langfuhr, Mühlenweg 1, mehr. Wohn., Entr., 2, 3 u. 4 Zimm., Kch., Mdchenst. Nebenr. sof. zu v. u. bez. Näh. das. **Hering u. Schröder,** H. (1045b

Vorstädt. Graben 49, 3, herrsch. Wohn., 4 helle geräum. Zimm., hell. großes Entree, Badestube, Speisek., Küche, Mädchenz. 2c. z. vrm., M. 930. Näh. das. bei Frau **Hirschwald,** 2 Tr. (1092b

Wohn., Stb., Kch., Bod., Wassl. sof. z. v. 12 M. Neuschottland 4. (1089b

Hofw. v. St., Kch., Bd. v. 1. Nov. zu vm. Näh. an d. gr. Mühle 1b, pt. (1100b

Langfuhr ist eine Wohnung von 3 Stuben, Entree, Mädchenst., sämmtl. Zub. sof. zu v. N. Hauptstr. 92, 2, r. (926b

Langgarten 52 ist die 1. Etage, best. aus 5 heizbar. Zimmern u. 2 kl. Zimmern vom 1. Januar ab für 950 Mk. zu verm. Näheres daselbst v. 10-1 U. (936b

Langgart. 29 s. 2 Mittelw. i. Grth. zu v. Näh. das. b. Wirth. (949b

Wohnung von 4 Zimmern, Kch., Keller und reichlichem Zubehör, Garteneintritt nebst Laube zu verm. **Langgarten 43.** (963b

Zoppot. Wohnung v. 4 Zimm., gr. geschloss. Veranda, Kammer, Küche pp., schön. Gart., v. 1. Jan. evtl. früh. zu vrm. N. Wäldchenstraß. 27, 1, v. 11-1, b. **Sauer.** (1055b

Wohnungen v. 2-6 Zimmern nebst Zubeh. zu verm. Poggenpfuhl 42. (1057b

Fleischergasse 60a, 3 Tr., 3 Zimmer, neu dekorirt, sofort zu vermiethen. (986b

Saaletg., 4 Z., Entr., Kch., Bd. und Kll., sof. z. v. N. 3. Damm 9, 2. (1054b

Hundegasse No. 102, 1. Etage, 5 Zimmer, gr. Entree, Balkon, Bad, Mädchenz. u. Zub., elegant ausgestattet, zu verm. (747b
Die Räume eignen sich auch z. Bureau od. Geschäftslokal.

Vorderstube und Zubehör zum 1. Nov. zu vm. Altstädt. Grab. 63.

Häkergasse Nr. 47 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Zimmer.

Frdl. möbl. Zm. m. g. Pens. sof. od. 1. Nov. Craueng. 49, 2, zu vm. (933b

Möbl. Vorderzimmer, sep. Eing. zu verm. Gr. Krämergasse 6. (972b

Gut möbl. Zimmer ist von sofort od. später zu verm. (Eingang sep.) Faulgraben 9a, 1 Treppe. (1042b

Möbl. Stube u. Cabinet ohne Pension, möblirte Zimmer mit Pension v. gleich zu 40, 45, 50, 65 und 80 Mk., auch wochweise von 10 Mk. an, zu verm. Näheres Poggenpfuhl 92, Keller. (1065b

Gut möbl. Zimm. zu vm. Heilige Geistgasse 5, 3, r., a. Theat. (1059b

Breitgasse 54/55, 2, ist ein fein möbl. Zimmer zu verm.

Gr. Krämergasse 10, 2, ist ein fein möbl. Zimmer zu verm.

Mbl. Kabinet zu h. Rammb. 45, 1.

Freundl. mbl. Vorderzim., sep. Eing., billig zu verm. Schüsseldamm 5b, 2, r., Eing. Faulgr.

Möblirte Zimmer sind billig in allen Preislagen zu verm. Jopengasse 24, 2 Tr. (1161b

Weidengasse 6, 2 Treppen, rechts, möblirtes Zimmer zu vermieth.

Heil. Geistgasse 64, 2, möbl. Vrd.-Zim. m. Kab. sof. zu vm. (1171b

Langgarten 12, 2, ist e. sehr frdl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Heil. Geistgasse 31, 2 Tr., ist ein freundl. möbl. Zimmer zu verm.

Röpergasse 6, 2 Tr., möbl. Zimm., Kab. u. Brschgl. z. v.

Kab. mit sep. Eing. an anst. Fräul. zu verm. Goldschmiedeg. 7, 2 Tr.

Heil. Geistgasse 109, 1 Tr., möbl. Vorderz. mit Pension zu verm.

Z. vm. Sandgr. 27, pt., e. möbl. Zm. (1149b

Ein einfach möbl. Vorderstübch. ist mit auch ohne Pens. sehr bill. zu verm. Pfefferstadt 71, 4. (1138b

Ein möbl. Vorderz. von sofort zu verm. Heil. Geistg. 135. (1139b

Heil. Geistgasse 81, 1, gut möbl. Vorderzimmer mit oder ohne Pension zu verm.

Breitgasse 122, 1 Tr., Eing. Junkerg., gut möbl. Zim. u. Kab. gleich od. spät. zu vm. (1152b

Paradiesgasse 6a, 1, lks., 2 fein möbl. Vorderzimm. m. Schreibtisch an 1-2 Hrn. sof. o. 1. Nov. z. v.

Möbl. Vorderz. an e. anst. jungen Mann z. vrm. Töpfergasse 25, 1.

Fleischerg. 9, 2, fein möbl. Zimm. u. Cab. m. a. oh. Burschengel. z. vm.

Holzgasse 12-13, part., l., ein Zimmer mit sep. Eingang z. v.

Sammtg. 1, 1 lks., e. frdl. möbl. kl. Vorderst. an 1—2 Hrn. bill. zu vm.

Sandgrube 37, p. gut mbl. Zimm. sofort zu vrm.

Scheibenritterg. 2, 2 Tr., ist ein möb. Zimmer zu verm. (1101b

An der grossen Mühle 1b, nur 1 Treppe links ist ein fein. sauber möbl. Vorderzimmer, separat, mit Klavier per 1. November zu vermiethen.

Pfefferst. 32 m. Zim. z. v. (1133b

Pfefferstadt 53, 3, m. Vorderz. sep. Eing. 12 M. an H. (1135b

Fein möbl. Vorderzimm., erste Etage, zu vm. Altstädt. Grab. 42.

Fr. möbl. Zimm., sep., a. Hrn. zum 1. Nov. bill. z. vm. Heil. Geistg. 40c.

Tobiasg. 12, 1 mbl. sep. Vorderz. nebst Cab. passend f. Beamt. od. 1-2 Herren zu vrm.

Eleg. möbl. Zimm. sof. od. 1. Novb. bill. zu vm. 1. Damm 15, 1 Tr.

Poggenpfuhl 92, 1, Ecke Vorst. Grab., gut möbl. Vorderz., sep. Eing., v. sof. oder später zu verm.

Frauengasse 52, 3 Tr., v.. ein möbl. Zimmer vom Ersten mit auch ohne Pension an einen oder zwei Herren zu verm.

Vorst. Grab. 64, pt., fr. mbl. Vrdrz. m. sep. Eg. z. 1. Nvbr. a. e. Hrn. zu v.

Straußgasse 3, 3, l., ist ein möblirtes Zimmer zu verm.

Frdl. Vorderstübch. mit sep. Eg. an anst. jungen Mann zu verm. Tischlrg. 3-5, p., r. Bes. v. 3 U. ab.

Kl. Stübch. an anst. Fr. od. Mädch. z. vm. Dreherg. 22, 2, Hinthaus.

2 gut möbl. Zimmer, auch mit Pension, zu vermiethen Hundegasse 125.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eing., zu verm. Schilfgasse 1b, prt., r.

Röpergasse 17, 1, gut möbl. Zim. sep., von sof. od. später zu vrm.

Kleines Stübchen zu vermieth. Tobiasgasse 20, 3 Tr.. zu erf. 1 Tr.

Frdl. Vorderzimmer für 10 M. zu verm. Schäferei 2, 1 Trp.

Kohlenmarkt 25, 1, geradeüber der Hauptwache, ist ein großes, fr. Vorderz. zu verm.

1-2 möbl. Vorderz. zu vermth. **Kling,** Stadtgr. 17, 3 Tr. a. Bahnh. (1085b

Ein anst. mbl. Zm. m. auch o. Pens. sof. zu verm. Vorst. Graben 7, 1 Tr 1081b

Gr. Vorderzimmer vom 1. Nov. Hundegasse 86 zu verm. (1094b

Vorst. Graben 25, 3. Etage, ist ein fein möbl. Vorderzimmer mit a. ohne Pension zu vm. (409g

Heil. Geistg. 120, gut mbl. Zimm. zu v., auf Wunsch Burschgel. (947b

Möbl. Vorderz. 1. Damm 5, 1, z. vm. (959b

Junkerg. 3, 2, ein frndl. möbl. Zimmer zu vermiethen. (1175b

Pfefferstadt 16 ein möblirtes Vorderzimmer mit Pension zu v.

Schmiedegasse 3, 2. Etage, elegant möblirte Garçonwohn., evtl. Burschengelaß, zu vermieth.

Breitg. 12 mbl. Z. z. vm. (1173b

Poggenpfuhl 92, 3, mbl. Vorderzimmer mit Kab., sep. Eg., Pian., sof. zu verm. (Ecke Vorst. Grab.)

Fein möbl. saub. Parterre-Vorderzimm. zu v. Craueng. 48p.

Fein möbl. Zimm., sep. Eing., mit Klavierbenutzung an 1-2 jg. Leute bill. zu verm. Vorst. Graben 26, 2.

Breitgasse 22, 1, recht gut möbl. Vorderzimm. 1. Nov. zu verm.

Langf., möbl. Zimmer a. Walde, Mirch. Promenad. 6, Garth. pt. lk. (1168b

Möbl. Zimmer mit auch ohne Piano zu verm. Fischmarkt 26.

Fleischergasse 4, 1 Tr., gut möbl. Vorderzim. zu vermieth.

Gut möbl. sep. Vorderzimmer zu verm. Altst. Graben 67, 1, r.

Baumgartscheg. 17, part., leeres Vorderzim. an 1—2 Hrn. zu vm.

Frauengasse 37, 2, f. möbl. gr. Vorderzimmer zu vermiethen.

Kl. Stube f. alleinst. Frau oder Mann z. verm. Jungferng. 15, 2, r.

Mattenbuden 5 frdl. u. gut möbl. Vorderz., sep. Eing., für 18 M. mit Morgenkaffee u. Bedien. zu vm.

Möbl. Zimmer, sep., z. 1. Nov. zu vrm. Langgart. 37/38, prt. (1157b

Offizier-Logis zu vm. Näh. Fleischerg. 16. (943b

Jg. Mann findet Schlafstelle Schüsseldamm 5b, 4. **Resky.** (422g

J. Mann f. Log. Töpferg. 17, 3.

Junge Leute finden anst. Logis Wolterstraße 5, Neufahrwasser.

2 junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 33, 1 Trp.

J. M. f. gut. Log. Tischlerg. 24-25, 2

2 junge Leute finden gutes Logis Fischmarkt 26.

Geschäftsfräulein findet gute Schlafstelle eventl. mit Pension Schmiedegasse 26, 1 Treppe.

Junger Mann findet Logis mit Kaffee Bartholm. Kircheng. 15, 1.

Logis zu hab. Tobiasgasse 1/2, 3.

Tagneterg. 10, 3, f. e. anst. j. Mann sb. Logis mit g. P., die W. 8,50 Mk.

Gutes Logis z. h. Kassub. Markt 6.

2 anständ. junge Leute find. gute Schlafstelle in einem Zimm. mit sep. Eing. Brocklosengasse 2, 3 Tr.

Ordentliche Mitbewohnerin wird gewünscht Rähm 5, Hof.

E. alte Frau wünscht eine Mitbewohnerin Hohe Seigen 28, 2.

Pension

Guter Mittagstisch wie auch Pension für Damen bei Frau **Dr. A. Hennet,** Holzgasse Nr. 21. (1165b

Mitpensionär w. zu e. fein möbl. Vorderz. ges. Heil. Geistg. 36, 2.

In gebild. Familie find. jung. M. gute Pension Schmiedegasse 3, 2.

Kaufmannswittwe, die e. schöne Wohnung hat, wünscht ält. Dame o. anst. Fräul. i. Pension zu nehm. Klavier im Hause. Off. u. L 929 e.

Gebildete Dame, 10000 M. Vermögen, sucht zweite vermögende Dame behufs Ankaufs eines Pension.-Grundst. Offert. unt. L 943 an die Exped.

Div. Vermiethung

Gr. helle Menagenküche nebst Kammern und gewölbt. Keller mit Verschlägen, sowie 2 Zimmer sofort zu vermieth. Sehr geeignet zur Selterfabr. Zu erfragen Heil. Geistgasse 94. Hange-Etage. (1069b

In meinem neuerbauten Hause Langfuhr, Hauptstraße 87, habe 2 Läden mit Wohnung u. einige herrschaftl. Wohn., besteh. aus 3 Zimm. u. reichl. Zubehör, per gleich zu verm. Näh. das. (1064b

Langermarkt 8 ist der seit vielen Jahren mit best. Erfolge zum Betriebe eines **Bierverlagsgeschäfts** benutzte **Keller** zum 1. Januar 1902 billig zu vermieth. Näheres daselbst, 2. Etage, im Komtoir. (15827

Bahnhofstraße Nr. 97, Nähe Hotel Adler und Central-Hotel, sind die **Lokalitäten,** worin seit vielen Jahren ein **Friseurgeschäft** mit bestem Erfolg betrieben wird, vom 1. April 1902 mit Wohnung anderweitig zu vermiethen. Näheres bei **Alwin Schendel,** Bromberg, Danzigerstraße Nr. 162. (15838

Langfuhr, Mühlenweg 1, Laden mit Wohn., gr. Nebenräum., sof. zu bezieh. Näh. das. Herr. **Hering** und Besitzer **Schroeder.** (1046b

Pferdestall für 2 Pferde zu vermiethen. **Habel,** Langgarten Nr. 28.

Speicher-Unterraum, in der Hopfengasse, sof. billig zu verm. Off. u. L 909 an die Exp.

Heil. Geistgasse 50 ist ein Keller gut geeig. zur Werkstätte, Lagerraum 2c. v. 1. Novemb. zu verm.

Helles Part.-Zimmer, paff. z. **Barbier-Geschäft,** zu vermth. Große Gasse 17.

Gr. Keller zu verm. Hundeg. 53.

Hundeg. 24, gr., tr. Lagerk. sof. z. v.

Kleiner Laden mit Wohnung, zu jed. Geschäft passend, sofort zu vm. **Schidlitz,** Carthäuserstr. 85.

Laden mit Cab. zu jedem Gesch. zu vermiethen Tobiasgasse 23.

Heil. Geistg. ist ein Lagerkell. zu vm. Z. e. Sandgrube 27, pt. (1150b

Der Keller Heil. Geistg. 81, als Gemüsek. sich eign., ist sofort zu verm. Näh. daselbst part. (1163b

Pferdestall, Wagenremise, Futtergelaß, auf Wunsch Kutscherstube zu verm. Fleischergasse 60 c. (1142b

Offene Stellen

Häufigere Reklamationen veranlassen uns, die **Einsender von Offertbriefen** auf Chiffre-Inserate unseres Blattes darauf aufmerksam zu machen, daß die Auftraggeber der betreffenden Anzeigen der Expedition gewöhnlich **nicht bekannt** sind und dieselbe somit zur Wiedererlangung etwaiger Einlagen **nicht behilflich** sein kann.

Es empfiehlt sich, wichtigere Dokumente, Zeugnisse u. s. w. den Briefen nicht im Original, sondern **nur in Abschriften, Photographien aber überhaupt nicht** beizufügen.

Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten". (571b

Männlich.

Hoher Nebenverdienst! Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (14599
Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft. Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Sie müssen, wenn Sie schnell und billigst **Stellung suchen,** die **„Allgem. Vacanzenliste für das deutsche Reich",** Verlag **E. Maller, Nürnberg 68,** verlang. (13010

Tücht. Eisenschiffbauer und Schirrmeister für Eisenschiffbauer, **Nieter** und **Stemmer** gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftig. gesucht **Germania-Werft,** Gaarden bei Kiel. (15569

Barbiergeh. u. Lehrling sucht sof. **W. Remus,** Fris. Stadtgb. 7 (1127b

Schumachergeſ. auf Herrenarb. kann sich melden Häkergasse 22.

Für eine Weinhandlung wird per sofort ein **Arbeiter,** welcher bereits in einer solchen gearbeitet hat, gesucht. Näheres Hundegasse 101. im Komtoir.

Einen jungen Glasergesellen sucht sofort (15851 **M. Busse,** Neustadt Wpr.

Lebens-Versicherungs-Inspektor von einer renommirten Aktien-Gesellschaft für Westpreußen gesucht. Off. mit Lebenslauf, Ansprüchen, Erfolgnachweisung Zeugnissen resp. Referenzen erbeten. Offerten unt. L 925 an die Exped. d. Bl. (15859

Hausirer, Händler 100 Proz. Verdienst, für 10 ₰ Bedarfsmassenart. ges. Adr. **R. Streller,** Leipzig, Jacobstr. 4. (15873m

Junger Konditorgehilfe sofort gesucht **Otto Moderegger,** Langfuhr.

Kautionsfäh. Materialisten s. im Auftr. **J. Koslowski,** Hundeg. 50.

Dresdner Fabrik sucht tüchtigen, in Fabriken **gut eingeführten** (15876 **Vertreter** für leicht absetzbaren u. bereits gut eingeführten Artikel. Off. unter **R. F. 960** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Dresden.**

Perfekte Schneiderin sofort gesucht Brodbänkengasse 12, prt.

*** Der Schlußakt der betrübenden Familientragödie auf dem St. Barbara-Kirchhof.** Da gestern nur in einem Theil unserer Auflage der vollständige Bericht über die Begräbnißfeier der drei Unglücklichen noch Aufnahme finden konnte, sei der Schluß hier nochmals wiederholt.

Das Feuerwerks-Personal der Garnison Danzig war mit einer prächtigen Kranzspende erschienen, ebenso eine Abordnung der Unteroffiziere vom Schiff „Thetis" und vom „Aegir".

In der Leichenhalle spielten sich erschütternde Scenen ab. Namentlich fiel der achtzigjährigen Mutter der Frau Harder der Abschied von ihrer Tochter außerordentlich schwer. Auch der aus Metz herbeigeeilte Bruder war tief bewegt.

Um 2½ Uhr setzte sich der Leichenzug von der Todtenhalle nach der Begräbnißstelle in Bewegung, vorbei an der nach Tausenden zählenden, Spalier bildenden Menge. Vorangetragen wurde der Sarg des Fräulein Ella Loleytis, dann folgte der Sarg mit Otto Griebe und endlich der Sarg mit Frau Harder. An der mit Tannengrün ausgeschlagenen Gruft im oberen Theil des Kirchhofes fand nur auf Anregung eines Todtengräbers ein stilles Gebet statt, nachdem noch in der letzten Stunde die Mitwirkung eines Geistlichen verweigert worden war, worüber sich im Publikum große Erregung kundgab. Dann wurden die Särge in dergleichen Reihenfolge hinuntergelassen in die kühle Erde; in der Mitte steht der Sarg Otto Griebe's, rechts davon derjenige Ellas, links der mit Frau Harder. Dumpf rollten die ersten Erdschollen auf die Särge herab. Mit stillem Gebet fand die ernste Feier ihr Ende. Nur schwer trennten sich die tiefbetrübten Angehörigen von der Stätte, da ihre Lieben zur letzten Ruhe gebettet worden sind.

Zu der Ablehnung des geistlichen Beistandes ist noch mitzutheilen:

Das Verfahren der Geistlichen bei der Beerdigung von Selbstmördern wird durch einen Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths vom 18. Juli 1884 geregelt. In diesem Erlaß wird über die Theilnahme von Geistlichen bei Begräbnissen von Selbstmördern bestimmt, daß sie denselben prinzipiell fern bleiben sollen, damit es nicht den Anschein gewinnt, als wenn die Kirche den Selbstmord billige. Dagegen werden die Geistlichen aufgefordert, sich den trostbedürftigen Hinterbliebenen und Leidtragenden zu nähern, um ihnen den Trost des Wortes Gottes und des Gebetes nicht vorzuenthalten. Nur wenn festgestellt ist, daß der Selbstmörder seine That im Zustande einer geistigen Störung verübt hat, darf der Geistliche eine Ausnahme machen und die Leiche im Ornate zum Grabe geleiten. Nach diesen Grundsätzen ist auch bei der Beerdigung der drei Unglücklichen im Barbarakirchhofe verfahren worden. Das Konsistorium hatte also, da die Sachlage klar vorlag, keine Veranlassung gehabt, die Theilnahme der Geistlichen an dem Begräbniß zu untersagen oder zu gestatten.

Hinzuzufügen ist noch, daß auch die beiden Frauen, weil sie mit dem gewaltsamen Scheiden aus dem Leben ausdrücklich einverstanden gewesen sind, seitens der Geistlichkeit als Selbstmörderinnen angesehen und deshalb jede kirchliche Handlung bei ihrem Begräbniß verweigert worden ist.

Es erscheint uns nicht angebracht, an dieser Stelle die Maßnahmen der Kirchenbehörde zu kritisiren. Feststellen wollen wir nur, daß soweit uns Beobachtungen zugänglich waren, die Bevölkerung, und nicht etwa blos der ungebildetere Theil, das Fernbleiben der Geistlichkeit tief beklagt hat, und das umsomehr, als sich den Dienern der Kirche wohl selten eine bessere Gelegenheit bieten dürfte, Trost zu spenden und dabei zugleich mahnend und warnend darauf hinzuweisen, wie unrecht und verfehlt es ist, in Lebensfragen, wie die der hier Beerdigten, Muth und Hoffnung zu verlieren und das Leben so leicht von sich zu werfen. —

Leider spielten sich auf der äußeren Umgebung des Friedhofes während des feierlichen Begräbnisses recht unerquickliche Scenen ab. An dem oberen Zaun hatten sich mehrere Tausende — im Ganzen mögen über 7000 Personen sich am Friedhof angesammelt haben — Leute zusammengefunden, einige Rowdies hatten sogar Latten aus dem Zaun gebrochen, um Einlaß zu erhalten. Der Last so vieler sich anhaltender, zum Theil nachdrängender Menschen hielt der alte Holzzaun nicht Stand, in kurzen Zwischenräumen brachen zwei Felder desselben nieder, ein Herr mit einem Kind gerieth unter den Zaun, wurde aber anscheinend nicht schwer verletzt; schlimmer erging es einem Lehrling eines hiesigen Schuhmachermeisters. — Uebrigens trieben auch Taschendiebe ihr Unwesen; u. a. wurde einem Fräulein die goldene Uhr gestohlen.

*** Allgemeiner Gewerbe-Verein.** Gestern Nachmittag fand sich eine ansehnliche Zahl Vereinsmitglieder und Angehöriger derselben am Städtischen Elektrizitätswerk zusammen, das dann unter sachkundiger Führung eingehend besichtigt wurde und mit seinen umfangreichen, modernen Anlagen das lebhafteste Interesse erregte. — Am Abend hielt dann der Betriebsleiter des städtischen Elektrizitätswerkes Herr Oberingenieur O. v. Schmidt einen Vortrag über: „Die Elektrizität im Dienst des Kleinhandwerks." Der I. Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Stadtrath Schmidt, eröffnete den ersten Vortragsabend in diesem Winter mit kurzen Begrüßungsworten und machte die Mittheilung, daß 18 neue Mitglieder dem Verein beigetreten sind. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit ca. 600. In seinem folgenden Vortrag gab Herr Oberingenieur v. Schmidt einen kurzen Bericht über die am Nachmittag vorgenommene Besichtigung des Städtischen Elektrizitätswerks.

Im Anschluß daran beschrieb er einen Elektromotor, an Hand einer größeren Skizze, [illegible] Einfachheit hervor, [illegible] mit Maschinen [illegible] Maschinenbetrieb einzurichten. [illegible] in hygienischer Beziehung [illegible] nicht wie bei Gas- und Benzinmotoren [illegible] Maschinen- [illegible] Dünste erzeugt würden. Beweis hierfür sei, daß die Bäcker, Fleischer u. A., andere [illegible] die Dünste [illegible] Elektromotoren. [illegible] elektrische [illegible] sehr große [illegible] angeschlossen sind, [illegible] noch nicht [illegible] Unterschied zwischen [illegible] gefährlichsten [illegible] Während ein Gasmotor mit 1 PS. 260 Mk. [illegible] der Preis für [illegible] 900 Mk. Ein [illegible] gleichstarker [illegible] Preisunterschiede [illegible] entgegenzukommen, [illegible] Leihmotore [illegible] Abzahlungen sind so niedrig bemessen, daß jeder Kleinhandwerker sie erschwingen kann und nach [illegible] Jahren im Vollbesitze des Motors ist. Nachdem der Vortragende sich über die Betriebskosten [illegible] Mittheilungen über [illegible] aufgestellten Motore. Danach befinden sich, wie schon erwähnt, in Fleischereien 23, in [illegible] in Butter- und Milchgeschäften 26, bei elektrischen Aufzügen 10, in Holzschneide- und Drechslerbetrieben 7, in Metall- und Eisenarbeitsstätten 16, in Brauereien 1, in Druckereien 18 Motore. Außerdem sind noch verschiedene andere Erwerbszweige vorhanden, in denen schon länger mit Elektromotoren gearbeitet wird.

An den bemerkenswerthen Vortrag knüpfte sich eine kurze Erörterung, in der eine Anzahl Fragen gestellt und vom Vortragenden beantwortet wurden.

§ Goldene Hochzeit. Die Hofbesitzer Johann und Amalie Hartung'schen Eheleute aus Nobel feiern am 30. Oktober das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Beide Gatten erfreuen sich noch großer Rüstigkeit.

*** Ueber Zahlungsschwierigkeiten der Firma Emil Rothmann** liefen in den letzten Wochen hier die verschiedensten Gerüchte umher. Wie wir jetzt erfahren, bietet die Firma ihren Gläubigern, nachdem die Verwandten auf ihre Forderungen in Höhe von über 100 000 Mk. verzichtet haben, einen Akkord von 17 Proz. an. Die Aktivmasse beträgt 56 692,78 Mk., die ungedeckten Forderungen 319 294,82 Mk. Die Firma theilt ihren Gläubigern mit, daß bei einem Konkurs die geringe Masse durch die Kosten sowie dadurch, daß die Verwandten ihre Forderungen mit mehr als 100 000 Mark und die Pfandgläubiger ihren Ausfall anmelden würden, fast vollständig absorbirt werden würde. Bei einem Akkord ist ein Gläubiger-Ausschuß gewählt, der die vorhandene Masse realisiren und die zu erzielende Baareinnahme bei der ostdeutschen Bank einzahlen wird, die dann weiter die einzelnen Raten an die Gläubiger abführen wird. Ob der Vergleich zu Stande kommen wird, ist bei der Höhe der Passiva sehr zweifelhaft. Namentlich viele kleine Handwerker sind an dem Verluste hauptsächlich betheiligt.

*** Berichte über die Eisverhältnisse.** Wie in den vorigen, so sollen auch in diesem Jahre im Interesse der Schifffahrt regelmäßige Berichte über den Stand der Eisverhältnisse der Fahrwasser an der deutschen Küste und der dänischen Gewässer amtlich bekannt gemacht werden. Diese telegraphischen Berichte, welche den Abonnenten Mittags zugestellt werden, enthalten die Eisbeobachtungen von Morgens 8 Uhr desselben Tages und können durch die Post- bezw. Telegraphenanstalt des Ortes bezogen werden. Der Abonnementspreis beträgt für den Ost- und Nordseeeisbericht, einschließlich der Eisnachrichten aus den dänischen Gewässern je 40 Mark, für den Nordseeeisbericht ohne Nachrichten über die dänischen Gewässer 30 Mark für den Winter. Auf die hierauf bezügliche Bekanntmachung des Küstenbezirksamt III. zu Kiel in vorliegender Nummer wird hiermit hingewiesen.

*** Preußische Klassen-Lotterie.** In der heutigen Vormittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen:

100 000 Mk. auf Nr. 217767.
15000 Mk. auf Nr. 217809.
10000 Mk. auf Nr. 13047.
5000 Mk. auf Nr. 101147 145955.
3000 Mk. auf Nr. 6353 15177 16369 23434 30436 50662 57918 60531 61193 62793 64445 71099 83553 100842 104357 107388 107674 108225 109082 123866 129489 140228 141713 142847 143595 152404 156744 157556 159545 162887 169719 179799 181463 193656 200722 207040 212093 222286. (Ohne Gewähr.)

*** „Ein treuer Diener seines Herrn".** In einer geradezu schädlichen Weise hat der 35jährige Arbeiter Adolph Schneider das Vertrauen seiner Dienstherrin, der Besitzerin einer Kohlensäurefabrik in der Hundegasse, bei der er als Hausdiener angestellt war, gemißbraucht. Im Laufe der letzten drei Jahre betrog er seine Brodherrin unausgesetzt um Geschäftsmaterialien, Kohlensäureflaschen und Ventile, sowie mehrmals um namhafte Geldbeträge. Nicht weniger als Dutzend solcher Fälle wird dem Dieb zur Last gelegt, obwohl dies nur diejenigen Delikte sind, die sich sicher haben feststellen lassen; eine reiche Zahl von weiteren Veruntreuungen wird sich wohl noch im Laufe der Untersuchung ergeben. Die bestohlene Firma entdeckt stündlich neue Betrügereien, Unterschleife und Fälschnngen von Quittungen. So sei nur noch erwähnt, daß Schneider einmal von 400 Kohlensäureflaschen die Rothgußventile im Werthe von 7 Mk. das Stück = 2800 Mk., abschraubte und an einen Produktenhändler W. in der Hintergasse für 18 Pfg. das Pfund verkaufte, nachdem er sie, wie er gesteht, durch Zerschlagen unkenntlich gemacht hatte. Fast unzählig sind die Fälle, in denen Sch. Flaschen mit Kohlensäure, das Stück im Werthe von 5,60 Mk. an Restaurateure verkaufte, nachdem er sie gestohlen, oder aber, wenn er sie verkaufen sollte, das Geld behielt und die Quittungen fälschte. Eine Haussuchung, die in der Wohnung des Verhafteten nach veruntreutem Gut abgehalten wurde, lieferte kein Ergebniß. Baar Geld war dem Betrüger lieber. Die bis heute von unserer umsichtigen Kriminalpolizei festgestellten Unterschlagungen und Diebstähle ergeben einen Gesammtwerth von 2850,50 Mk. Man glaubt jedoch, daß sich bei den weiteren Nachforschungen Veruntreuungen von insgesammt etwa 4000 Mark herausstellen werden. Der ungetreue Diener räumt Alles ein. Für den Händler, der ihm das gestohlene Gut für einen Schundpreis abnahm, dürfte die Sache auch noch ein dickes Ende haben.

*** Unfälle.** Der Arbeiter Johann Piorkowski aus Poggenkrug wurde gestern Nachmittag in Neufahrwasser von der elektrischen Bahn erfaßt und eine Strecke mitgeschleift. Er erhielt leichte Verletzungen am Kopf und am linken Fuß. dem Leichtmatrosen Franz Janke vom Dampfer „Emma" fiel beim Säckenähen ein gefüllter Sack gegen die Hand, welche eine Packnadel hielt. Die letztere drang ihm dabei tief in den Unterleib. Die Verletzung ist sehr gefährlich. Beide Verunglückte wurden dem Lazareth zugeführt.

*** Messerstecher.** Vorgestern Abend gerieth der Arbeiter Erich Steinfurth auf der Pferdetränke mit dem Zimmerlehrling Johannes Blöß in Streit, stach letzterem mit einem Messer in den linken Oberarm, dann entfloh er. Gestern früh wurde der Messerheld in seiner Wohnung verhaftet.

Provinz.

*** Ohra,** 25. Okt. Nach dem Hauptergebniß der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 betrug die ortsanwesende Bevölkerung in Ohra 9458 Personen und zwar 4556 männliche und 4902 weibliche Personen. Die Volkszählung im Jahre 1895 ergab 6874 ortsanwesende Bevölkerung.

§ St. Albrecht, 24. Okt. Heute hielt Herr Dekan Scharmer aus Danzig in der katholischen Kirche eine Kirchen- und Schulvisitation ab.

m. **Zoppot,** 24. Okt. Die freiwillige Feuerwehr hielt heute Abend eine außerordentliche Generalversammlung im Viktoria-Hotel ab. Es wurde beschlossen, das Stiftungsfest am 10. November im Viktoria-Hotel zu begehen. Eine längere Besprechung rief die Ordre des Kommandeurs bezüglich des Ausrückens der verschiedenen Löschzüge bei einem eventl. Brande hervor. Bei dieser Gelegenheit theilte der Vorsitzende auch mit, daß begründete Aussicht vorhanden wäre, bald ein neues Spritzenhaus nebst Steigerthurm zu erhalten. Den Hauptakt des Abends bildete die Ehrung des aktiven Feuerwehrmannes Stuttkowski für treu geleistete 10jährige Dienstzeit. Herr Dr. v. Wurmb überreichte Namens der Gemeinde dem Genannten eine Prämie von 30 Mark unter entsprechenden Dankesworten. Es sprachen dann noch die Herren Sulley und Libuda. Dem Festakt schloß sich ein Kommers an. — Der gestern gewählte Wahlmann zur Kreistagswahl heißt nicht Ilpanski sondern Schipanski.

*** Marienwerder,** 24. Okt. Der Unteroffizier Fritz Kuhn vom ostasiatischen Expeditionskorps, der früher bei der hiesigen Artillerie-Abtheilung stand, ist nach einem hierher gelangten Telegramm im Barackenlazareth zu Münster am Typhus gestorben.

*** Thorn,** 24. Okt. Durch einen Schuß in die Schläfe tödtete sich gestern Abend der 36 Jahre alte Uhrmacher Golembiewski von hier.

○ **Culm,** 24. Okt. Alle in dem polnischen Schülerprozesse zu Gefängnißstrafen verurtheilten Schüler des hiesigen Gymnasiums sind durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums heute von der Anstalt verwiesen worden; im Ganzen haben 13 Primaner das Gymnasium verlassen müssen.

*** Kosten,** 24. Okt. In dem Obra-Flusse wurden gestern die Leichen der Frau und des dreijährigen Kindes des Kaufmanns Paul Meyer von hier gefunden. Ob ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

*** Bromberg,** 24. Okt. Gestern Nachmittag wurde der Reichsbankkassirer Pepperlein unter dem Verdacht schwerer Sittlichkeitsverbrechen verhaftet. Die Verhaftung erfolgte, nachdem vorgestern bis in die Nacht hinein gegen 50 Schulmädchen von der Kriminalpolizei vernommen worden waren.

*** Stettin,** 24. Okt. Nach einer Mittheilung der Direktion der Stettiner Brauerei-Aktien-Gesellschaft sind von ihren Theil-Schuldverschreibungen gefälschte Koupons im Umlauf. Die Falsifikate sind daran sofort zu erkennen, daß der Trocken-Stempel (Schlagstempel) der Firma fehlt.

*** Rummelsburg,** 24. Okt. Der durch Explosion von Phosphormasse schwer verunglückte Oberkellner Paul Mohr ist seinen Verletzungen erlegen.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 25. Oktober.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Basis 88° Mk. 7,20 inkl. und 7,05 excl., Nachprodukt Basis 75° Mk. 5,50 inkl. Sack Transito franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Ruhig. Termine: Okt. Mk. 7,35, November Mk. 7,40, Dezember Mk. 747½, Januar-März Mk. 7,70, Mai Mk. 7,87½. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: Okt. Mk. 7,37½, November Mk. 7,40, Dezember Mk. 7,50, Januar Mk. 7,62½, Februar Mk. 7,72½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 25. Oktober.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 9° R. Wind: SO.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer weiß 777 Gr. Mk. 169, roth 756 Gr. Mk. 157, Sommer 793 Gr. Mk. 156 per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist russischer zum Transit 720 Gr. Mk. 99 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ruhig. Gehandelt ist inländische große 638 Gr. Mk. 118 u. 120, hell 680 Gr. Mk. 124 u. 125, 668 Gr. Mk. 125, 677 Gr. 126, weiß 692 Gr. Mk. 127, 692 Gr. Mk. 130, Chevalier fein weiß 718 Gr. Mk. 136, russischer zum Transit 621 Gr. Mk. 94 per To.

Hafer anhaltend fest. Bezahlt ist inländischer Mk. 134, fein weiß Mk. 138, extrafein Mk. 140 per Tonne.

Leinsaat polnische Mk. 247 per To. gehandelt.

Rothklee Mk. 42 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,27½, 4,30, mittel Mk. 4,05 und Mk. 4,15, feine Mk. 3,70, 3,85, 3,90, 4,— p. 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,10, 4,15, 4,17½, 4,20, 4,22½ und 4,30 per 50 Ko. bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	25.		25.
Weizen per Oktober . .	159.—	Hafer per Oktober . .	—.—
„ „ Dezember .	161.—	„ „ Mai	144.75
„ „ Mai	165.—	Mais per Oktober . .	128.50
Roggen per Oktober . .	136.50	„ „ Mai	126.50
„ „ Dezember	137.25	Rüböl per Oktober . .	56.60
„ „ Mai	141.25	„ „ Mai	52.60
		Spiritus 70er loko . .	33.20

	25.		25.
3½% Reichs-Anl. 1905	100.50	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	133.40
3½% „ „	100.50	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	81.50
3% „ „	89.20	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	97.20
3½% Preuß. Cons. 1905	100.30	Berl. Handelsges.-Anth.	130.90
3½% „ „	100.60	Darmstädter-Bank . .	1189.0
3% „ „	89.60	Danziger Privat-Bank	—.—
3½% Pomm. Pfandbr.	97.60	Deutsche Bank-Aktien	192.—
3½% Westpr. Pfandbr.	96.50	Disconto Comm.-Anth.	177.60
3½% „ „ neuländisch.	95.90	Dresdener Bank-Akt.	118.80
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.—	Nordd. Credit-Anst.-Akt.	—.—
4½% Chines. Anl. v. 1898	84.25	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	195.25
4% Ital. Rente	99.25	Ostdeutsche Bank . . .	100.—
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	61.10	Allgemeine Elektr.-Ges.	175.25
5% Mexikan. conv. Anl.	97.10	Danz. Oelmühle St.-Akt.	9.50
4% Oesterr. Goldrente	101.25	„ „ St.-Prior.	64.—
4% Rum. Goldr. v. 1894	76.80	Große Berl. Pferdebahn	189.—
4% Russ. 1880er Anl.	99.—	Harpener	156.20
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	95.80	Laurahütte	181.70
5% Türk. Adm.-Anleihe	98.75	Varziner Papierfabrik	190.—
4% Ungar. Goldrente	99.90	Wechsel a. London kurz	20.37
Canada Eisenbahn-Akt.	108.70	„ „ „ lang	20.25
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	—.—	Wechs. a. Petersburg kurz	—.—
Marienburg-Mlawka Eisenbahn-Aktien . .	70.—	„ „ „ lang	—.—
Marienburg-Mlawka Eisenbahn-St.-Prior.	113.—	Wechsel auf Warschau	215.75
North. Pacific pref. Akt.	102.80	Oesterreichische Noten	85.30
		Russische Noten	216.55
		Privatdiskont	3%

Tendenz. Der Geschäftsverkehr der heutigen Börse war ruhig, die Kursbewegung nicht einheitlich. Hüttenaktien setzten niedriger ein, Kohlenaktien hoben sich auf die Mittheilung, daß die Förderungseinschränkung vom Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat nicht voll in Anspruch genommen würde, Banken zum Theil etwas über gestrigen Schluß, schweizerische Bahnen höher. Oesterreichische Werthe auf innerpolitische Lage Oesterreichs schwach. In der zweiten Börsenstunde gaben sowohl Eisen- als Kohlenpapiere etwas nach. Das Uebrige nicht verändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 25. Oktober.

Sonderlich anregend lauten die Depeschen aus Nordamerika heute allerdings nicht, aber sie gaben auch keinen Anlaß mattere Stimmung hervorzurufen. Es war hier im Getreidehandel heute dennoch sehr still und die Preise haben die gestrige Besserung weder für Weizen noch für Roggen vollkommen aufrecht erhalten können. Hafer nicht verändert. Rüböl hat bei beschränktem Verkehr ziemlich feste Haltung bewahrt. Für das erneut ziemlich starke Angebot von 70er Spiritus loko ohne Faß war Verwendung erst zu finden, als man die Preise auf 33,3 Prozent herabsetzte.

Standesamt vom 25. Oktober.

Geburten. Schmiedegeselle Alwin Pfennig, S. — Tischlergeselle Emil Thomat, S. — Zuschneider Josef Pechrat, T. — Oberfeuerwerker bei der 36. Art.-Brigade Otto Timpf, S. — Arbeiter Bruno Struwe, T. — Arbeiter Nikolaus Barnowski, S. — Schmiedegeselle Emil Simanowski, T. — Hilfsbremser Georg Synowczyk, T. — Fleischermeister Georg Rehberg, T. — Schmiedegeselle Johann Jasinski, T. — Schlossergeselle Otto Maleck, S. — Straßenbahnwagenführer Josef Quandt, S. — Schiffszimmergeselle Stantien, S. — Unehelich 1 S.

Aufgebote. Eisenbahnbau-Assistent Max Otto Franz Loebel und Anna Caroline Benckmann, beide hier. — Eisenbahnhilfsschaffner Gustav Eduard August Schade zu Dirschau und Ida Ottilie Schwochow, hier. — Schmiedegeselle Eduard Johann Trabandt und Bertha Emilie Kindel, beide hier. — Königl. Schutzmann Eugen Bernhard August Windberger zu Berlin und Olga Bertha Emma Eisbrecher, hier. — Arbeiter Gustav Adolph Neumann und Anna Ottilie Thiele, beide hier. — Etatsmäßiger Hoboist und Sergeant Max Schulze und Antonie Martha Fritzsche, beide hier. — Arbeiter Johann Robert Dobrowinski und Margarethe Maria Gorowski, beide hier. — Hausdienr August Knapinski hier und Martha Dombrowski zu Lewinno. — Bergmann Karl August Kinder und Auguste Elise Link, beide zu Gelsenkirchen. — Landwirth Johann Dzikowski und Auguste Reschkowski, beide Abbau Thierberg. — Arbeiter Johann Lietzau, hier Elisabeth Grabowski zu Kunzendorf.

Heirathen. Gerichtskanzlist Willibald Gratzki und Grethe Haase. — Klempner Paul Klingenberg und Martha Dorsch. — Tischler August Petereit und Anna Fischer. — Metalldreher Otto Kitowski und Louise Rutowski. — Stellmachergeselle Michael Rost und Käthe Papke, sämmtlich hier.

Todesfälle: Wittwe Henriette Florentine Herrmann geb. Thal, 66 J. 7 M. — Arbeiter Johann Meller, 67 J. — S. des Maurergesellen Julius Korsch, 6 M. — Invalide Franz Hoffmann, 62 J. — S. des Arbeiters Heinrich Narowski, 3 J. — S. des Arbeiters Nikolaus Baranowski, 1 Tag. — Schuhmachergeselle August Krupp, 52 J. 4 M. — Schuhmacher Friedrich Johann Heidemann, 80 J. — Invalide Franz Thomas Biegel, 70 J. 10 M. — Unehelich 1 S.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Eine verständige Auffassung.

J. **Berlin,** 25. Okt. (W. T.-B.) Zu dem gestrigen Beschluß der Berliner Stadtverordneten (Siehe Leitartikel. D. Red.) bemerkt das „Berl. Tageblatt": Ueber den taktischen Erfolg des Vorgehens kann kein Mensch im Zweifel sein; wenn der Magistrat sich bereit finden sollte, die Beschwerde an die Adresse des Ministers des Innern zu befördern, so ist der Verlauf der Angelegenheit mit mathematischer Sicherheit vorher zu bestimmen: Der Minister wird die Beschwerde als eine unberechtigte einfach zurückweisen.

Ein beachtenswerther Vorschlag.

J. **Berlin,** 25. Okt. (Privat-Tel.) Ein Vorschlag zur Linderung der Noth der Boerenfrauen und Kinder in den Konzentrationslagern macht ein holländischer Arzt. Genau so wie 1870 die Schweizer die Mannschaften Bourbaki's verpflegten, so könnte auch diesmal ein neutraler Staat sich der unglücklichen Boerenfrauen und Kinder annehmen. Vertreter neutraler Länder müßten geeignete Orte ausfindig machen, z. B. die gesunden Gegenden in Niederländisch-Ostindien. Der Arzt fordert alle Diejenigen, welche seinen Plan unterstützen wollen, auf, sich mit ihm in Verbindung zu setzen.

Parlamentarisches von der Donau.

✠ **Wien,** 25. Okt. (Privat-Tel.) Gestern traten die Obmänner der deutschen Parlamentspartei mit dem Ausschuß der Alldeutschen zusammen, um gegen die von Tschechen und Polen angestrebte Verschleppung der Budget-Berathung zu protestiren, und mit vereinten Kräften gegen die Durchbrechung des parlamentarischen Programms einzutreten. Eine Resolution wurde durch eine Abordnung dem Präsidenten des Reichsraths überreicht.

lg. **Dresden,** 25. Okt. (Privat-Tel.) Ueber Krisengerüchte in Wien meldet der Wiener Korrespondent der „Dresd. N. Nachr." authentisch folgendes: Einige Blätter berichten, Herr von Körber habe mit seiner Demission gedroht, wenn die Verschleppung der Budgetberathung nicht aufhört. Die Nachricht entbehrt jedoch jeder Begründung. Herr von Körber reist allerdings heute noch nach Budapest, um dem Kaiser Vortrag zu halten. Bei dieser Gelegenheit wird er vielleicht auch eine Begegnung mit Coloman Szell haben, zu welchem sein persönliches Verhältniß durch die letzte Programmrede Körber's etwas getrübt ist.

Anarchisten.

Barcelona, 25. Okt. (W. T.-B.) Die Polizei hat einen aus Toulon hier eingetroffenen Anarchisten verhaftet, welcher sich im Besitze eines vollständigen Verzeichnisses aller Anarchisten aus Barcelona befand.

Ein Bergarbeiterpensionsgesetz.

□ **Paris,** 25. Okt. (Privat-Tel.) Der heutige Ministerrath beschließt vermuthlich heute, der Kammer schon in nächster Woche ein provisorisches Bergarbeiterpensionsgesetz vorzulegen, das den Konflikt lösen dürfte.

Aus Südafrika.

△ **London,** 25. Okt. (Privat-Tel.) Standard meldet aus Pretoria: Obwohl die Hauptmacht Botha's in Folge des dichten Nebels, der tagelang die Operationen einhüllte, nach Norden entkommen ist, hält sich doch ein beträchtlicher Theil von Boeren im Winbergwalde auf und wird von den Kolonnen Kitchener's und Plumers umzingelt.

Rußland als Beschützer Chinas.

London, 25. Okt. (W. T.-B.) Der „Standard" meldet aus Ssanghai: Yungtu habe in einer geheimen Mittheilung an Li-Hung-Tschang berichtet, die Kaiserin Wittwe habe den dringenden Wunsch, mit Rußland in freundschaftliche Beziehungen zu treten, das versprochen habe, alle fremden Angriffe zu verhindern und sie, die Kaiserin, in Peking zu beschützen

Ein Scherz des Kaisers von China?

London, 25. Okt. (W. T.-B.) Der „Times" wird aus Shanghai gemeldet: Ein Telegramm aus Wutschang besagt, der Kaiser habe den Einspruch des Vizekönigs Tschangtschitung und der andern Vizekönige des Südens gegen des Mandschurei-Vertrages mit der Frage beantwortet, welche Mittel die Vizekönige gegen Rußland anzuwenden vorschlagen und welche Aussichten auf die Hilfe Englands und Japans bestehen.

Berlin, 25. Okt. (W. T.-B.) Den „Berl. Pol. Nachr." wird bestätigt, daß die Ausschüsse des Bundesraths die erste Lesung des Zolltarifs jetzt beendet haben und daß erhebliche Abänderungen der einzelnen Positionen des Entwurfs nicht vorgenommen sind.

Berlin, 25. Okt. (W. T.-B.) Der weitere Ausschuß des Handelsvertragsvereins hat in seiner am Donnerstag stattgehabten Sitzung einstimmig den Bergrath Gothein als stellvertretenden Vorsitzenden an Stelle des Geheimraths Hertz gewählt.

Flensburg, 25. Okt. Reichs- und Landtags-Abgeordneter Johansen ist hier gestorben.

London, 25. Okt. (W. T.-B.) Der König empfing Nachmittags den Ministerpräsidenten Lord Salisbury in längerer Audienz.

Konstantinopel, 25. Okt. (W. T.-B.) Die acht Offiziere und neunzig Marinesoldaten von der „Charlotte", welche bei dem hiesigen Brande Hilfe geleistet hatten, erhielten vom Sultan die Rettungsmedaille.

ϴ **New-York,** 25. Okt. (Privat-Tel.) Die Jubelfeier der Yale-Universität ist programmäßig verlaufen. Präsident Roosevelt, für dessen persönliche Sicherheit umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen waren, unterließ das bisher übliche Händeschütteln beim öffentlichen Empfang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, 25. Oktober 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.

Der Troubadour.

Oper in vier Akten nach dem Italienischen des S. Camerano und Heinrich Proch. Musik von Josef Verdi.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Graf Luna	Robert Seim
Leonore	Leonore Better
Azucena, eine Zigeunerin	Lilli Szanto
Manrico	Franz Birrenkoven
Ferrando	Adolf Jellouschegg
Inez	Johanna Proft
Ruiz	Emil Davidsohn
Ein alter Zigeuner	Bruno Galleiske
Ein Bote	Hugo Gerwink

Im 3. Akt:
Pas des Cartemonnais (Die Wahrsagerin).
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach dem 2. Akt.

Gewöhnliche Preise.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.

Spielplan.

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Der Widerspänstigen Zähmung.**
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Zar und Zimmermann.** Komische Oper.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. C. **Flotte Weiber.** Posse mit Gesang.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Stadtgespräch

bildet das weltstädtische Riesen-Programm!
Detleffs 5 Riesenlöwen.
Marnitz Manello-Truppe.
(3 Damen 1 Herr.) Unerreichter Melange-Akt. (11155
12 erstklassige Spezialitäten!
Nach beendeter Vorstellung: **Doppel-Frei-Konzert.**

Danziger Sing-Akademie.

Sonntag, 27. Oktober cr., 7½ Uhr,
im Konzertsaale des „Danziger Hof":

1. Musikalische Abendunterhaltung.

Dirigent: **Fritz Binder.**

1. Konzert für Violine A-moll (H. Ref. **Lietzmann**) J. S. Bach.
2. a. Mit Myrthen u. Rosen / b. Die Soldatenbraut { Lieder für Sopran Frl. **Ch. Hewelcke** } R. Schumann
3. Variations sérieuses (Herr **Fritz Binder**) . Mendelssohn
4. Lohengrins Herkunft (Herr **Theod. Lange**) . Rich. Wagner
5. a. Swanhilde / b. Im Vorübergehen } a capella-Chöre { Arno Kleffel. / C. Loewe.
6. a. Elégie / b. Ständchen / c. Meine Liebe ist grün } Lieder für Sopran Fräulein **Charlotte Hewelcke.** { J. Massenet. / Joh. Brahms / Joh. Brahms
7. Ungarische Tänze D-moll, B-moll . . Brahms-Joachim. (Herr Referendar **Lietzmann.**)
8. a. Es steht ein Lind in jenem Thal, Altdeutsches Volkslied. b. Kinderwache (a capella-Chöre) . . . . Jul. Maier.

Billets für Mitglieder zum Preise von 50 Pfg. (nur für die Person), für Nichtmitglieder 1 Mk., sind bei **Homann u. Weber**, Langenmarkt 10, und Abends an der Kasse zu haben.
15879) **Der Vorstand.**

Restaurant Prinz Heinrich

Kassubischer Markt 1c, Ecke Pfefferstadt,
empfiehlt seine vorzügliche Küche sowie gut gepflegte Biere und ff. Weine. Diner von 12—4 Uhr. Weinstube- und Austern-Salon separat.
Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst (15854
Heinrich Steinmacher.

Etablissement „Jäschkenthal".

Sonntag, den 27. Oktober 1901:
1. großes Militär-Konzert
ausgeführt von der **ganzen** Kapelle des **2. Leibhusaren-Regiments Königin Victoria von Preussen No. 2** unter persönlicher Leitung des Stabs-Trompeters Herrn **Gaertner.**
Anfang 5 Uhr. Entree 25 ₰
(11435 **Fritz Hillmann.**

Apollo.

Heute: Musikalischer Gesellschafts-Abend.
Entree frei.

Loths Etablissement, Heiligenbrunn.

Morgen Sonnabend, 26. Oktober cr.:
Einweihung meines neuerbauten Saales,
wozu meine verehrten Gäste, Freunde und Bekannte ergebenst einlade.
Julius Loth.

G. Wittmann

Salvatorgasse 1—4.
— **Sonntag, den 27. d. Mts.:** —
Grosse Gänse- und Enten-Verwürfelung.

Sonnabend, d. 25. d. M.:
Grosse Gänse- u. Enten-Verwürfelung
wozu ergebenst einladet
Eugen Steckler,
Kleine Berggasse Nr. 4.

Tiegenhöfer Bräu

Hundegasse 23.
Heute Abend: Oxtailsoup.
Morgen Abend:
Gänseverwürfelung
mit Freikonzert.

Café Bürgerwiesen.

Erinnere, daß bei **Nicklas** das
geschlossene Familien-Kränzchen
bestimmt diesen Sonnabend stattfindet.
L. Tosch.

Hotel zur Hoffnung

empfiehlt täglich: (15868
Königsberg. Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl, Kräftigen Mittagstisch.
Abendkarte zu sehr soliden Preisen Hochachtungsvoll
A. Arendt.

Hotel zur Hoffnung

empfiehlt (15869
frische Austern.

Restaurant zur Kruppschen Kanone

Hohe Seigen No. 7.
Sonnabend, 26. d. Mts.:
Grosses Frei-Konzert
verbunden mit Gänse-, Enten- und geräucherte Gänsekeulen-Verwürfelung,
wozu ich meine Gäste, Freunde und Bekannte ergebenst einlade
Otto Hering.

Achtung.

Zu der am
Sonnabend, 26. d. Mts.,
stattfindenden
Gänseverloosung mit Frei-Konzert
werden alle Bekannte und Freunde hierdurch freundlichst eingeladen.
L. Thiessen,
Hohe Seigen Nr. 28.

Morgen, Sonnabend:
Königsberg. Rinderfleck
Holzraum No. 5,
Speiselokal.

Paradiesgasse 4.

Sonnabend, 26. Oktober:
Großes Frei-Konzert,
Gänse- u. lebende Tauben-Verwürfelung
wozu ergebenst einladet
11725) **F. Goehrke.**

Café Jantzen,

Pfefferstadt 1,
Empfehle mein Lokal zum angenehmen Aufenthalt. Extra-Zimmer f. Vereine, geschlossene Gesellschaften. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Guter kräft. Mittagstisch.
R. Jantzen.

Café Hintz, Schichaug. 6.

Empfehle meine Lokalitäten zur geneigten Benutzung. Französisches Billard. Pianino 2c. Für geschlossene Gesellschaften Extra-Zimmer. Vorzügliche Speisen u. Getränke bestens empfohlen. Kräftiger Mittags- und Abendtisch. Sonntag 4 Uhr: Kaffee-Frei-Konzert. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Albert Hintz.

Kassubischer Markt 14.

Sonnabend, 26. Oktober,
Grosse Gänseverwürfelung
verbunden mit Freikonzert, wozu Freunde und Bekannte freundlichst einlade.
Adolf Müller.

Vereine

33. Stiftungsfest

Ortsverein der Tischler und verw. Berufsgenossen
Sonnabend, den 26. Oktober, im Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse No. 16,
Konzert, Theater
zum Schluß **Tanz.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 ₰.
Der Ausschuß.

Sterbekasse „Phönix"

für Kinder und Erwachsene.
Sitzung Sonntag, 27. Oktober von 3-6 Uhr zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Kinder zahlen einen vierwöchentlichen Beitrag von 10 ₰. Die Jahrgelder müssen entrichtet werden.
Der Vorstand.

H. Wandel, Danzig,

Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigst. Tagespreisen.
Telephon 207. (9125

Baar-Einlagen

verzinsen wir <u>vom Tage der Einzahlung</u> bis auf Weiteres mit:
3% p. a. ohne Kündigung,
3½% p. a. mit einmonatlicher Kündigung
4% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (14933

Uhren!



mit 3jährig. schriftl. Garantie.
Silberne Herrenuhren von M. 9,— an
" Damenuhren " " 9,— "
Goldene Damenuhren " " 16,— "
Wecker . . . . " " 2,50 "

Reparaturpreise:
Eine Uhr reinigen M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. (14208

S. Lewy, Uhrmacher,
106 Breitgasse 106.

Otto Below,

Juwelier und Goldschmiedemeister.
No. 27 Goldschmiedegasse No. 27.
hält sein großes Lager zu allerbilligsten **Preisen** empfohlen.
Gold und Silber kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung. (11821

Kinderwagen

empfiehlt (14636
H. Ed. Axt,
Langgasse Nr. 57/58.

Von heute ab eröffne ich mein
Holz- u. Kohlengeschäft
zu billigsten Preisen. (15886
Goldblum, Neufahrwasser, Albrechtstrasse.

Jetzige Adresse
des früheren Kassirers der Danziger Viehmarkts-Bank, Herrn **Gustav Hantsch,** erbeten unter 15815 an die Expedition dieses Blatt. (15815



Hilfe geg. Blutstock. **Timerman,** Hamburg, Fichtestraße 33. (15823

Schilling, Bücherrevisor, Drehergasse 18, 1. Einricht., Regul. schwier. Fälle, Bilanzen, Akkorde, Steuerdekl., Aufs. v. Unterschl. Streng diskret. (6806

Empfehle mein
Friseur-Geschäft
für Damen und Herren bei mäßigen Preisen.
A. Dietz,
Langenmarkt Nr. 23,
Ecke Röpergasse.

Die sparsame Hausfrau verwendet (15240
Maggi zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — **Wenige Tropfen genügen.** Angelegentlichst empfohlen von **A. Endrucks,** Schilfstr. 8.

Prima
Sauerkohl
sowie vorzügliche
Magnum bonum u. Dabersche-
Speisekartoffeln
empfiehlt
Albert Möller,
Sperlingsgasse Nr. 8/10.

Eine Kochfrau empfiehlt sich billig Heilige Geistgasse 23, 3.

Junge Gänse, junge Enten

empfiehlt
August Splett,
vorm. **Carl Köhn,**
Vorstädtisch. Graben Nr. 45
Ecke Metzergasse.

Vermischte Anzeig[en]

Verreise auf ca. 14 Tage.
Dr. Fleck,
Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.
15845) Langgasse 79.

Homöopathie.

Ich wohne nicht Holzmarkt, sondern Poggenpfuhl 92.
15001) **Scheunemann.**

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 14|16

Ecke Passage.

Eleg. Winter-Paletots, fertig, 10—20 Mk.	**Engl. Ulster,** fertig, 20—35 Mk.
Salon-Anzüge, fertig, 20—36 Mk.	**Winter-Jaquets** von 5—10 Mk.
Jaquet-Anzüge, fertig 10—20 Mk.	**Pelerinen-Mäntel** 15—30 Mk.

Jagd-Jaquets 6—12 Mk.

Hochelegante Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten Sitz und saubere Arbeit zu soliden Preisen.

Verkauf findet zu billigsten, aber streng festen Preisen statt.

2 Zuschneider im Hause.

14791

Sonnabend, den 26., Montag, den 28. und Dienstag, den 29. Oktober:

Rester-Tage

Es kommen zum Angebot:
Die angesammelten Rester, Abschnitte und Restbestände
von (15860
seidenen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, bis Robenlänge,
Kleider-Druck-Parchenden, Kleider-Lamas und Kleider-Flanellen, Veloutines.
Kleiderbesätze jeder Art. Futterstoffe und diverse Kurzwaaren.
Seidene Bänder.
Gardinen, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Linons.
Congresstoffe, Portièren, Läufer u. Möbelstoffe, Bettbezüge u. Einschüttungen, Handtücher, Tischzeuge, Servietten.
Restbestände von einigen Strickwollen und Baumwollen.
Etwas unsauber gewordene Wäsche-Gegenstände, Tricotagen, Handschuhe etc.

Meine verehrlichen Kunden haben längst die Ueberzeugung gewonnen, daß ich **an meinen Rester-Tagen fast Unglaubliches bezüglich der Preiswürdigkeit biete.** Dennoch verfehle ich nicht, auch diesmal auf diese außergewöhnliche Kaufgelegenheit ganz besonders aufmerksam zu machen und zu recht ergiebiger Ausnutzung ergebenst einzuladen.

<u>Streng reelle aufmerksame Bedienung.</u> <u>Umtausch bereitwilligst gestattet.</u>

Um meinen verehrlichen Kunden jeden nur denkbaren Vortheil bei Einkäufen zuzuwenden, verabfolge ich auch an meinen Rester-Tagen unaufgefordert
Rabatt-Marken bei jedem Cassa-Geschäft in Höhe des Einkaufs.

Auf Wunsch wird jeder Rest aus dem Schaufenster heraus verkauft.

Paul Rudolphy,

Fernsprecher 1101. **Langenmarkt No. 1 und 2.** Fernsprecher 1101.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82